Deutsche Rundschau in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 62. Bromberg, Sonntag den 15. März 1925. 49. Jahrg.

Danzig vor dem Völkerbundrat.

Widersprechende Siegesberichte auf beiden Seiten.

Die polnische Darstellung.

Genf, 14. März. PAT. Gestern Nachmittag gegen 6½ Uhr beendigte der Völkerbundrat die Prüfung sämtlicher Danziger Fragen. An erster Stelle stand die allgemeine Lage, die Frage des Staatswesens und der Post. Polen war durch den Außenminister Skrzyński vertreten. In der Frage der Prozedur (d. h. des **allgemeinen Verhältnisses zwischen Danzig und Polen** und der Stellung des Hohen Kommissars. D. R.) beschloß der Rat, den spanischen Delegierten Quinones de Leon, mit der Bearbeitung eines Projekts der Änderung der Prozedur zu betrauen. In dieser Arbeit sollen ihm der Sekretär der Liga und der Hohe Kommissar unterstützend zur Seite stehen. In der strittigen

Frage des Staatscharakters

hob der Völkerbundrat die Entscheidung des Hohen Kommissars auf. Danzig wurde endgültig als Freie Stadt im Sinne des Versailler Traktats anerkannt. Im

Postkonflikt

beschloß der Rat, die Entscheidung bis zur Junisession zu vertagen, und das Haager Tribunal als Rechtsberater der Liga um ein Gutachten über die Gültigkeit der in dieser Angelegenheit durch den vorigen Hohen Kommissar gefällten Entscheidungen zu bitten. In jedem Falle bleiben die polnischen Briefkästen bis zur engültigen Entscheidung des Völkerbundrates an ihren jetzigen Plätzen, und der Postverkehr wird nicht behindert.

Im weiteren Verlauf der Sitzung, in der Polen vom Minister Straßburger vertreten war, beschloß der Völkerbundrat:

a) einen **neuen Präsidenten des Hafenrats** zu ernennen; bis zur Übernahme des Postens durch ihn wird das Mandat des Obersten de Reynier verlängert;
b) das Rechtsgutachten in der Frage der **Eisenbahndirektion** zur Kenntnis zu nehmen und beiden Parteien zu empfehlen, über das Verbleiben der Direktion in Danzig Verhandlungen einzuleiten;
c) die Verteilung **der Weichselfahrzeuge**, die früher der polnischen Verwaltung unterlagen, zwischen Polen und dem Hafenrat zu empfehlen;
d) den in der Frage der **Hafenpolizei** gemachten Vorschlag des Vorsitzenden des Hafenrats, ein besonderes Polizeikorps mit weißroten Abzeichen und mit einem polnischen Verbindungsoffizier zu bilden, zu bestätigen;
e) den Hohen Kommissar in der Frage der **Verteilung des Eigentums öffentlich rechtlicher Institutionen** für unzuständig zu erklären;
f) den Appell Danzigs gegen die Entscheidung des Hohen Kommissars, nach welcher die Freie Stadt der **polnischen Zollgesetzgebung** untergeordnet wird, zu verwerfen.

*

Genf, 14. März. PAT. Zu den gefaßten Beschlüssen des Völkerbundrats in den Danziger Fragen ist hervorzuheben, daß die Entscheidung in der Frage der **polnischen Eisenbahndirektion** sich auf die Entscheidung der Rechtsgelehrten über ausschließlich rechtliche und technische Fragen stützt. Der Völkerbundrat, der beiden Seiten empfahl, eine Verständigung in der Frage des Sitzes der Eisenbahndirektion zu erlangen, teilte eigentlich die Ansicht des Hohen Kommissars Mac Donnell, der während der Diskussion über diese Angelegenheit in der gestrigen Völkerbundratssitzung erklärte, daß die Verlegung der polnischen Eisenbahndirektion aus Danzig eine Niederlage wäre, deren Folgen vor allem Danzig treffen würden.

Zu der Entscheidung über die **Zollfrage** ist zu bemerken, daß diese Frage nach vier Jahre langen Meinungsverschiedenheiten erledigt wurde. Es wurde eine Entscheidung gefällt, in welcher klar formuliert wird, daß Danzig jetzt die polnischen Anordnungen in bezug auf die Erhebung der Zölle auszuführen hat. Danzig muß also nicht allein die Einfuhr-, sondern auch die Ausfuhrzölle erheben, was die Freie Stadt bis jetzt bekämpft hat.

In der Frage **der Hafenpolizei** darf daran erinnert werden, daß Danzig ein Gegner der Bildung der Polizei des Hafenrats war, und als die Frage endgültig entschieden war, sich weigerte, irgend welche Teile des Gebiets für die Hafenpolizei herzugeben. In diesem Falle hat also die gestrige Entscheidung **des Rats** die polnische These unterstützt.

*

Die Danziger Darstellung.

Wie uns in einem **eigenen Drahtbericht aus Danzig** soeben mitgeteilt wird, hat der Völkerbundrat über die **allgemeinen Beziehungen zwischen Danzig und Polen**, ebenso über den Postkonflikt noch keine endgültige Entscheidung gefällt. In der ersten generellen Frage wurde der Berichterstatter des Völkerbundrates über Danziger Fragen, der spanische Delegierte Quinones de Leon, beauftragt, spätestens bis zum 10. Mai d. J. ein Gutachten vorzulegen, nach dem der Rat seine Entscheidung treffen wird. Es wird betont, daß in dem bereits für diese Sitzung vorliegenden Gutachten des Herrn Quinones de Leon dem Hohen Kommissar das Recht eingeräumt wird, jede direkte Aktion zu verhindern, die von irgend einer Seite neue Tatsachen schafft. Diese Äußerung bedeutet zweifellos eine Anerkennung des Standpunkts Mac Donnells, der für sich das Recht in Anspruch nimmt, die polnischen Briefkästen zu entfernen. Bevor das endgültige Gutachten des spanischen Ratsmitgliedes vorliegt, hat diese Auslegung noch **keine praktische Wirkung.**

Für den aktuellen **Postkonflikt** soll ein Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag eingeholt werden, der auf den Antrag des Ratsvorsitzenden Chamberlain (England) und des Ratsmitgliedes Unden (Schweden) in einer Sondertagung diese Aufgabe beschleunigt erledigen soll. Es wird von einer

lebhaften Auseinandersetzung

berichtet, die in diesen Fragen zwischen dem Delegierten Polens, Herrn Skrzyński auf der einen Seite und dem Danziger Senatspräsidenten Sahm, sowie dem Hohen Kommissar Mac Donnell auf der anderen Seite, geführt wurde. Bis zur endgültigen Entscheidung des Rats wurde Danzig und Polen aufgegeben, jede direkte Aktion zu vermeiden.

Im Gegensatz zu der oben wiedergegebenen Lesart der PAT., in der allerdings nur der Anschein erweckt wird, als ob sich der Völkerbundrat in der

Frage des Danziger Staatscharakters

im polnischen Sinne geäußert habe, wird in Danzig erklärt, der Rat habe auch in diesem Punkt bis zu dem entscheidenden Gutachten des Herrn Quinones de Leon jede ausdrückliche Stellungnahme ängstlich vermieden. Er habe jedoch praktisch den Danziger Standpunkt dadurch anerkannt, daß er dem Verlangen der Danziger Delegation nachgab und bestimmte, **daß der Danzig-polnische Tarifvertrag ausdrücklich ratifiziert werden müsse.** Eine derartige Ratifizierung ist nur zwischen Staaten möglich und erforderlich.

In verschiedenen anderen Fragen, die zur Beratung standen, hat der Völkerbundrat nach Danziger Auffassung eine andere Entscheidung gefällt, als wir sie der Polnischen Telegraphen-Agentur entnehmen müssen. So erfahren wir in unserem Danziger Telephonbericht vor allem, **daß die polnische Eisenbahndirektion** entsprechend der Danziger Forderung aus dem Gebiet der Freien Stadt **nach Polen verlegt werden soll.** In der Zollfrage soll der Rat — entgegen der PAT-Meldung — dahin entschieden haben, daß **Danzig von Ausfuhrzöllen nach Polen befreit** sein solle, und daß bei allen zolltechnischen Maßnahmen, die Polen ergreift, und die nach dem Danzig-polnischen Zollabkommen auch Danziger Interessen berühren, Danzig vorher gehört werden müsse.

*

Die auffallende Verschiedenheit des polnischen und des Danziger Berichts, die sich in einigen Fragen direkt widersprechen, wird durch die Bekanntgabe weiterer Einzelheiten und vor allem durch die Veröffentlichung des genauen Protokolls hoffentlich bald erledigt werden. Inzwischen feiert wenigstens die öffentliche Meinung sowohl in Polen wie in Danzig die letzte Sitzung des Völkerbundrates als einen Sieg ihrer These. Diese Gemeinsamkeit einer freudigen Volksstimmung ist nur dann lebhaft zu begrüßen, wenn sie sich von dem gegenseitigen Gefühl einer in ihrer Berechtigung nicht einmal klargestellten Schadenfreude fernhält und in Zukunft von einer klaren Abgrenzung der beiderseitigen Rechtsbefugnisse begleitet wird. Nur auf diesem Wege kann die gestrige Arbeit des Völkerbundrates und seine noch ausstehende endgültige Entscheidung der Hauptstreitfragen in der nächsten Juni-Session zu einer auf Gerechtigkeit beruhenden Verständigung von zwei Gegnern führen, die durch das Schicksal dazu bestimmt sind, in freundnachbarlichem Verhältnis Frieden miteinander zu halten.

Ein neuer polnisch-Danziger Streitfall.

Danzig, 13. März. Die Mitteilung über die Umwandlung des hiesigen italienischen Konsulats in ein Generalkonsulat veröffentlicht das Pressebureau des Senats in folgender Form:

„Die Auslandsabteilung des Senats der Freien Stadt Danzig hat Herrn Paolo Bertanzi als Generalkonsul des Königreichs Italien auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zugelassen."

Hierzu bemerkt die Polnische Telegraphen-Agentur: Die Meldung in dieser Form scheint zu mindest eigenartig, da es sich zum ersten Male ereignet habe, daß der Senat einem ausländischen Vertreter die Exequatur erteilt. Bis jetzt besaß das Recht der Erteilung der Exequatur an ausländische Vertreter auf dem Gebiet der Freien Stadt ausschließlich die polnische Regierung.

Die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Stresemann über die deutschen Absichten.

Die deutschen Anregungen in der Sicherheitsfrage stehen gegenwärtig im Mittelpunkt der außenpolitischen Erörterungen. Der deutsche Außenminister Dr. Stresemann hat am Dienstag im Reichsrat und am Mittwoch im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags den deutschen Standpunkt in längeren Ausführungen dargelegt.

Dr. Stresemann stellte zunächst fest, daß es sich bei den deutschen Anregungen um keine endgültig formulierten Vorschläge handelt; sie seien aber zur Vermeidung von Mißverständnissen in einem kurzen Memorandum niedergelegt worden.

Wir sind uns sehr wohl dessen bewußt — führte Stresemann aus — daß wir mit diesen deutschen Anregungen für das deutsche Gefühl

bis an die Grenze des Möglichen

gegangen sind. Die Garantierung der Sicherheit der deutschen Westgrenze bedeutet einen schmerzlichen Verzicht im Hinblick auf die Entwicklung der deutschen Geschichte und auf Erinnerungen, die uns ewig teuer sein werden. Aber es bedeutet nicht einen einseitigen Verzicht von unserer Seite. Es bedeutet auch den Verzicht derjenigen französischen Politiker und Militärs, die es nicht verschmerzen können, daß der Vertrag von Versailles die Rheinlande bei Deutschland gelassen hat, und die wiederholt ihr begehrliches Auge auf das linke Rheinufer geworfen haben. Wir wissen, daß die offizielle französische Politik diesen Männern fernsteht. Aber wir wissen, welche nicht auszudenkenden Folgen es für den europäischen Frieden, vielleicht für die ganze Kultur dieses Jahrhunderts haben würde, wenn frevelnde Hand es versuchte, deutsches Rheingebiet Frankreich einzuverleiben oder in anderer Form von Deutschland zu trennen. Erst wenn feststeht, daß die heutigen Grenzen am Rhein unter dem Schutze der Waffen aller interessierten Mächte gegenüber dem Friedensbrecher stehen, wird man von einem wirklichen Frieden sprechen können. Was man von deutscher Revanche, von geheimen Rüstungen, vom Überfall auf Frankreich gesagt hat, ist, das wissen wir, Lug und Trug.

Das deutsche Volk, die deutsche Wirtschaft, aus tausend Wunden blutend, hat nur den einen Wunsch, endlich einmal für eine absehbare Zeit in Frieden, in Ordnung, in Freiheit und, so Gott will, in der daraus hervorsprießenden Wohlfahrt zu leben, sich entwickeln und unter Innehaltung gegebener Verpflichtungen wieder aufbauen zu können. In diesem Wunsch wissen wir uns einig mit allen Parteien und allen produktiven Kräften unseres Reichs. Dies zum Ausdruck zu bringen und durch internationale Vereinbarung zu verbriefen, war unsere Absicht, ist unser ehrlicher Wille.

Wir dürfen deshalb mit Genugtuung konstatieren, daß der deutsche Schritt eine verständnisvolle Aufnahme gefunden hat. Wir glauben, daß der **französische Herr Ministerpräsident**, dessen hervorragender Mitwirkung die Londoner Vereinbarungen mit zu danken sind, von seiner ganzen politischen Einstellung aus ein Mitarbeiter an diesen Fragen sein dürfte, denn wir zweifeln nicht an seinem ehrlichen Willen, sich für eine friedliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich einzusetzen. Wir konstatieren mit Genugtuung, daß Herr Herriot gegenüber einer aufgeregten Presse auch in seinem eigenen Lande zum Ausdruck gebracht hat, daß an dem guten Willen Deutschlands ein Zweifel nicht möglich sei.

Wir können weiter mit Genugtuung konstatieren, daß auch der **englische Herr Außenminister** die Bedeutung des deutschen Schrittes gewürdigt hat. In seinen letzten Ausführungen im englischen Unterhause hat er in bezug auf die deutsche Anregung davon gesprochen, daß er schon bei der ersten Kenntnisnahme diesen neuen Schritt der deutschen Regierung begrüßt und ihm große Bedeutung beigelegt habe.

Wir glauben erwarten zu dürfen, daß die **italienische Regierung** zu ihrer Unterstützung gleichfalls bereit sein würde, und glauben dasselbe von der **belgischen Regierung** annehmen zu können.

Wie wenig Deutschland auch auf anderen Gebieten beabsichtigt, eine aggressive Politik zu treiben, geht aus seiner Bereitschaft zu

weitgehenden Schiedsgerichtsverträgen

mit allen anderen Ländern hervor. Schiedsverträge sind nach meiner Ansicht ein hervorragendes Mittel für eine wirksame Sicherung des Friedens. Man mag aber über den Wert solcher Schiedsverträge denken wie man will. **Auf alle Fälle sind sie doch nicht das Zeichen eines Angriffswillens, sondern ein Beweis für den Willen zur friedlichen Verständigung. Wie kommt also die polnische Presse dazu, von einer vierten Teilung Polens zu sprechen und es als Ziel der deutschen Politik hinzustellen, seinen Nachbarn im Osten zu überfallen?** Lediglich weil Deutschland die östliche Grenze nicht in seinen Garantiepakt mit einbezogen hat. Ein Blick in die englische Presse und die Presse auch anderer Länder zeigt uns, daß selbst diese Länder nicht geneigt sind, eine feierliche Verbindlichkeit ihrer Regierungen wegen Garantierung der im Versailler Vertrage geschaffenen deutschen Ostgrenze herbeizuführen. Kein Gedanke hat in dem Weltkrieg auf seiten der Alliierten eine größere Rolle gespielt, als

der Gedanke des Selbstbestimmungsrechts der Völker.

Es gibt keine Partei in Deutschland, von den Deutschvölkischen bis zu den Kommunisten, die vor ihrem Gewissen anerkennen könnte, daß die Ziehung der deutschen Grenze im Osten dem Gedanken des Selbstbestimmungsrechts der Völker entspräche. **Deutschland hat nicht die Gewalt, eine Änderung der Grenzen zu ertrotzen, und nicht den Willen, es zu tun.**

Wenn aber der Artikel 19 des Völkerbundstatuts ausdrücklich davon spricht, daß unanwendbar gewordene Verträge geändert werden können, so kann niemand von Deutschland erwarten, daß es endgültig darauf verzichtet, dieses Refugium einer Entwicklung der Zukunft in friedlichem Sinne auch seinerseits für sich in Anspruch zu nehmen."

Der Außenminister erklärt danach von neuem Deutschlands Bereitwilligkeit zum

Eintritt in den Völkerbund,

„um die Wahrung der Rechte deutscher Minoritäten in fremden Ländern und namentlich die Frage des Saargebiets besser vertreten zu können als dies heute möglich ist." Herr Stresemann ist auch davon überzeugt, daß ein **Fünfmächtepakt**, wie ihn die Deutsche Regierung anstrebt, schwer außerhalb des Völkerbundes stehen kann.

„Wir begrüßen deshalb — so schloß der deutsche Außenminister seine Ausführungen — die Erklärung Chamberlains, daß ein Weg gefunden werden **müsse, der den Aus-**

Der Złoty (Gulden) am 14. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	— 5,21	Gulden
	100 Złoty	— 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	— 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	— 0,98¾	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16½—5,17

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

gangspunkt für eine wahrhafte Gesundung der europäischen Lage bilden kann. Deutschland ist bereit, diesen Weg zu gehen. Sein Angebot ist getragen von einer Regierung, die in dieser Frage das deutsche Volk fast ohne Ausnahme hinter sich hat. Bismarck hat einmal davon gesprochen, daß sich der wahrhafte Staatsmann darin zeige, daß er, wenn ihm das Rauschen der Weltgeschichte spürbar sei, auch den Zipfel des Gewandes ergreife.

Möge man den großen geschichtlichen Moment, zu einer wahrhaften Befriedung Europas zu kommen, nicht vorübergehen lassen. Dann wird nach der Aera der Vergewaltigung und des Mißtrauens die Zeit einer Verständigung für unseren Erdteil kommen. Dann wird es möglich sein, die Wunden zu heilen, die mit den im Kriege Unterlegenen auch die Sieger fühlen in der allgemeinen Zerrüttung der finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse. Solchen Verhältnissen zu widerstehen, sollte die Aufgabe jedes weitblickenden Staatsmannes und des ganzen heutigen Völkergeschlechts sein.“

*

Ost und West.

Genf, 14. März. PAT. In einer Konferenz, die Chamberlain mit den Vertretern der Auslandspresse abhielt, stellte der polnische Abg. Stroński folgende Frage:

„In der englischen Deklaration ist gesagt, daß die größte Garantie für den Frieden die Traktate und die darunter gesetzten Unterschriften seien. Deutschland hat das Traktat, das sowohl die West- als auch die Ostgrenzen betrifft, unterzeichnet. Kann man daher angesichts dessen annehmen, daß irgend welcher Unterschied in bezug auf die West- und die Ostgrenzen Deutschlands besteht?“

Hierauf antwortete Chamberlain ganz entschieden: „Nein! Die Bestimmungen des Versailler Traktats, die die Ostgrenzen Deutschlands betreffen, sind ebenso für Deutschland verbindlich, wie auch die die Westgrenzen betreffende Bestimmung.“ —

Na also! Wozu die Aufregung in Ihrer „Warszawianka“, Herr Stroński?

Das Problem der polnischen Westgrenze.

Das führende Organ der Nationaldemokratie, die „Gazeta Warszawska“, schreibt ab 11. März unter der Überschrift „Vertagung“:

Die aus Genf an die Warschauer Presse gelangten Nachrichten bezeugen, daß die Frage der

Revision der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages,

welche auf die Tagesordnung der europäischen Politik gebracht wurde, vorläufig vertagt wurde. Chamberlain und Herriot sind zur Vereinheitlichung ihrer Anschauungen nur insoweit gekommen, als sie verlangen, daß Deutschland vorher in den Völkerbund eintreten müsse. Dann erst werde man seine „Suggestionen“ näher erwägen.

Die Erfolge Deutschlands sind offensichtlich ... Im Oktober v. J. wurde die Angelegenheit der Änderung der deutsch-polnischen Grenze nur leise in den Vorzimmern des Völkerbundes und unverbindlich in den Spalten gewisser Blätter besprochen. Aufgenommen hat sie Macdonald in seiner bekannten Rede, jedoch in einer allgemeinen und nur für die Eingeweihten verständlichen Form. Von polnischer Seite wurden diese ersten deutschen Versuche nicht entsprechend zurückgewiesen, was den Deutschen unzweifelhaft deren Einführung auf die Tagesordnung im Februar 1925 in sehr ausdrücklicher und positiver Weise erleichterte. Erst jetzt wird aller der von Skrzyński im Oktober v. J. in Genf gemachte Fehler klar, da er nicht von vornherein gegen die Rede Macdonalds protestierte. Darauf weist der bekannte Pariser Publizist Emile Bure in der Zeitung „Eclaire“ hin, wo er schreibt: (Wir zitieren nach der „Warszawianka“)

„Wir haben das Recht, mit den Polen offen zu sprechen. Sie haben in der letzten Zeit schwere diplomatische Fehler begangen. Sie wollten demokratischer und parzifistischer als Herr Herriot sein und kamen so in das Netz ihrer ärgsten Feinde. (?) Sie machten sich gegenüber den Großen klein, in der Hoffnung, diese für ihre Sache zu gewinnen. Dies ist eine schlechte Taktik. Als der in häßlicher Weise (?) den Deutschen wohlwollende Ramsay Macdonald in Genf die Dreistigkeit hatte, die polnischen Grenzen anzuzweifeln, hätte der Vertreter Polens entgegen den Bemühungen der französischen Delegierten den Saal verlassen und den sofortigen Widerruf durch den englischen Minister verlangen sollen. Er hat dies nicht getan, und jetzt wird laut von derselben Sache geredet. Um Herrn Herriot für sich zu gewinnen, hat der polnische Minister hartnäckig das unmögliche Genfer Protokoll verteidigt.“

Die einzige diplomatische Verteidigung Polens gegen den deutschen Versuchsballon („ballon d'Essay) ist die offene und überzeugende Darlegung, daß von irgendwelcher Änderung der Grenzen keine Rede sein kann, daß Polen auf jeden Versuch einer Revision des Versailler Vertrages nur eine Antwort hat:

die Vorbereitung zum Kriege.

Man soll gegenwärtig die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung nicht einschläfern. Jedermann soll wissen, daß die Deutschen einen ausgesprochenen und konsequenten Plan haben und daß sie ihn Schritt fur Schritt seiner Verwirklichung nahebringen. (Deutschland will nur einen Schiedsvertrag anbieten! d. R.) Sie haben bereits die Revision des Vertrages in drei Punkten herbei geführt(?) — in der Bestrafung der Kriegsschuldigen, im Reparationsproblem und in der Frage des Verbots der Rüstungen — gegenwärtig haben sie die territorialen Bestimmungen angegriffen und dabei die Aufdeckung der Unstimmigkeit zwischen Frankreich und England erreicht, die Unterstützung für ihre Forderungen in der englischen öffentlichen Meinung, den Mangel einer sofortigen Zurückweisung des Vorschlages durch Frankreich.

Die Vorschläge Deutschlands wurden nicht verworfen,

vielmehr hat man ihre Verhandlung nur vertagt, wobei Deutschland geraten wurde, vorläufig dem Völkerbunde beizutreten. Die Angelegenheit des Eintrittes wird endgültig im August verhandelt werden. Bis zu dieser Zeit werden zwischen den Regierungen der Verbündeten Beratungen gepflogen werden. Diese Zeitspanne muß durch Polen dazu ausgenützt werden, damit es sich auf dem Boden des Völkerbundes mindestens in der gleichen Lage wie Deutschland findet. Wir täuschen uns auch nicht einen Augenblick darüber, daß Deutschland, wenn es einen ständigen Vertreter im Völkerbunde hat, den Angriff auf Polen eröffnen wird. Der Ausgangspunkt wird für die Deutschen der Minderheitenschutzvertrag sein und das Ziel die Revision der territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages.

Damit Polen in der Lage ist, sich gegen die Einmischung Deutschlands in seine inneren Angelegenheiten zu sichern, damit sich die Sache der Dissidenten aus dem 18. Jahrhundert nicht wiederholt, muß es

die Abänderung (!) des Minderheitenschutzvertrages

verlangen. Damit Polen aber den Kampf der Verteidigung Pommerellens und Oberschlesiens aufnehmen kann, d. h. den Kampf um seine Existenz, muß es im Völkerbunde über die gleichen Bedingungen wie Deutschland, muß es über einen ständigen Vertreter im Völkerbundrate verfügen. Nach unserer Meinung handelt es sich hierbei geradezu um eine Grundbedingung für die Zugehörigkeit Polens zum Völkerbund. Wir können uns die Situation gar nicht vorstellen, daß Polen, welches während des Krieges an der Seite der verbündeten Mächte stand (das war unmöglich; denn während des Krieges haben die Deutschen erst Polens Unabhängigkeit proklamiert! d. R.), heute im Vergleich zu dem früher feindlichen Staate Deutschland benachteiligt werden soll. (Die „Gazeta Warszawska“ schätzt den Völkerbund also als einen Zweckverband der Sieger ein. Ein wertvolles Eingeständnis! d. R.)

Der Standpunkt, welchen die Weststaaten in dieser Angelegenheit einnehmen werden, wird der Gradmesser ihres Verhältnisses zu Polen sein. Es ist sehr angenehm, Freundschaftsversicherungen zu hören. Seine wahren Freunde erkennt man jedoch erst in schweren Augenblicken. Einen solchen Augenblick durchlebt jetzt der polnische Staat. Dieser wird —, falls Deutschland so unklug (?!) sein wird, um von seiner Einladung zum Völkerbund Gebrauch zu machen — einen schweren Kampf um seine Rechte im Völkerbunde durchführen müssen. Der Besitz von Stellungen, die diesen Kampf siegreich gestalten, ist für Polen eine Sache von wichtigster Bedeutung, ist heute die allerwichtigste Angelegenheit.

Was geschehen ist, und was in dieser Angelegenheit getan werden soll, darüber wird uns der Herr Minister Skrzyński Rede und Antwort stehen müssen, wenn er aus Genf zurückgekehrt sein wird.

Die Präsidentschaftskandidaten.

Berlin, 13. März. Die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben gestern abend beschlossen, den Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, als bürgerlichen Kandidaten für die Reichspräsidentschaftswahlen aufzustellen. Die gleichfalls im „Loebell-Ausschuß“ vertretenen großen Organisationen haben sich diesem Vorgehen angeschlossen. Die Bayerische Volkspartei, die sich über ihre Stellungnahme erst Sonnabend in München schlüssig werden wollte, ist um umgehende Entscheidung ersucht worden. Mit anderen bürgerlichen Parteien schweben noch Verhandlungen.

Dr. Jarres hat die Kandidatur angenommen. Er wird heute in Berlin eintreffen. Zugleich werden heute die an seiner Kandidatur beteiligten Parteien und Organisationen mit den Wahlproklamationen auf den Plan treten.

Der Parteiausschuß des Zentrums hat beschlossen, den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Marx als Sonderkandidaten des Zentrums aufzustellen. Die Demokraten stellten Dr. Hellpach auf.

Die angestrebte Sammelkandidatur aller bürgerlichen Parteien muß somit, wenigstens für den ersten Wahlgang, als gescheitert betrachtet werden.

In einer Berliner Zeitung nimmt Graf Westarp zu den gescheiterten Verhandlungen über eine bürgerliche Sammelkandidatur Stellung und führt u. a. folgendes aus: „Für den Entschluß, nicht weiter zu warten, waren hauptsächlich folgende Erwägungen maßgebend: Der vom Zentrum vorgeschlagene Weg machte weitere Beschlüsse verschiedener Parteiorganisationen und Verhandlungen über den Inhalt und Formulierung nötig. Irgend eine Sicherheit, ja, nur die Wahrscheinlichkeit, daß das Zentrum sich der bürgerlichen Sammelkandidatur Geßler anschließen würde, war nicht vorhanden. In den Erklärungen des Zentrums war vielmehr ausdrücklich abgelehnt worden, sie zu geben. Der Ausschuß mußte also mit der großen Wahrscheinlichkeit rechnen, daß er mit den Verhandlungen über die bürgerliche Sammelkandidatur nicht zum Ziel kommen werde. Das Eingehen des Ausschusses auf den Gedanken einer neuen Kandidatur wurde vom „Vorwärts“ und der demokratischen Presse als ein Abrücken von Jarres und als ein Zeichen der Uneinigkeit in den Kreisen des Ausschusses gedeutet. Es trat also sehr deutlich die Gefahr einer schweren Beeinträchtigung der Kandidatur Jarres hervor.

Nachdem Zentrum und Demokraten den Ausschuß verlassen hatten, kam dieser ohne weiteres zur endgültigen Benennung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Jarres, dessen Zusage sofort telephonisch aus Duisburg eingeholt werden konnte.

Dr. Simons wird vereidigt.

In der auf Donnerstag Mittag einberufenen Sitzung des Deutschen Reichstages richtete Reichstagspräsident Loebe an den stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons eine Ansprache. Nachdem Dr. Simons den Eid abgelegt hatte, wandte er sich mit folgenden Worten an den Reichstag:

„Meine Damen und Herren, Sie haben den Schwur gehört, den ich in die Hand Ihres Präsidenten abgelegt habe. Hören Sie nun auch meinen Dank, den Dank für die Ehre, die Sie mir mit der Iniliative Ihrer Wahl erwiesen haben. Ich weiß wohl, das Gesetz sagt es klar, daß ich die Ehre nicht sowohl meiner Person als der Stellung zuzuschreiben habe, in die mich der verstorbene Reichspräsident erhoben, und gerade das freut mich, denn dadurch betont das Gesetz die Bedeutung des deutschen Richtertums, dem ich mit Stolz angehöre. Aus ihm bringe ich in mein Zwischenamt das innere Gebot der Unparteilichkeit. Von dem viel betrauerten Toten, den ich vertrete, nehme ich das Vorbild der Treue und Würde, durch die er seinem Amt die Achtung der Welt erwarb. Seine hohen politischen Gaben sind kein übertragbares Erbe, aber wie ich geschworen habe, die Pflichten dieses Amtes gewissenhaft zu erfüllen, so bin ich auch entschlossen, seine Rechte mit Festigkeit zu wahren, damit ich sie unversehrt in die Hände des Mannes legen kann, den sich bald zum erstenmal in seiner wechselvollen Geschichte das ganze deutsche Volk, soweit es staatlich geeint ist, in freier unmittelbarer Wahl zum Oberhaupt küren wird.“

Die Eidesformel für den Stellvertretenden Reichspräsidenten Dr. Simons hatte folgenden Wortlaut: „Ich schwöre, daß ich meine Kraft dem Wohl des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, meine Pflichten gewissenschaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Das Konkordat und die deutschen Katholiken in Polen.

Berlin, 12. März. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Konkordats mit Polen ist, wie sich das „B. T.“ aus Rom melden läßt, die Vorschrift, wonach den deutschen Katholiken die Religionsausübung, Predigten und Gebete in deutscher Sprache verbürgt werden. Es sei denn, daß die Konferenz der Bischöfe, in der sich auch ein deutsch-polnischer Bischof befindet, anders beschließe. Da diese Konferenz direkt Rom untersteht, hofft man im Vatikan, daß die Rechte der deutschen Katholiken wohl in den meisten Fällen gewahrt bleiben.

Spionageprozeß in Lemberg.

Ein Sprachenkampf im Gerichtssaal.

Aus Lemberg wird gemeldet:

Dieser Tage begann hier vor dem Senat des Kreisstrafgerichts die Verhandlung gegen 10 Ukrainer, die wegen des Verbrechens nach § 67 des österr. St. G. (Spionage) angeklagt waren. Dieser Prozeß ist der Nachklang zu der Tragödie der Frau Olga Bessarabowa, die sich im vorigen Jahre hier abspielte. Wie das ukrainische „Dilo“ meldet, sind die heute Angeklagten das Opfer des Mitangeklagten Kowalenko, der vor der Polizei belastende Aussagen machte, welche er vor dem Untersuchungsrichter widerrief. Von den Angeklagten seien besonders erwähnt Frau Irena Wachnianin, die Gattin eines ukrainischen Gymnasialprofessors in Przemysl, der frühere Oberst und Generalstabschef der ukrainischen Armee Andreas Melnyk und der aus dem Fedakprozeß bekannte Student Franz Styk.

Nach Verlesung der Anklage in polnischer Sprache verlangte die Verteidigung die Verlesung derselben auch in ukrainischer Sprache, da die Muttersprache der Angeklagten die ukrainische sei. Der Staatsanwalt widersprichl diesem Antrage. Der Gerichtshof wies den Antrag der Verteidigung mit der Begründung ab, daß das Sprachengesetz die Übersetzung zwar nicht verbiete, sie aber auch nicht vorschreibe. Dann begann der Vorsitzende mit der Vernehmung der Angeklagten. Der erste Angeklagte Kowalenko **verweigerte die Aussage mit dem Einwand, daß er so lange nicht aussagen werde, so lange die Anklageschrift nicht ins Ukrainische übersetzt werde.**

Die Verhandlung wird bei verschlossenen Türen geführt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 39.

„Der Expressionismus und die Kultur der Gegenwart“.

Nach den schweren Störungen im Veranstaltungsplan, hervorgerufen durch die unverständlichen Einreiseverweigerungen, konnten wir am Donnerstag auf Einladung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft Herrn Professor Hamann von der Universität Marburg als Gast begrüßen. Hamann ist unserer Heimat kein Fremder; er hatte den ersten Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Posener Akademie inne. Von dort ging er nach Marburg zurück. Die romanische Kunst des Mittelalters ist jetzt sein Hauptforschungsgebiet. Berühmt geworden ist aber Hamann durch sein Marburger kunstgeschichtliches Seminar.

Als nämlich in der Zeit der deutschen Wirtschafts- und Geldnot die Arbeit der Hochschulinstitute gefährdet war, schuf Hamann sich in seinen Schülern eine Arbeitsgemeinschaft, die in vorbildlich planmäßigem Zusammenarbeiten sich selbst das Material für ihr Studium schuf. In großartiger umfassender Weise nimmt diese Marburger Gemeinschaft den Denkmälerbestand aller Länder in vorbildlichen Photographien selbst auf, streng wissenschaftlich und ohne Rücksicht auf den Ertrag. Die sorgfältige Arbeit brachte dem Seminar erst jetzt den Auftrag der tschechoslowakischen Regierung, die Kunstdenkmäler der Tschechoslowakei aufzunehmen. Die deutschen Mittelmeerschiffe werden neuerdings von jungen Photographen dieses Instituts begleitet. In volkstümlichen Veröffentlichungen sind die Früchte der Arbeit auch der Allgemeinheit zugänglich gemacht: die „Marburger Kunstbücher für Jedermann“ bringen zum Preis von 2 Mark einzelne Kapitel der Kunstgeschichte in musterhafter Ausstattung. („Deutsche Köpfe“, „Deutsches Ornament“, „Olympische Kunst“ usw.) So ist die Arbeit, die oft verachtete Klein- und Handarbeit, hier ein Mittel wissenschaftlicher Erziehung geworden, wie sie sonst in der Geisteswissenschaft fast unbekannt ist; und der Ertrag dieser Arbeit gewinnt dem Institut das Geld zu immer umfassenderer Ausstattung mit Lehrmitteln aller Art.

Ein hohes Lied der Arbeit war eigentlich auch der Vortrag über den „Expressionismus und die Kultur der Gegenwart“. Das Hauptmerkmal unserer Gegenwartskultur, das eigentlich Neue und Wesenhafte in ihr erblickt der Redner in der gigantisch gesteigerten industriellen Arbeit mit ihrem planvoll gestalteten umfassenden Aufbau — der Arbeit, der nicht mehr der Gewinn das Ziel ist, sondern die große sittliche Leistung der Arbeit selbst. Und als Kunst dieses neuen Zeitwillens, als Ausdruck dieses neuen Empfindens erläuterte der Redner uns die Erscheinungen des Expressionismus, dessen Wesen und Merkmal er als „Produktivität, Sachlichkeit und Vergeistigung“ zusammenfaßte. Es ist unmöglich, die Fülle des Inhalts hier wiederzugeben. Die eineinhalbstündigen Ausführungen forderten — zumal bei der schnellen Sprechart des Vortragenden — angespannteste Aufmerksamkeit; wer aber folgte, hatte einen erlesenen Genuß. Bei aller Tiefe und Weite in der Auffassung des Problems gelang es Hamann, die Begriffe klar zu machen — immer wieder ging er von den alltäglichsten Beobachtungen aus. Man merkte in jedem Augenblick, daß der Redner einmal von der Philosophie ausgegangen war. Und noch eins: man durfte wieder stolz werden auf die so arg geschmähte Gegenwart, wenn man in dieser Form ihr Ideal erläutert hörte. Die Lichtbilder am Schlusse boten — eigentlich nur als Anhängsel — ein paar sorgfältig gewählte Proben expressionistischer Malerei. Von der verzerrten, „zerstörenden“ Darstellungsart (Schmidt-Rottluffs „Christuskopf von 1918“) führten sie zu den beherrschten und gebändigten Erscheinungen dieser Kunst (Eberz' Kloster Maulbronn).

Man darf der Deutschen Gesellschaft dankbar sein für den Abend; leider zeigte er das gewohnte Bild der Teilnahmslosigkeit des größeren Publikums; der Besuch war schwach (73 Personen), die Unkosten sind wahrscheinlich nicht entfernt gedeckt, obwohl, wie wir hören, der Vortragende sich mit allerbescheidenstem Honorar begnügte. Die kulturellen Einrichtungen, die sich die Deutschen Brombergs noch gerettet haben, sind schwer gefährdet — wird das Publikum ihren Wert erst begreifen, wenn auch sie nicht mehr sind?

Für die nächste Woche kündet die unermüdliche Gesellschaft einen Abend über das Volkslied an mit Erläuterungen zur Laute gesungen: der Vortragende ist Staatsbürger Polens.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 62.

Bromberg, Sonntag den 15. März 1925.

Pommerellen.

14. März.

Graudenz (Grudziądz).

* Sonntags- und Nachtdienst haben in der Woche vom 14. bis 20. März die Schwanen- und Adler-Apotheke. *

*

R **Von Boeslershöhe bis zur Eisenbahnbrücke** weist die Weichsel zum Teil recht hohe, schroffe Ufer auf. Dort, wo das Ufer aus lockerem Sande besteht, stürzt es leicht ab und die dort zahlreich spielenden Kinder helfen nach, ebenso die dort weidenden Ziegen. So bilden sich Schluchten und Steige, und das Ufer macht einen wilden, zerrissenen Eindruck. Einige Jahre vor dem Kriege begann man die steilen Ufer durch Gehölzanpflanzung festzulegen. Die Arbeiten wurden durch die städtische Parkverwaltung ausgeführt, und der Dezernent, Stadtrat Späncke, zeigte ein besonderes Interesse dafür. Zuerst wurde das Uferstück gegen die Uferstraße in Angriff genommen, and nach Ausgleichung der Unebenheiten die Böschung mit den verschiedensten Gehölzarten bepflanzt. Hauptsächlich wurden mancherlei Sträucher, auch solche, deren Blätter durch ihren Farbenreichtum dekorativ wirken, verwendet. Zum Schutze gegen Beschädigungen durch die liebe Jugend wurde hart am Abhange ein massiver Zaun aus eisernen Pfosten und starkem Maschendraht errichtet. Die Anpflanzungen gediehen ganz prächtig. Wenn hier und da auch ein Strauch einging, so gewährte die Anlage besonders für die nach Boeslershöhe pilgernden Spaziergänger einen freundlichen Anblick. Schon während des Krieges war die Pflege und Beaufsichtigung der Anlage nicht so gut wie es erwünscht gewesen wäre, und die Nachkriegszeit vernichtete viel von dem, was geschaffen war. Von dem eisernen Zaun sieht man jetzt nicht mehr alle Pfosten, und der Draht ist überall verschwunden. So hat jedermann Zutritt zu der Anpflanzung, und von den Kindern besonders wird diese Gelegenheit reichlich ausgenutzt und die Sträucher zeigen denn auch sichtbare Spuren davon. Die Pflege der Gehölze durch die Parkverwaltung ist vollständig eingestellt, und doch täte hier ein Schnitt und dort ein Stutzen der Sträucher dringend nötig. Es ist ja sehr lobenswert, wenn die Schmuckanlagen im Zentrum der Stadt erhalten und verschönert werden, ebenso dringend nötig erscheint uns aber die Erhaltung der Anlagen an der Stadtgrenze und besonders dort, wo sie dem Nützlichkeitsprinzip dienen. Geboten erscheint sogar die Fortführung der Anpflanzung bis nach Boeslershöhe, damit das Abrutschen verhindert würde und die Abhänge ihren wilden Charakter verlieren. Das Landschaftsbild würde entschieden dadurch gewinnen. *

e **Über Knappheit an Arbeitsgelegenheit** klagen neuerdings die Schneidermeister. Viele bemühen sich sogar um Reparaturarbeiten, was für gewöhnlich selten vorkam. *

□ **Eine alte Unsitte** scheint sich auf den hiesigen Wochenmärkten wieder einbürgern zu wollen. Vor langen Jahren war es üblich, daß bei der Verschiedenheit der Qualität der feilgebotenen Butter diese gekostet wurde. Zum Abnehmen der Proben benutzte man Geldstücke, den Daumennagel oder andere wenig appetitliche Gegenstände. In der letzten Zeit vor dem Kriege war es vielfach üblich, daß die Hausfrauen zum Butterkosten ein Messer oder einen Teelöffel mitnahmen. In Läden, in denen Butter feilgeboten wurde, hielt der Verkäufer hölzerne Zahnstocher bereit, die nach Verwendung weggeworfen wurden. Nachdem nun das kaufende Publikum sich zum größten Teil geändert hat, bemerkt man wieder recht häufig, wie die Butterstücke mit dem Daumennagel angekratzt werden. Sowohl Verkäufer als auch Käufer und besonders die Marktpolizei sollten gegen ein derartiges Verfahren einschreiten. Wenn man es auch sehr gut verstehen kann, daß bei der Verschlechterung der Butterqualität keinem zuzumuten ist, „die Katze im Sack" zu kaufen, so muß schon aus sanitären Gründen darauf gehalten werden, daß zum Kosten der Proben ein sauberes Messer verwendet wird. *

* **Blutiger Streit.** In einem Restaurant am Getreidemarkt gerieten die Arbeiter Wl. Kozlowski und J. Moczynski aneinander. Nachdem der Wirt sie aus dem Lokal verwiesen hatte, setzten sie den Streit auf der Straße fort. In der Szewska (Schuhmacherstraße) schlug Kozlowski seinen Gegner mehrere Male mit einem Hammer wuchtig auf den Kopf und entfloh. In schwerverletztem Zustande wurde M. ins Krankenhaus gebracht, wo er im Sterben liegt. Der Täter befindet sich in Haft.

d. **Aus dem Kreise Graudenz,** 12. März. Seit einer Reihe von Jahren baute die Domäne Rehden als Spezialität Rübensamen. Nach der politischen Umgestaltung konnten die Landwirte des Kreises aus Samenzuchten Deutschlands, besonders Sachsens, keine Sämereien mehr beziehen und waren auf Rehden angewiesen. Die Preise gingen ganz wesentlich in die Höhe. Neuerdings haben auch andere Landwirte der Gegend den Rübensamenbau eingeführt. Durch diese Konkurrenz ist der Samenpreis bedeutend gefallen, da die neuen Züchter zu wesentlich niedrigeren Preisen abgeben und großen Zuspruch haben.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Der Spielplan für die kommende Woche ist folgender: Sonntag, den 15. 3. 1925: „Galante Nacht"; Mittwoch, den 18. 3. 1925: zum ersten Male! „Die Schusterkomtesse"; Sonntag, den 22. 3. 1925, nachm. $2^1/_2$ Uhr, Fremdenvorstellung: „Die kleine Sünderin". (3790 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß die ursprünglich angesetzte Fremdenvorstellung „Die kleine Sünderin" am Sonntag, den 15. d. M., nachm. $2^1/_2$ Uhr, wegen Erkrankung eines Hauptdarstellers nicht stattfinden kann, und daß dafür abends um 8 Uhr das Abenteuerstück „Galante Nacht" gespielt wird. Durch die vorzügliche Besetzung und die spannende Handlung erzielt dieses Stück außerordentlichen Beifall. (3789 *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand der Weichsel, der in den letzten Tagen bis fast 1,50 Meter über Normal angewachsen war, nimmt bei dem jetzt herrschenden Frost langsam ab. Freitag früh betrug er am Thorner Pegel nur noch 1,45 Meter über Normal. Nachdem sich der in den letzten Tagen herrschende Weststurm etwas gelegt hat, haben sich auch die wild hochgehenden Wogen des Stroms beruhigt. Es herrschte in der letzten Zeit doch zeitweise solch gewaltiger „Seegang", daß ängstliche „Landratten" lieber den langen Weg über die Eisenbahnbrücke zum Hauptbahnhof vorzogen, als sich dem schwankenden Fährdampfer anzuvertrauen. — Der Ladekai unterhalb des diesseitigen Fährhäuschens bietet jetzt ein recht belebtes Bild. Außer den beiden Anlegeprähmen einer hiesigen und einer Warschauer Reederei haben hier etwa fünf Dampfer und sechs bis sieben große Weichselkähne festgemacht. — Der Holzbelag der Laderampe vor dem Schuppen der Uferbahn wird zur Zeit einer Ausbesserung unterzogen. Diese war schon seit langer Zeit erforderlich, wiesen hier die Planken doch mehr als ein nur notdürftig übernageltes Loch auf. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Infolge des großen Angebots an Butter und Eiern sind die Preise hierfür auf dem Freitag-Wochenmarkt auf 2,60—2,70 bzw. 1.20—1.30 zurückgegangen. Der Bedarf war sehr groß und bei billigerem Angebot wäre der Umsatz sicherlich noch bedeutender geworden. Der Fischmarkt bot wieder größere Mengen von grünen Heringen, die gern gekauft wurden. Hechte waren mit 1.80, Quabben mit 1.50. Neunaugen mit 1,80 bis 2, Barsche mit 1.30 und Weißfische mit 60 bis 90 je Pfund zu haben. Der Geflügelmarkt brachte Brathähne und Suppenhühner sowie Tauben zu annehmbaren Preisen. Die verschiedenen Käsesorten werden jetzt nicht mehr ausschließlich in den bekannten Buden angeboten, sondern die Landleute bringen ihre eigenen Produkte zum Markt und bieten sie zwischen Butter und Eiern zum Verkauf an. Die Gemüse-, Obst- und Südfrüchtepreise sind bis auf kleine Schwankungen dieselben geblieben. Frühlingsblumen waren infolge der herrschenden Kälte nicht auf den Markt gebracht worden. **

* **Radio für die pommerellische Polizei.** Die Kreisausschüsse von Thorn, Stargard und Schwetz haben je 5000 Zł. als Anteil für die Ausführung des Entwurfes eines Radio-Fernsprech- und Fernschreibenetzes für die Polizei in Pommerellen gezeichnet. Der Entwurf stammt von dem Polizeioberkommissar Dziezgowski. **

≠ **Der Unfug der Kettenbriefe** behauptet sich allen in den Zeitungen erfolgten Aufklärungen zum Trotz immer noch. **In** diesen Tagen **erhielten** eine ganze Reihe von **Thorner Bürgern** solche **„Kettenbriefe** an das Glück" mit der **Überschrift „Mein altes Gebet".** Dieses angeblich aus Jerusalem **stammende** Gebet **beginnt** mit den Worten: „Herr Jesu, **erlöse mich** von dem Übel und laß es mir wohl ergehen". **Es** ist **unerklärlich, daß** sich in unserer „aufgeklärten" Zeit **immer noch Leute finden,** die auf diesen Schwindel hereinfallen. **

≠ **Winters „Einzug".** Nachdem der Januar und Februar uns bereits frühlingsmäßig warme Tage gebracht hatten, am Neujahrstage selbst sogar Ruderer in ihren Sportbooten den Weichselstrom befahren konnten, ohne auf Eis zu stoßen, scheint sich jetzt der Winter seiner Versäumnisse zu entsinnen. Jedenfalls bemüht er sich, vieles nachzuholen, was er uns bisher vorenthalten hatte. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fiel so reichlich Schnee vom grauen Himmel, daß er sich sogar in den belebten Hauptstraßen zu halten vermochte. Große Arbeitskolonnen hatten hier reichlich zu tun, die Bürgersteige wieder frei zu bekommen. Das Thermometer fiel in diesen Tagen dicht vor der Stadt bis auf 10 Grad unter Null (Celsius). Der Winterhafen z. B. ist mit einer ziemlich festen Eisschicht bedeckt, ebenso andere stehende Gewässer. Für die bereits sehr weit vorgeschritten gewesene Natur bedeutet der Kälterückschlag eine große Gefahr. **

—dt. **Benzintank.** Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke und Gasanstalt hat eine Benzinstation eingerichtet (vor dem Direktionsgebäude, ul. Kopernika 45), welche die eigenen Autodroschken sowie fremde Autos mit Benzin versehen wird. **

—dt **Aus dem Landkreise Thorn,** 11. März. In Biskupitz (Biskupice) erbrachen Diebe die katholische Pfarrkirche und stahlen einen goldenen Behälter zur Hostie, sowie Silbersachen von sehr hohem Werte. Die bisherigen Ermittelungen nach den Tätern haben nichts ergeben.

---

er **Culm** (Chełmno), 12. März. Auf den Mittwoch-Wochenmarkt waren wegen des anhaltenden Schneegestöbers wenige Landleute gekommen, und so wurden für Butter 2.80—3.20 verlangt. Für Eier zahlte man 1.30—1.50, Glumse 40. Der Fischmarkt war reichlich beschickt. Es kosteten Hechte 1.30—1.50, Bressen 70—1.00, Barse 80, Weißfische 40—50. Man zahlte an den Fleischständen für Schweinefleisch 70—90, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 70, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 70—80, Dauerwurst 1.50. — In der Nacht zum Donnerstag brannte auf dem Gehöft des Besitzers Johann Kalinowski in Litzewo die Scheune bis auf die Grundmauern nieder. Dresch- und Reinigungsmaschine, die auf der Tenne standen, verbrannten auch. Da der Besitzer nur mäßig versichert war, erleidet er großen Schaden. Die bald auf der Brandstelle erschienene Ortsfeuerwehr, sowie die aus der Umgegend eingetroffenen Spritzen mit Bedienungsmannschaften konnten bei dem herrschenden Winde den in der Nähe stehenden Viehstall und das Wohnhaus nur mit großer Anstrengung retten. Der Brand ist von böswilliger Hand angelegt worden. — Aus einer Kartoffelmiete wurden dem Besitzer Heinrich Teschke in Rosenau 25 Zentner Kartoffeln gestohlen. — Ein Bienenstock wurde dem Gasthofsbesitzer Westfalewski in Rebkau (Robakowo) aus seinem Garten entwendet. Wert 100 zł.

—* **Culmsee** (Chełmża), 12. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein Denkmal zur Erinnerung an die bei dem Überfall durch Leutnant Roßbach seinerzeit Gefallenen zu bauen. Zu diesem Zweck wurde eine Kommission gewählt, mit dem Geistlichen Baniecki an der Spitze.

* **Dirschau** (Tczew), 13. März. Vom Zuge überfahren und zerstückelt wurde am Mittwoch früh 7 Uhr auf der Station Kulitz bei Pelplin die 18jährige Tochter des **Besitzers Nelke aus Kulitz.** Sie war, wie alltäglich, im Begriff, mit dem um diese Zeit aus der Richtung Bromberg eintreffenden und dort haltenden Personenzug zur **nächsten Station Pelplin zu fahren,** wo sie im dortigen Josephskrankenhause bei den Schwestern an einem Handarbeitsunterricht teilnahm. Sie stellte sich bei Einfahrt des Zuges so nahe an die Schienen, daß sie vom Zuge erfaßt **und überfahren wurde.** Der Körper der Unglücklichen wurde hierbei völlig auseinandergeteilt. Dieser erschüt-

Thorn.

Nach langem, sehr schwerem, mit Gottvertrauen getragenem Leiden entschlief am 13. d. Mts. sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Weichensteller a. D.

August Lange

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Toruń-Mokre, den 14. März 1925. 3793

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. Mts., um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Altst. evgl. Friedhofes auf dem lutherischen Friedhofe statt.

ternde Unglücksfall ist nicht ohne weiteres auf Unvorsichtigkeit des Mädchens zurückzuführen, sondern es spricht hier noch der Umstand mit, daß sich auf dieser kleinen und erst ungefähr seit Jahresfrist eingerichteten Station **k e i n e b e d e c k t e W a r t e h a l l e** befindet, weshalb Reisende gezwungen sind, im Freien auf den Zug zu warten.

h. **Górzno** (Kr. Strasburg), 12. März. Neuerdings tauchen auch hier die bekannten K e t t e n b r i e f e auf, welche der Empfänger, wenn er vom Unglück verschont sein will, vervielfältigt an Freunde und Bekannte weitersenden soll. Durch diesen „Witz“ werden wieder verschiedene Leichtgläubige um etliche Groschen erleichtert. — Die T a s c h e n d i e b s t ä h l e haben in letzter Zeit zugenommen. So wurde am letzten Markttage einer Person die Brieftasche entwendet.

* **Konitz** (Chojnice), 12. März. Der B a h n b a u B r z e z n o — B r u ß — C z e r s k — L a s k o w i t z den das Eisenbahnministerium seinerzeit als „unrentable Lokalbahn“ abgelehnt hat, wird neuerdings von den Anwohnern mit großem Eifer durch Veröffentlichungen zu fördern gesucht. Man hat errechnet, daß die neue Linie eine Reihe volkreicher Ortschaften erschließen und mindestens 20 000 Benutzer ergeben würde. Die betreffenden sonst armen Gegenden haben seit jeher einen großen Überfluß an Schweinen, Schafen, Gänsen und Hafer gehabt. Vor dem Kriege wurden von hier zur Stoppelzeit jährlich etwa 50 000 Gänse ausgeführt. Es ist anzunehmen, daß diese Werbearbeit allmählich Interesse wachrufen wird. Doch dürfte eine materielle Unterstützung erst in Frage kommen, wenn das erstrebte Bahnnetz um Gdingen fertiggestellt sein wird.

Sch. **Aus dem Kreise Schwetz** (Swiecie), 12. März. Die Vorbereitungen zu der in Graudenz stattfindenden B u l l e n a u k t i o n der Pommerellischen Herdbücher sind im Gange. In diesen Tagen besuchte ein Tierarzt im Auftrage der Gesellschaft die verschiedenen Züchter, um die angemeldeten Tiere auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen.

* **Stargard** (Starogard), 12. März. Die a l t e R e i t h a l l e hat die Militärbehörde niederreißen lassen. Es ist nun dort ein marktähnlicher viereckiger Platz entstanden, der sich noch recht kahl ausnimmt. Angeblich ist geplant, dort ein D e n k m a l aufzustellen, und dem Platz einen nationalgeschichtlichen Namen zu geben.

et **Tuchel** (Tuchola), 12. März. Die Oberförsterei Schwiedt bei Tuchel hielt gestern einen H o l z t e r m i n im Hotel Eilers zu Tuchel ab. Die in diesem Jahre verhältnismäßig recht zahlreich abgehaltenen Verkaufstermine der Oberförstereien Woziwoda und Taubenfließ, in denen es an Käufern nie mangelte, ließen den Gedanken aufkommen, daß die Mehrzahl der Selbstverbraucher aus Tuchel und Umgegend sich mit Brennmaterial versorgt haben müsse, dem ist aber nicht so, dieses bewies der Schwiedter Termin. Das Verkaufslokal war mit Bietern dermaßen überfüllt, daß nicht ein Apfel zur Erde konnte; gleich bei den ersten Angeboten setzte eine s t a r k e P r e i s s t e i g e r u n g ein, die sich bei jedem weiteren Angebot wiederholte. Es regnete Doppelgebote, so daß dem Auktionator der Verkauf merklich erschwert wurde. Die Taxe für ein Raummeter Kiefernhölzer betrug für Kloben 6 zł. für Rundholz 5 zł. Kloben wurden mit 12—15 zł. Rundholz mit 8 zł bezahlt. Es hatte sich das G e r ü c h t verbreitet, daß die n ä c h s t e n J a h r e k e i n e n A b h i e b aus den umliegenden staatlichen Forsten bringen werden; der Raupenfraß habe zu große Waldgebiete vernichtet, unbedingte Schonung der vorhandenen Bestände sei angeordnet, das Holz werde knapp und teuer werden. Von diesem Gesichtspunkt aus war die erregte Kauflust und die scharfe Preissteigerung zu verstehen. Die Oberförsterei Woziwoda hat zur Bequemlichkeit für die Käufer aus der Koschneiderei einen Holztermin in Frankenhagen anberaumt.

Albert Mattausch' kom. Oper „Schusterkomtesse“.

Von Musikdirektor **Alfred Hetschko**.

Graudenz, 13. März.

Zur bevorstehenden Erstaufführung der komischen Oper „S c h u s t e r k o m t e s s e“ des derzeitig an der K ö n i g s b e r g e r O p e r wirkenden ersten Kapellmeisters A l b e r t M a t t a u s c h durch die D e u t s c h e B ü h n e in G r a u d e n z sollen nachstehende Worte zur Einführung in das Verständnis des Werkes dienen.

Die Handlung spielt 1792 zur Zeit des Ausbruches der französischen Revolution. Die Komtesse Fleurette de Chambord wird von den Revolutionären verfolgt und durch selbstlose Aufopferung eines biederen einfachen Schusters aus den Händen der rohen Bande gerettet. Das ist der Grundgedanke des Werkes, in dessen Mittelpunkte eben die s e l b s t l o s e e d l e T a t eines schlichten Mannes steht. Dieses wird zum Hymnus auf alles Denken und Tun, die keinen Dank der verständnislosen Umwelt beanspruchen. Der schönste Dank ist eben das innere Bewußtsein, das reine Gewissen. — Um zwei Jahrhunderte versetzt uns dieses Werk zurück und doch bleibt es neu; das Weltgeschehen ist ja ein sich immer Wiederholendes, plastisch gesagt ein Wellenberg und -tal. „Die Erde dreht sich rund herum um ihre Sonne weiter, die Menschen aber bleiben dumm, sie werden nicht gescheiter.“ Das sind des Schusters Leonard Auftrittsworte, die heute vielleicht mehr denn je sich bewahrheiten. „Ich seh' mir an die tolle Welt und kann sie nicht verstehen,“ was würde erst h e u t e Meister Leonard sagen! Durch ein wunderschönes Motiv bringt auch der Komponist die fromme einfache Gesinnung des edlen Mannes musikalisch zum Ausdruck.

Wie der ganze Sinn des Werkes so auch die Musik: Gavotten, Menuette, die im Rahmen der musikalischen Durchführung doch ganz neu und originell anklingen, so daß wir also in diesem Werke mit ganz moderner Musik bekannt gemacht werden — modern bitte hier nicht falsch zu verstehen, wir haben hier gar nichts mit futuristischen Problemen zu tun, mit atonaler Zwölftönemusik, Bitonalität usw. — im Gegenteil: Mattausch hat die Musik aus Intuition heraus geschrieben, den alten Traditionen treu bleibend und doch originell. Die thematische Durchführung der Motive bei genügender Bewegungsfreiheit in der Anwendung des Musikalisch-Programmatischen, die wunderbaren Kontraste der Situationen und die charakteristische musikalische Kenntlichmachung der einzelnen im Stücke vorkommenden Persönlichkeiten erinnern fast an Wagner, in anderem wieder auch etwas an Puccini, aber doch muß hier lobend hervorgehoben werden, daß diese kleine Anlehnung an die genannten großen Meister der Originalität des Komponisten gar keinen Abbruch tut.

Ein süßseliger Herzenstausch ist das in wundersamer Zartheit aufblühende Duett zwischen Leonard und seiner Nichte Jacqueline, die von dem Meister heimlich geliebt wird, selbst es anfangs gar nicht weiß, ihr ganzes Sein jedoch ihm widmet, ja sogar von großer Eifersucht geplagt wird, als Meister Leonard auf Befehl des Volksrepräsentanten von Paris mit der Komtesse sich trauen läßt, jedoch nur, um diese zu retten, insgeheim aber mit ihr schon einig, daß dies nur eine Scheinehe sei. Leonard erwirbt käuflich das von den Revolutionären beschlagnahmte Schloß Chambord und schenkt es nach erfolgter Scheidung seiner Ehe, die ebenso wie jene nur Vorspiegelung der rohen Bande gegenüber war, der Komtesse zurück, die nun glückselig in die Arme ihres Verlobten Chevalier de Grandlieu eilt; Leonard aber führt seine brave Nichte Jacqueline als Herrin in sein bescheidenes Heim.

An dramatischen Momenten ist das Werk recht reich: die Todesangst der Komtesse im ersten Finale und das inbrünstige Gebet der Jacqueline „Mutter Gottes, hab' Erbarmen mit den Unschuldigen, mit den Armen“, vorher der mißglückte Fluchtversuch des Chevaliers mit der Komtesse, musikalisch sehr wertvoll durchdacht, und das Treuegelöbnis des Chevaliers „Komm, laß uns fliehen, eh' die Zeit verrinnt, will geizen nicht mit Mühen für dich, du holdes Kind! Vertrau' auf meine Treue, vertrau' auf meinen Mut! Ich schwöre dir auf's neue: Ich bin dir innigst gut!“ Ebenso das Duett zwischen Grandlieu und Jacqueline, ersterer immer auf Rettung seiner Verlobten bedacht, der fast in seinem Eifer dem besten Menschen, dem Meister Leonard, ein Leid zugefügt hätte, sowie auch das anschließende Ensemble sind musikalisch einwandfreie Leistungen des Komponisten. Die charakteristischste Komposition im ganzen Werke dürfte jedoch „Das Lied der Spieluhr“ im 3. Akte sein. Fleurette träumt sich in ihrer Kindheit Tage zurück, maßlose Wehmut beschleicht ihr Herz, sie steht im Zimmer, wo sie Glück und Freude genossen, in ihrem Heim, das von brutalen Händen geraubt, jetzt nicht mehr ihr gehört. Da beginnt die Spieluhr mit der altvertrauten Weise. Vergessen sind die entnervenden und entsittlichenden Vorgänge, das Chaos der Revolution: eine ungemein wohltuende Musik erklingt — getragen, einfach wie ein Volkslied — und durchströmt den Raum.

Den tragischen Momenten sind in ganz natürlicher Komik die heiteren Szenen zur Seite gestellt, und Mattausch hat dazu eine Musik geschrieben, die hinreißt und Stimmung macht. Die Komik ist in diesem Werke durch den Schustergesellen Andre Piton vertreten, der nur sechs Stunden täglich arbeiten, aber dafür recht viel Geld einstecken möchte und sehnlichst die Revolution herbeiwünscht, zum Schluß aber doch eines Besseren belehrt wird, und durch die von sich sehr eingenommene Pächterswitwe Madame Silvestre, wie auch in einzelnen Chorszenen.

Der niederträchtige Charakter ist der Schloßverwalter Gadineau, den der Komponist gar nicht musikalisch motivierte. Die blindlings verhetzte Bande ist durch den Bauernführer und Volksrepräsentanten, beide dumm-brutal, gekennzeichnet.

Die ganze Handlung ist, wie schon aus dem vorher Gesagten hervorgehen muß, eine Tragi-Komödie. Im Einklange damit bringt auch der Komponist die musikalische Ausgestaltung. Der tragische Hintergrund, die Revolution mit den geweckten starken Trieben, der Furcht und des Mitleidens wird Untergrund für sittliche Handlungen. Die orchestrale Wirkung ist stellenweise von großer Wucht, besonders in den untermalten Chorsätzen im ersten Finale. Der Komponist geht eigene Wege, wobei er bewußt die melodische Linie anstatt des Leitmotivs bevorzugte, jedoch die einzelnen handelnden Personen besonders musikalisch motiviert; sein Stil ist also fast durchweg homophon, aber nicht leicht, bedingt durch die vielen Modulationen, die etwas an Wagner erinnern, und stellt daher große Ansprüche an die Darsteller und das Orchester. *

Rundschau des Staatsbürgers.

Bei Einfuhr von ausländischen Radioapparaten und Bestandteilen

muß — laut Runderlaß des Finanzministers — der Empfänger der Sendung bei deren Verzollung die Bewilligung zum Aufstellen eines Empfängers oder die Ermächtigung zum Verkauf bzw. zur Erzeugung von Radio-Apparaten vorweisen. — Ausländische diplomatische Vertretungen können Radio-Empfangsapparate ohne jede Einschränkung beziehen.

Einziehung der Fünfzlotyscheine.

Die staatliche Emissionsbank hat an ihre Zweigstellen ein Rundschreiben erlassen, wonach die einlaufenden Fünfzlotyscheine nicht wieder ausgegeben werden sollen. Auch die Generaldirektion für Post und Telegraphie hat für ihre Nebenämter die Anhaltung dieser Scheine und ihre Absendung nach Warschau angeordnet. Diese Maßnahmen werden getroffen, weil in Kürze statt der Scheine die **n e u g e p r ä g t e n F ü n f z l o t y - S i l b e r s t ü c k e** in den öffentlichen Verkehr gebracht werden sollen.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. März zu unseren **Post-Abonnenten**, um den Abonnementsbetrag für das 2. Quartal oder Monat April in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 62.

Bromberg, Sonntag den 15. März 1925.

Der Weg zum Thron.

Es scheint ein seltsamer Widerspruch zu bestehen zwischen den Königsansprüchen, die Jesus mit seiner Predigt vom Himmelreich erhoben hat, und dem Passionsweg, den sein Leben nimmt. Im Apostolischen Glaubensbekenntnis folgt unmittelbar auf den Satz von seiner Geburt der andere: gelitten! Das ist sein Leben von Anfang an, wo über dem Neugeborenen das Schwert der Henker von Bethlehem sich drohend erhebt bis hin zum letzten Atemzuge am Kreuz. Aber eben sein Leiden ist sein Weg zum Throne. „Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz . . . darum hat ihn Gott auch erhöht.“ So versteht Paulus den Zusammenhang zwischen Leiden und Herrlichkeit des Menschensohnes. Gerade indem er für die Menschheit sein Leben in Leiden und Sterben hingibt, vollendet sich seine Königsmajestät. Das Größte, was dieser König für sein Volk tut, ist sein Todesopfer von Golgatha.

Ist das nicht ein allgemeines Gesetz im Reich Gottes, daß es nur zur Herrlichkeit mit einem Menschen geht, wenn er erst durch Tiefen und Niedrigkeit gegangen ist? Nur „unter Leiden prägt der Meister in die Herzen, in die Geister sein allgeltend Bildnis ein“. Und mehr als einmal hat der Herr seinen Jüngern es gezeigt, daß nur der sein Leben erhalten kann, der es verliert um seinetwillen, daß nur der ihm nachfolgen kann in die Herrlichkeit, der ihm nachgefolgt ist auf dem Wege der Selbstverleugnung und des Kreuztragens. Auch den Seinen hat er einen Platz in seinem Himmelreich an den Stufen seines Thrones bereitet, aber der Weg zu ihm geht auch für sie durch Passionszeiten.

D. Blau-Posen.

Der Aufstand in Kurdistan.

(Von unserem türkischen Korrespondenten.)

Konstantinopel, Anfang März.

Die in den östlichen Wilajets seit Mitte Februar offen zutage tretende kurdische Aufstandsbewegung hält hier alle Gemüter in größter Erregung gefangen. Da es sich um eine der abgelegensten Provinzen „hinten weit in der Türkei“ handelt und weder Eisenbahnen noch brauchbare Wege dorthinführen, war es bei den zerstörten telegraphischen Verbindungen anfänglich recht schwierig, sich ein genaues Bild von den Vorgängen zu machen.

Die Kurden bewohnen das Gebiet des östlichen Taurus bis zum Wansee nahe der persischen Grenze und bilden ein mohammedanisches Hirten- und Bauernvolk indogermanischer Abstammung. Vor allem in der kriegerischen Herrenschicht hat sich

der Typus des blonden Nordländers

durch strengere Kastenabsonderung gut erhalten. Dieser robuste Herrenmensch mit kaltblickendem graublauen Auge und oft abschreckend wilden Gesichtszügen hat in der türkischen inneren Politik von jeher eine gewisse Rolle als Kondottieri zu spielen gewußt. Sein Heldentum läßt jedoch wohl immer jede ritterliche Seite vermissen und äußert sich zumeist in tückischem Überfall oder Kampf nur bei feststehender eigener Überzahl. Die verhängnisvolle Rolle, die kurdische Stämme in der Armenierfrage gespielt haben, dürfte noch allgemein erinnerlich sein.

Die Kultur steht hier noch auf erstaunlich tiefer Stufe. Trotz der eigenen Sprache wird man selbst nach den bescheidensten Anfängen einer nationalen Literatur vergebens suchen.

Zwar hat der Kurde seit Jahrhunderten dem Verbande des türkischen Staates angehört, aber sich doch in gewissem Sinne völlige Selbständigkeit zu erhalten gewußt. Noch heute herrscht hier der Scheich als unumschränkter Herr über seinen Stamm und die nie abreißenden Fäden der Blutrache und sonstige Streitigkeiten bilden willkommene Gelegenheit zu kleineren Kriegszügen der wilden Bergvölker untereinander. Auch zu Raubzügen ist man gerne bereit und der armenische Bauer berechnete jedes Jahr schon im voraus, was ihm von den Feldfrüchten abgenommen wurde und war das von jeher so gewohnt. Im übrigen treibt der Kurde vorwiegend Viehzucht und ohne eigentlich Nomade zu sein — im Winter haust er in festen Dörfern — zwingt schon die Rauheit der wilden Gebirgsnatur des öfteren die Weidegründe zu verlegen. So arm der Hirt oder Bauer selbst ist, über um so größere Reichtümer verfügt der Scheich, zu dem jener in völligem Hörigkeitsverhältnis steht. Auch die kirchliche Macht, beim Mohammedaner von ausschlaggebender Bedeutung, liegt in den Händen des Scheichs, der zumeist, ob mit Recht oder Unrecht sei dahingestellt, als Nachkomme des Propheten gilt. Wegen des an die türkische Regierung zu entrichtenden Tributes ist es des öfteren zu Aufständen gekommen mit nachfolgender militärischer Strafexpedition. An einer solchen Bezwingung einer kurdischen Bergfeste nahm im Jahre 1838 Moltke, damals Hauptmann in türkischen Diensten, teil und in seiner meisterhaften Sprache gibt er uns in seinen „Briefen aus der Türkei“ ein Bild vom Kurdisten: „.... die ganze Gegend wurde immer wilder und die Berge glichen in ihrer Form den Wogen eines stürmischen Meeres, kein Busch, kein Gras, kein Moos bekleidete die Abhänge, so wild, so ohne jede Spur von Anbau, ... und die Berge so wegelos, daß man sie sich als

das Ende der Welt

vorstellen könnte.“

Dieses Gebiet ist neuerdings der Herd einer Aufstandsbewegung gegen die türkische Regierung. Es dürften hochgerechnet im ganzen 8—10 000 Mann sein, über die der Scheich Said jetzt verfügt, nachdem er vor einigen Wochen aus der Gegend von Gendsch, in der Nähe von Musch und Bitlis losbrach. Bei der geringen Zahl von türkischen Soldaten und Gendarmen vermochte sich der Aufruhr rasch auszubreiten und hat sich bis fast nach Diarbekir und Malatia ausgedehnt, so daß Teile von vier Wilajets in seiner Hand sind. Mag sein, daß die Regierung in diese abgelegene Gegend nur ungeeignete Beamte schickte und auch wohl in falscher Weise die Neuerungen der heutigen modernen Staatsverwaltung bei diesen Halbnomaden anwandte, die nur zu Unzufriedenheiten führten. Der Hauptgrund für die überraschenden anfänglichen Erfolge ist darin zu suchen, daß der Scheich Said der Bewegung einen reaktionär-religiösen Anstrich gab und so leicht vermochte, auf die Masse des gewöhnlichen Volkes in dieser Gegend einen Einfluß auszuüben. Natürlich ist er selber ein „Nachkomme des Propheten“, und in seinem Manifest gibt er an, daß er von Gott gesandt sei, um gegen die jetzige türkische Staatsform zu kämpfen, die das Khalifat abgeschafft habe, die den Geist des Atheismus in den Schulen verbreite und den Frauen erlaube, nackt (d. h. ohne Gesichtsschleier!) herumzulaufen. Es wird das Scheriat, das ist Gesetzgebung auf religiöser Grundlage, anstatt des eingeführten modernen Rechtes gefordert, und die Thronfolge des Sohnes des letzten Sultans soll gesichert werden.

Mit solchen Aufrufen mag man vielleicht in dieser abgelegenen Gegend einige Anhänger finden, eine größere Volksbewegung kann man keineswegs damit hervorrufen. Die Idee der Neuen Türkei liegt zu tief im Herzen aller verankert, die ja gerade gegen den Sultan, der zu einem schmählichen Pakt mit den Todfeinden bereit war, in unsagbar hartem Kampfe sich die Freiheit erringen mußten, und auch der gewöhnliche Mann weiß hier nur zu gut, daß ein Zurückgreifen auf den alten islamischen Religionsstaat auf theokratischer Grundlage die alte Lethargie nur zu bald wieder herbeiführen würde.

Nun fällt es auf, daß gerade der Kurde noch niemals im Rufe eines besonders fanatischen Moslims gestanden hat und auch heute wird ihm nur wenig daran liegen, einen Religionskrieg nach der eigentlichen Türkei vorzutragen. In erster Linie schwebt dem rebellischen Scheich wohl

der Gedanke eines selbständigen Kurdistan

vor Augen. Und damit kommen wir auf bekannteres politisches Gebiet.

Die Kurdenfrage tauchte zuerst im Vertrage von Sevres auf. England, das in historisch selbstloser Weise ängstlich danach ausschaut, daß auch nicht das kleinste Völkchen (nur deutsche sind ausgenommen) ohne Selbständigkeit bleibt, natürlich wenn eben möglich unter englischer Leitung, stand an der Wiege des jungen Staates. Doch schon in Lausanne mußte er zu Grabe getragen werden, und nur die in geschickter Weise offen gelassene Mossulfrage barg noch den Keim der Hoffnung auf Erfüllung dieses Lieblingstraumes englischer Orientpolitik in sich, und das ist auch wohl der Hauptgrund des zähen Festklammerns der Engländer an diese Provinz. Das dort vorkommende Petroleum, dessen Ergiebigkeit nicht einmal so fest steht, hätte man sich auch ebenso, wie in Persien durch Verträge sicher stellen können. Aber man möchte eben, wenn alles andere nicht zum Ziele führt, sich hier in Mossul, dessen Hauptbevölkerung ja Kurden sind, ein Zentrum für eine künftige Kurdenpropaganda schaffen. Der große Wert für England, hier als Anwalt eines kurdischen Nationalstaates auftreten zu können, liegt offen zu Tage und es würde sich dadurch eine Vormachtstellung in Vorderasien schaffen, die bei jeder Gelegenheit vorteilhaft auszunutzen wäre. Zuerst hat man hier den großarmenischen Staat geplant, der die Türkei von den lebenswichtigen Verbindungen nach dem Osten abriegeln sollte, aber nachdem man das armenische Volk durch Versprechungen zu den so blutig verlaufenen Aufständen gehetzt und es so nachgerade zu Tode „protegiert“ hatte, konnte jetzt nichts mehr daraus werden. Da nun in dieser Gegend kaum mehr Armenier vorhanden sind, die man von den bösen Türken und den wilden Kurden befreien kann, so möchte man jetzt eben mal den Kurden vom Türken befreien, und es soll so mit aller Gewalt ein Keil eingetrieben werden, der den kleinasiatischen Stamm der Türkenvölker von dem großen asiatischen abtrennen soll. Der Plan ist recht großzügig angelegt, und sogar bis weit nach Persien hinein beziehen manche Kurdenführer regelmäßige Subventionen. England besitzt ja bereits große Routine darin, hier im Orient ehrgeizige Führer durch Gold zu erkaufen, und aus dem Weltkriege ist manchem Deutschen, der hier im fernen Oriente zu kämpfen hatte, der Scheich, der mit der Waffe in der Hand und dem Pfunde Sterling in der Tasche anmaßend frech wurde, eine leider nur allzu häufige Erscheinung, die ihm viel zu schaffen gemacht hat. Auch bei dem jetzigen Aufstande sind bei gefangenen Rebellen fremde Waffen und sogar Uniformstücke festgestellt worden, auch das gesamte Propagandamaterial ist im Auslande gedruckt worden.

Der eigentliche Kurde denkt nun gar nicht so sehr an eine eigene Staatenbildung, er hat ja bisher immer mit dem Türken in gutem Einverständnis gelebt und will auch gar nichts anderes. Aus diesem Grunde ist dem Aufstande als Volksbewegung jede Bedeutung abzusprechen, und

es handelt sich lediglich um den Aufruhr erkaufter Führer

und blind folgsamer Höriger, die jedoch noch unterstützt werden von wenigen fahnenflüchtigen türkischen ehrgeizigen Offizieren. Der Zeitpunkt ist allerdings insofern sehr geschickt gewählt, als in Bagdad gerade die Studienkommission des Völkerbundes zur Entscheidung in der Mossulfrage weilt, der soll wohl bei dieser Gelegenheit die Unzufriedenheit der Kurden mit der türkischen Herrschaft ad oculos demonstriert werden.

Bei den oben angedeuteten schwierigen landschaftlichen Verhältnissen zumal zu dieser Jahreszeit in einem Gebirge bis zu 3500 Meter Höhe wird bis zur völligen Unterwerfung einige Zeit vergehen. Um die militärische Aktion energischer durchführen zu können, ist dieser Tage das gemäßigt nationale Kabinett Fethi Beys zurückgetreten und wird durch ein Neues mit dem als Soldat wie Politiker hoch zu bewertenden Ismet Pascha an der Spitze und Kiazim Pascha als Kriegsminister ersetzt werden. Eine größere Truppenmacht hat den Aufstandsherd bereits erreicht und abgedämmt. Die kurdische Bevölkerung der Städte, so vor allem in El-Asis, hat die wahren Absichten der Gefolgschaft des edlen Scheichs, die nur auf Plünderung und Raub ausging, bald erkannt und die Rebellen im Kampfe aus der Stadt geworfen. Auch hat die Mehrzahl der übrigen Kurdenführer der Regierung die Treue bewahrt und den Kampf mit den Aufrührern selbst aufgenommen.

Leider wird auch dieser Kampf dem türkischen Staate viel Geld und wertvolles Blut kosten; nach den langen Kriegsjahren ist beides nicht gerade im Überfluß vorhanden.

Durch den Bevölkerungsaustausch mit Griechenland hat sich die Türkei vom politisch überaus gefährlichen osmanischen Griechen befreit und wird lange brauchen, ehe sie sich von den dadurch verursachten bedrohlichen wirtschaftlichen Erschütterungen völlig wieder erholt haben wird. Auch die Armenierfrage ist gelöst. Bleibt also nur noch übrig, mit den mohammedanischen kurdischen Brüdern in ein gutes Verhältnis zu kommen, wozu trotz des Zwischenfalles die besten Möglichkeiten vorhanden sind. Denn die Kurdenfrage als Werkzeug einer zielbewußten türkenfeindlichen Orientpolitik in der Hand irgend einer fremden Macht würde den mit aller Kraft erstrebten Aufstieg der neuen Türkei immer wieder aufs neue gefährden, ja könnte ihr schließlich das Grab bereiten.

F.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Ein Opfer des Zoppoter Spielklubs.** Vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Danzig hatte sich ein junger Speditionslehrling wegen Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten. Er stammt aus achtbarer Familie und war mit 17 Jahren aus der Prima einer Lehranstalt zum Grenzschutz gegangen. Später trat er dann als Lehrling in ein Speditionsgeschäft ein. Im Jahre 1922 lernte er den Zoppoter Spielklub kennen und wurde von der Sucht nach Geld gepackt. Da er selbst kein Geld zum Spielen hatte, unterschlug er bei seiner Firma 100 000 Mark und ging **damit ins Kasino,** um durch das Spiel **ein reicher Mann** zu werden. Er verspielte aber das ganze Geld. Doch er glaubte, daß er es wieder zurückgewinnen könne, und nun verkaufte er sieben Schreibmaschinen seiner Firma und mit dem Gelde ging er wieder zum Spielkasino, aber wiederum verlor er alles. Nun beschloß er, nach Deutschland zu flüchten. Um für diesen Zweck Geld zu erhalten, verkaufte er sieben Kisten Altmetall seiner Firma und zwei Stunden vor seiner Abreise lieh er sich noch ein fremdes Fahrrad und verkaufte es ebenfalls. Dann reiste er nach Deutschland und führte ein Abenteurerleben bis er allmählich innerlich zusammenbrach und von Reue erfaßt, nach Danzig zurückkehrte, wo er sich der Polizei stellte. Er war in vollem Umfang geständig und zeigte aufrichtige Reue. Er wurde wegen Diebstahls in zwei Fällen und Unterschlagung in zwei Fällen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Rundschau.

* **Eine folgenschwere Schneesturm-Katastrophe.** Aus Wladiwostok sind Nachrichten über ein furchtbares Unwetter eingelaufen, das schweren Schaden verursacht hat. Eine große Karawane von etwa 500 Lastwagen mit Gemüse wurde auf dem Eise des Chankasees in Ostsibirien von einem Schneesturm überrascht, der mit außergewöhnlicher Wucht über die Reisenden hereinbrach. Die Karawane wurde von dem Wirbelsturm auseinandergerissen und nach allen Seiten zerstreut. Etwa ein Viertel der Wagenführer konnte sich in die umliegenden Dörfer retten, andere tauchten erst nach mehreren Tagen in völlig ermattetem Zustande auf, ein Teil ist spurlos verschwunden. Sechs wurden tot aufgefunden, 36 schwerverletzt und mit erfrorenen Gliedmaßen; auch 18 Pferde wurden tot aufgefunden. Einzelne Teile der nach allen Seiten zerstreuten Ladung hat der Sturm in die am Ufer des 100 Kilometer langen Sees gelegenen Dörfer getragen.

Holzverkäufe.

Die staatliche Oberförsterei in Owczarnia, Post Kokoszki, Kreis Karthaus, verkauft am 20. März im Submissionswege Nutzholz aus dem Wirtschaftsjahr 1925, und zwar an 195 m^3 Eiche 1.—4. Kl., 154 m^3 Buche 2.—5. Kl., und 382 m^3 Kiefern-Stangen- und Grubenholz.

Die staatliche Oberförsterei in Sarniagóra, P. Lazek, Kreis Schwetz, verkauft am 20. März l. J. im Wege schriftlicher Submission an 4450 m^3 bereits bearbeitetes Kiefernnutzholz aus den durch die Kieferneule beschädigten Beständen.

Die staatliche Oberförsterei in Gołąbek, P. Polski Cekcyń, Kreis Tuchel, verkauft im Submissionswege am 24. März l. J. an 2800 m^3 Kiefernscheitholz, 3400 m^3 geschältes Rundholz, und 3280 m^3 Rundholz, und am 26. März 2230 m^3 Grubenhölzer 1. bis 3. Klasse.

Die staatliche Oberförsterei in Lipusz, Kreis Berent, verkauft am 30. März im Lizitationswege 500 m^3 Brennholz, und 500 m^3 Astholz, Grubenholz usw. Holzhändler sind zugelassen.

Die staatliche Oberförsterei in Solec Kujawski verkauft am 17. März l. J. in Schulitz im Saale Motylkiewicz Brenn- und Nutzholz für die Ortsbevölkerung bei Zulassung von Händlern.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn G. in S. Wenn Ihre Angaben den Tatsachen entsprechen, können Sie es u. E. auf einen Prozeß wohl ankommen lassen.

W. L. S. 15. 1. Wir glauben nicht. 2. Die Höhe der Kosten resp. Abgaben können wir Ihnen nicht angeben. Erkundigen Sie sich auf der Paßstelle resp. beim Starostwo. 3. Auswanderer erhalten den Paß gebührenfrei.

H. L. 1. Es handelt sich hier nicht um Kindergelder, sondern um eine einfache Darlehnshypothek. Aus „wichtigen Gründen“ kann aber auch eine hypothekarisch gesicherte Darlehnsforderung höher als 15 Prozent aufgewertet werden. Wenn Sie glauben, daß solche „wichtigen Gründe“ vorliegen, dann können Sie ja das Gericht zur Entscheidung anrufen. 2. Über den 2. Fall betr. der 3000 Mark Ihrer Schwester kann eine Auskunft nicht erteilt werden, weil wir den Sachverhalt nicht übersehen. Wenn aber Ihre Schwester zur Löschung verurteilt wurde, dann muß sie doch mit ihrer Forderung befriedigt gewesen sein.

N. W. 85. 1. Mit 10 Prozent. 2. Mit 15 Prozent. Die Zinsen werden, soweit sie noch nicht verjährt sind, zum Kapital geschlagen und wie dieses umgerechnet.

Herrn G. K. in H. 1. Vom Zeitpunkt der Eintragung. Im übrigen haben wir über die Behandlung von Restkaufgeld das Erforderliche schon oft genug dargelegt. 2. Sie können gegen den Pächter auf Exmission klagen. Welche Pacht das Grundstück wert ist, das müssen Sie selbst besser wissen.

M. 50. Verjährt ist die Schuld nicht. Sie haben u. E. Ihrem Gläubiger 10 Prozent der tatsächlichen Schuld (nicht der Sicherheitshypothek) zu zahlen und können die Löschung der Hypothek erzwingen.

1925 K. N. 2. Selbständig können Sie in der Sache nichts tun; Sie können sich nur zur anderweitigen Regelung der Sache in Ihrem Sinne an das Vormundschaftsgericht wenden.

N. K. J. Nr. 19. 1. Ja, wenn der Schuldner Ihnen das Geld ordnungsmäßig kündigt. 2. Über den Zinssatz müssen Sie sich mit dem Schuldner verständigen, evtl. können Sie die Entscheidung des Gerichts anrufen. 3. Der Kapitalbetrag ist 214,35 Zł.

M. K. 28. 1. Der Gläubiger muß das Geld annehmen, da es längst fällig ist. 2. 499,95 Zł.

A. Sch. in W. Da es sich um eine einfache Darlehnsschuld handelt, die, wie es scheint, nicht hypothekarisch gesichert ist, beträgt die Aufwertung 10 Prozent.

Frau R. in Thorn. 1. Von der Notwendigkeit einer Anmeldung derartiger Guthaben ist uns nichts bekannt. 2. Darlehnshypotheken haben einen bestimmten Aufwertungsprozentsatz, nämlich in unserem Teilgebiet 15 Prozent. Diese Hypotheken selbst können nicht höher aufgewertet werden, wohl aber ist die Aufwertung von Forderungen, die durch Hypotheken gesichert sind, unter gewissen Voraussetzungen möglich. Wenn in solchem Falle zwischen Berechtigten und Verpflichteten kein Vergleich stattfindet, kann selbstverständlich das Gericht angerufen werden.

Nr. 48 P. B. Das Einfachste ist es doch, Sie fragen bei der Stadtsparkasse direkt an.

Ch. F. O. W. 1 Wir halten es für aussichtslos; ein bloßes Versprechen ist nicht rechtsverbindlich. Ihre Frau braucht keinen Vormund, Sie sind ihr Vertreter. 2. Das sind keine Kindergelder, sondern es handelt sich hier um eine Darlehnshypothek, für die 15 Prozent Aufwertung vorgesehen ist. Umgerechnet ergeben die 150 000 Mark 7900 Złoty; davon 15 Prozent = 1185 Złoty. Über das Mobiliar können wir nicht Auskunft geben, da uns die näheren Unterlagen fehlen.

C. B. B. 10 Prozent des damaligen Werts der Summe.

E. D. in D. Die gewöhnlichen gebrauchten Briefmarken sind wertlos. Sammelwert haben nur die seltenen Marken.



Kinder-Wagen

Promenaden- und Sportwagen

Kinder-Klappstühle



A. HENSEL,

Dworcowa Nr. 97. 3210

Bis Ende März 1925 lieferbar:

Diesel-Motoren

2 Stück, 35 P. S., liegend, ein Zylinder, 240 Umdr.
3 Stück, 60 P. S., stehend, ein Zylinder, 250 Umdr.
4 Stück, 120 P. S., stehend, zwei Zylinder, 250 Umdr.

Glühkopf-Motoren

5 Stück, 8 P. S., stehend, ein Zylinder, 450 Umdr.
4 Stück, 50 P. S., stehend, ein Zylinder, 350 Umdr.
1 Stück, 100 P. S., stehend, zwei Zylinder, 350 Umdr.
1 Stück, 150 P. S., stehend, drei Zylinder, 350 Umdr.

Vergaser-Motoren

10 Stück, 8 P. S., stehend, 2 Zylinder, 900/1000 Umdr.
2 Stück, 80 P. S., stehend, 2 Zylinder, 450 Umdr.

Kurzfristig lieferbar:

Diesel-Motoren

in Leistung von 4, 8, 12, 18, 25, 50, 60, 75, 100, 120, 150, 200, 300, 600 und 800 P. S.

DANZIGER WERFT, DANZIG
The International Shipbuilding and Engineering Co. Ltd.
Generalvertreter für Bydgoszcz und Pomorze:
ST. GRABIANOWSKI i S-ka.,
Oddz. Bydgoski.—BYDGOSZCZ, Dworcowa 66. Tel. 912.

Eilt! Eilt! Eilt!

Alle gewerbl. Betriebe, welche jugendliche Personen von 15—18 Jahren beschäftigen, müssen lt. ministerieller Verfg. dem zuständigen Arbeitsinspektor Nachweise und Verzeichnisse **bis zum 1. April d. J.** (siehe Notiz der „Deutschen Rundschau" vom 13. 3.) zur Begutachtung und Siegelung vorlegen.

Die unterzeichnete Buchdruckerei liefert die 50 Doppelseiten starken, mit Siegelschnur durchzogenen und in blauem Aktendeckel gebundenen Nachweise sowie 5 Verzeichnisse für den Aushang nebst einer Uebersetzung der ganzen Verfügung zum Preise von 6 Złoty exkl. Porto. 3806

Da nur eine einmalige Anfertigung der Bücher, und zwar nur auf feste Bestellung, stattfindet, bitte alle Bestellungen bis spätestens 20. März zu richten an

Otto Rauscher, Mogilno.

Rat

in Optantenangelegenheiten

erteilt 3723

M. Saß, fr. Gerichtsobersekretär, **Bydgoszcz**, Długa 19, I.

Stellengesuche

Ingenieur-Mechaniker

mit ca. 17jähriger Praxis, als 2036

Konstrukteur

technischer Bureauchef u. Betriebsleiter

sucht Stellung hier oder auswärts. Sprachkenntnisse: deutsch, polnisch und russisch. Gefl. Offerten unter **Z. 2036** an die Gschst. d. Ztg.

Suche per bald oder später Stellung als

Wirtschafter.

Bin ev., 40 Jahre, unv., poln. Staatsbürger. In allen Zweigen d. Landwirtsch. erfahren. Zeugnisse vorhanden. Off. u. **J. 3527** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher

Beamter

sucht Stellg. auf einem Gut. Besitze 4jährige Praxis, bin ledig, 27 J. alt, kann sofort eintr. **Johann Loboki, Swiecie**, Dworcowa 17 (Pomorze). 3593

Wegen Wirtschaftsänderung suche ich f. ein. verheirateten evangel.

Beamten

der selbständ. gt. wirtschaftet eine n. Stellg. Antritt kann sof., bezw. am 1. April od. 1. Juli dieses Jahres erfolgen.

Müller, Rittergutsbesitzer, **Herrschaft Górzno**, p. Garzyn, pow. Leszno.

Beamter 2224

ohne Kind., landwirtschaftl. Schule i. Dtschl. bes., 10 Jahre praktisch, auf letzter Stellg. 3 J. selbst., sehr gute Zeugn., k. 2000 zł Kaut. geben. **Cernicz, Bromberg, Dąbrowskiego 19.**

Bauführer

verheirat., mit 20-jähr. Praxis, in **Eisenbahnbauten, Chausseen** und **Kanalisationen** gut vertraut, sucht möglichst

selbständ. Stellung

ab 1. April oder **später.** Gefl. Offert. erbet. unt. **K. 3735** a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Kaufmann

sucht **Reiseposten** od. **Bürostellung.** Deutsch-poln. Uebersetzer. 2215

Dolata, Bydgoszcz-Miedzyn, Nakielska 10

Brennerei-Verwalter,

40 J. alt, verheiratet, kl. Familie, sucht zum 1. Juli eventl. früher Dauerstellung. Guter Fachmann, vertraut mit elektrischer Anlage, Kartoffelflocken-Apparat u. schriftl. Arbeiten, deutsch u. polnisch. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert.

Off. erbittet **Jan Przeworski,** Gorzelany-Raciniewo, poczta Unisław, pow. **Chełmno (Pom.).** 3777

Brennerei-Verwalter

40 Jahre alt, tüchtiger Fachmann, mit Führg. der elektr. Anlage gut vertraut, sowie Trocknerei- u. Molkerei-Reparaturen führe selber aus, letzte Stelle 13 J., sucht v. **1. 7. dauernde** Stellung. Meldung nimmt entgegen 3802

Józef Piszczek, Dźwierzno (Schwirsen), pow. Toruń, Pomorze.

Jüngerer verheirateter

Brennerei-Verwalter

evgl., kleine Familie, tüchtig. Fachmann, mit allen Maschinen der Neuzeit, mit Buchführung u. Landwirtschaft vertraut, Polnisch in Wort u. Schrift, sucht zum 1. April od. später Dauerstellung auf größerer Guts- od. Gen.-Brennerei. 3710

K. Otto, in Kłodzin, p. Łopienno, pow. **Wągrowiecki.**

Landwirtssohn,

20 Jhr., evang., 2 Semester landwirtschaftl. Winterschule, Elevenzeugnis, sucht z. 1. 4. 25 Stelle als

Eleve

oder **Assistent.** Off. u. **R. 3574** an d. Gst. d. Z.

Suche für m. Sohn (Abitur.) zum 1. April

Eleven-Stellung

auf gr. Gut m. viels. landw. Betrieb. Fam.-Anschl. erwünscht. Posen bevorzugt. 3642

v. Kries, Smarzewo b. Czerwińsk, pow. Gniew, Pomorze.

Suche für m. 16jähr. Sohn, beid. Landesspr. mächtig, zum 1. April od. spät. Stellung auf größ. Gute als 3778

Wirtschaftseleve.

Gefl. Angebote erbittet **Jan Dudek, Leśnictwo państw. Ustronie** per Tur-Szubin.

Suche für m. Sohn, Gymnasial-Abiturient, 19 Jahre alt, eine 3639

Lehrlings-stelle

auf einem Gut mittl. Größe zum 1. 4. 25. Rittergutsbes. **Witte, Niemczyk** p. Wrocławki, pow. Chełmno.

Tüchtiger

Müllergeselle

mit prima Zeugnissen sucht für sofort Stellg. Angeb. an **Dopierala, Bzówiec, poczta Józefowo, powiat Mogilno.** 3506

Diener

beid. Landesspr. mächt., sucht dauernde Stellg. Beste Empfehl. vorhdn. Off. unter **T. 2220** an **die Gschst. d. Dtsch. Rd.**

Gärtner

in mittl. Jahr., m. klein. Fam., in allen Zweig. der Gärtnerei erfahr., mit Burschen, sucht ab 1. 4. 25 Stellung. Gute Zeugn. stehen z. Dienst. Gefl. Offert. u. **L. 3736** an die Gst. dies. Z. erb.

Suche f. meinen Sohn

Lehrstelle

als **Schmied oder Schlosser.** 2187

Frau Beidlak, Niwy, Post Osielsk-Bydg.

Guts-Sekretärin

evgl., poln. Staatsbürgerin, beider Landessprachen mächtig, perfekt in der landw. Buchführung sowie in sämtlich. Büroarbeiten,

sucht Stellung

auf einem Gute.

Speicherverwaltung u. häusl. Arbeiten werden gern mit übernommen.

Gefl. Zuschriften erbeten unter **M. 3544** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bilanzsichere

Buchhalterin

sucht Beschäftig. auch für einige Stdn. des Tages. Adr. zu erfr. in der Gschst. d. Z. 2193

Junges Mädchen

sucht Stellg. als **Verkäuferin.** Off. unter **N. 2210** an d. Gst. d. Z.

Jg. Mädch. s. Stelle i. Büro zum Abschreiben od. leichte Büroarbeit. Off. unt. **O. 2011** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wwe. e. H.-Schneiders, bewandert i. Wenden u. Ausbess. v. Herrenkleidg., wscht. Arbeit. Anfr. z. richt. an **Gschst.,** Sniadeckich 4. 2154

M. Schnee.

Erfahr., selbst., evangel.

Wirtschafterin

sucht Dauerstellung v. 15. d. M. od. 1. April bei alt. Herrschaft od. in frauenlosem Landhaushalt. 3650

Stonke, Unisław, pow. Chełmno.

Anst., gebild. Mädchen sucht Stellung als bess. **Stütze** auf gr. Gut od. Stadthaushalt. Gute Zeugn. vorh. Angeb. zu richt. an **Maria Kania, Drożdzienica,** stacja Kamień pom. 3612

Besseres Fräulein,

das im Kochen und mit allen Hausarbeiten in der Stadt sowie auf d. Lande vertraut ist, sucht **im besseren Hause**

Stellung.

Frauenlos. Haushalt nicht ausgeschlossen. Angebote u. **E. 3688** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein sucht von sogleich oder später Stellung als

Stütze

oder **Wirtschafterin** in ein. bess. Haushalt, wo es evtl. die Erziehung der Kinder mit übern. kann. Nichtbeantw. bed. Absage. Offert. unter **G. 3706** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evang., ordentliches

Mädchen,

21 J. alt, sucht Stellung als **Stubenmädchen,** am liebsten auf dem Lande. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Off. unt. **N. 3557** a. d. Gschst. d. Ztg. erb.

Jung. Mädchen

20 Jahre alt, aus bess., evang. Hause, sucht auf einem Gut **die Wirtschaft zu erlernen.** Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offert. unter **B. 2228** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Vertreter, männlich. od. weiblich. (poln. u. deutsch), gut eingef. b. den Wiederverkäufern von Toiletten-Seifen, erh. sofort oder später Stellg. bei lieferungskräft., konkurrenzfäh. Importeur v. erstklass. Auslds.-Fabrikat. Nur repräs. Persönlichk. w. geb., Off. m. Qualifik.-Ang., Refer. u. Anspr. unter **O. 2211** an die Gst. d. Z. einzureichen.

Gebildeter

Landwirt

unverh., an strenge Tätigkeit gewöhnt, m. guten Referenzen, unt. direkter Leitung, ab 15. 3. oder später ges. Mennonit bevorzugt. Offert. unt. **D. 3502** an die Gst. dies. Ztg.

Unverh. evgl.

Beamten

zu sofort oder 1. April gesucht. Beglaubigte Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unt. **C. 3676** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

---

2. Beamter

(Hof-) für 1400 Morg. große Wirtschaft zum 1. 4. 25 gesucht. Meld. nebst Zeugnis-Abschr. erbeten an 3740

Witte, Niemczyk p. Wrocławki, powiat Chełmno.

Werkmeister (führer)

für **4-gattriges Sägewerk in Pommerellen** gesucht. Reflektiert wird auf eine energische Kraft, welche mit Einschnitt und Behandlung d. Gatter durchaus vertraut und der polnisch. Sprache mächtig ist.

Geboten wird außer Gehalt freie Wohnung, Heizung, Deputat und Ackerland.

Angebote mit Zeugnisabschrift. u. **F. 3689** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Werkführer

für **Kartonagenfabrik,** tücht. Fachmann, vertrauensw., gesucht. Off. u. **C. 2247** a. d. Gschst. d. Z.

Suche zum 1. April oder später 3733

jg. Mann

m. landw. Vorkenntn. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. erb. **J. Nehlipp,** Dampfziegelei u. Landwirtschaft, **Przechowo,** p. Swiecie.

Für mein **Kolonialwarengeschäft** suche z. möglichst sofort. Antritt

jungen Mann

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig. Bewerbung. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Seefeld, Smętowo,** Pom., Post Czerwinsk. Auch **ein Lehrling** kann eintreten. 3559

Zuverlässiger, nüchterner

Chauffeur

gelernt. Schlosser, für Ford-Limous. zum baldig. Antritt bei freier Wohnung, Brennung u. Kartoffelland ges. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. u. Lohnansprüch. erbittet

A. Medzeg, Fordon an der Weichsel. 3653

Gesucht zum 1. April gewissenhaft., nüchtern.

Chauffeur

für 2 To.-Lastwagen. Gelernter Schlosser Bedingung. Zeugnisse, Gehaltsforderung bei freier Station an **Knobel, Barłożno,** pow. Starogard. 3555

---

1 Tapezierer- oder Sattlergehilfen

der polstern kann, sucht für dauernd 3749

Kadjiehn, Działdowo, Rynek 17.

Niederlassungsmöglichkeit

in ostdeutsch. Großstadt geboten in gut eingerichtetem Institut mit Klinik, dessen Leiter (Arzt) verstorben,

für einen gut ausgebildeten Internisten (bevorzugt Lungenspezialist),
für einen Hals-, Ohren- u. Nasenarzt resp.
für einen Augenarzt oder
für einen Chirurgen.

Off. unt. **G. M. 641** an **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Königsberg Pr.** 2772

Leistungsfähige Metallwarenfabrik mit eigener Porzellanfabrik

die bereits gut eingeführte **elektrotechnische** und **Radiozubehörteile** anfertigt, **sucht** am dortigen Platze **erstklassigen**

Vertreter

Nur bei der **elektrotechnischen u. Radiokundsch.** best eingeführte alte seriöse Firmen werden um Angebot unter gleichzeitiger Aufgabe des zu bearbeitenden Gebietes und Nennung von Referenzen unter **J. K. 22732** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** gebeten.

Ein Heizungsingenieur

der das gesamte Fach nicht nur allein technisch, sondern auch materialkundig vollkommen beherrscht und über eine langjährige Tätigkeit im Fach verfügt, wird nicht nur für Innen- sondern besonders für Außendienst nach Polnisch-O./S. gesucht. Gefällige Offerten unter **A. 3651** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Gewandter junger **Buchhalter**

aus der **Getreidebranche gesucht.** Offerten unter **S. 2219** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Junger Zahntechniker

per 15. 3. oder 1. April gesucht. Offerten an

Zahntechnisches Laboratorium, Grudziądz,
Plac 23 Stycznia 23, II.

Essig-Meister

gesucht. Offert. unt. **E. 3512** an d. Gesch. d. Z.

Einfache Stütze

die mit allen Zweigen der Hauswirtschaft vertraut ist und alle Arbeit übernimmt, in kleinen Haushalt von 3 Personen zum 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugn., Gehaltsansprüchen und evtl. Bild an

Frau Brandt, Zoppot,
Schulstraße 11. 2238

Möbeltischlerei

Nähe Brombergs sucht für Dauerstellung tüchtigen, selbständigen

Tapezierer.

Angeb. u. **B. 3616** an die Gst. d. Ztg.

Erfahrener 3734

Regimenter und Brückenmeister

für **Arbeitsstätten in Polen** gesucht. Kenntnisse der polnischen Sprache Bedingung.

A.-G. für Polnischen Holzexport, Danzig, Krebsmarkt 2/3.

Tüchtiger

Uhrmachergehilfe

findet angenehme und

dauernde Stellung

bei 3737

A. Beckmann, Rawicz, Rynek 20.

Gesucht per 1. 4. 25

Schmied

m. eigen. Handwerkszeug und unverheirat.

Gärtner.

Dom. Brzuchowo, powiat Tuchola. 2810

Rittergut Dembowo bei Sadki, pw. Wyrzysk, sucht einen tüchtigen

Schmied mit **Burschen** u. eig. Handwerksz. 3809

Gutsschmied

mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger zum 1. April d. Js. gesucht. 3611

Radziejewo p. Starogard, Pomorze.

Suche zum 1. April d. Js. für 440 Morg. große Wirtschaft mit Rübenbau, einen

Eleven

bei freier Station u. Gehalt. 3609

Hellmut Kröhling, Wielka Słońca, p. Subkowy, pow. Tczew.

Zum 1. April 1925 evangl., gebild. 3612

Eleve

für meine ca. 500 Mrg. große Besitzung gesucht. Landwirtss. bevorzugt. Bewerbg. mit Lebenslauf an 3612

Senckpiel, Lignowy bei Pelplin.

Zum 1. April gesucht, möglichst **mit eigenen Leuten,** 3563

Kuhmeister

für eine Herde von 120 Kühen. Persönl. Vorstellung erforderlich.

Dom. Mała Turza, poczta Płośnica, pow. Działdowskie.

Zum 1. April suche für größeres Gut in Deutschland

1 b. 2 nur tücht., solide

Arbeiterfamilien

mit mindestens je

2 Scharwerkern.

Offerten unter **P. 3811** an die Gschst. d. Ztg.

Feldwächter

der zugleich kleinen Gemüse- u. Obstgarten zu bewirtschaften hat, zum 1. April gesucht. Unverheirat. Bewerb., auch Halbinvaliden, meld. sich bei **Hasbach, Hermanowo, Starogard** 3577

Pferdeknecht

mit Scharwerkern zum 1. April gesucht.

Kant, 3385

Wudzynek Kotomierz.

Sohn achtb. Familie, evg., von 16 bis 18 Jhr., welcher Lust hat, als

Pferdeknecht

mit nach Deutschland zu gehen, sucht sofort **J. Velte, Ustaszewo** (früher Korntal), pow. Żnin, Bahnstation Podobowice. 3514

Zum 15. 4. 25 **wird** ein

Forstlehrling

gesucht.

Förster **M. Lewicki,** Leśnictwo Zielonka, poczta Woziwoda, powiat Tuchola. 3560

---

1 Lehrling 2157

d. Lust hat, die Fleisch. zu erl., kann sich meld. b. **Arthur Frohwerk,** ul. Król. Jadwigi 12.

Einen ordentlichen

Jungen,

d. Lust hat, die Müllerei zu erlernen, sucht zum 1. April 1925 3662

Paul Butzke, Müllermeister, **Sadki,** pow. wyrzyski.

Lehrerin

gesucht auf das Land für den Anfangsunterricht. Polnisch. Unterricht u. Beherrschung der Sprache Beding. Antritt kann sofort erfolgen. Bild, Gehaltsforderung., evtl. Zeugnisabschriften an 3503

Frau Carla v. Lehmann-Nitsche, Iłówiec (Poznań), pow. Śrem.

Hausschneiderin

kann sich melden. 2270
Piotra Skargi 9 p.

Näherinnen

für elektrische Maschinen stellt von sofort ein.

Fabryka Konfekcji Męskiej „Industrja" 3821
Kujawska 105/106.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Säuglingsschwester

für einige Monate gesucht. Persönliche Vorstellung m. Zeugnissen nachm. 3-6. 3742

Otto Domnick, Wełniany Rynek 7.

Suche sofort für m. Mutter erfahr. evang.

Pflegerin.

Offerten m. Gehaltsansprüchen an Frau **Anna Röhrich, Brusy** b. Wąbrzeźno, Pom 3792

Ein besseres

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen für einen 6½jährigen Knaben gesucht von sofort. **T. Bytomski,** Dworcowa 15. 3744

Gesucht zu sofort auf Gut (Bez. Bromberg) besseres, älteres, zuverlässiges, evangl.

Kindermädchen

oder **Frau** (ohne Anhang) für 3 kl. Kinder.

Angeb. unt. **D. 3681** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Selbständige, ältere

Wirtschafterin

kann sich melden. 3685

Grand Café, Brodnica (Pomorze), **Telefon 25.**

Wirtschafterin

per 1. 4. 25 für frauenlosen Haushalt, 4 Zim., bei hoh. Lohn gesucht, dieselbe muß sämtliche Hausarb. übernehm., gut kochen u. plätten könn. Nur Wirtschaft. mit guten Zeugnissen woll. sich meld. unter **M. 2206** a. d. G. d. Z.

Suche von sof. evtl. 1. April f. meine Hotelküche eine 3310

Stütze

die etwas von der Hotelküche verst., evtl. eine jüngere **Hotelwirtin.** Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Hotelbesitzer **F. Knüffel, Działdowo** (Pomorze).

Evgl., junges Mädch. aus besserem Hause, welches Erfahr. i. Koch. u. viel Interesse für Geflügelzucht hat, als

Stütze

bei häusl. Familienanschluß, in größerem Landhaushalt, zum 1 resp. 15. April ges. Zuschriften m. Gehaltsford. u. Zeugnisabschr. erb. Frau Anministr. **Tapper, Ludwiniec, poczta Pakość, pow. Mogilno.** 3573

Stütze

die sehr gut kochen kann, f. mittler. Gutshaushalt zum 1. April gesucht. Bewerb. bitte u. **R. 3812** a. d. G. d. Z.

Einfache Stütze

für deutsch. Haushalt v. 2 Pers. gesucht, die alle Hausarbeit außer Wäsche übernimmt, z. 1. April. Fam.-Anschl. Meld. erbeten unter **U. 3598** an d. Gst. d. Z.

Jungfer

die schneidern kann, u.

1. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Zeugn., Bild, Geh.-Anspr. an 3645

Frau v. Jouanne, Lenartowice, pow. Pleszew.

Zwei tüchtige

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. 4. ges. Meldungen u. Zeugnisse an Frau Rittergutsbes. **Schulemann, Lisnowo bei Szarnos, pow. Grudziądz.** 3499

Suche zum **1. April** evangl., nicht zu junges

1. Stubenmädchen

m. gut. Empfehlungen, Erfahrung in Wäschebehandlung, Bügeln, Bedingung. 3696

Frau Dr. Sand, Wąbrzeźno (Pomm.).

Zum 1. 4. od. 15. 4. wird für kl. Landhaush. von 4 Pers. ein anständig., nicht zu junges, deutsch-evangelisches

Mädchen

oder einfache **Stütze** gesucht, die im Kochen u. Handarbeit bewand. sein muß. Gut. Gehalt u. Behandlung zugesich. Offert. unter **M. 3739** an die Gst. dieser Ztg.

Hausmädchen

gesucht. Vorstellg. mit Zeugn. nachm. 3-6. 3743

Otto Domnick, Wełniany Rynek 7.

Ein sauberes, ehrliches **Mädchen** für sämtl. Hausarb. sofort gesucht. 2207

Dworcowa 31a, III, r.

Gesucht zum 1. April 25 tüchtiges, ehrl.

Mädchen

das auch etwas nähen kann, für Haush. 3581

Molkereigenossenschaft Książki, Pomorze.

Aelteres, ehrliches

Mädchen

für alles zu alt. Leuten bei Familienanschluß sofort oder 1. 4. gesucht.

Gastwirt **Lippe,** Wielki Komorsk, powiat Swiecie. 3771

Aelt. evangl.

Mädchen

mit gt. Kochkenntn. für größ. Haush. ges. Angeb. m. Zgn. u. kurz. Lebensl. **Geske, Zoppot-Danzig,** **Bergerstr. 4, I.**

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 62.

Bromberg, Sonntag den 15. März 1925.

Nach dem Konkordat.

Nachdem das Konkordat mit dem Vatikan zustande gekommen ist, wird auch die Ordnung des rechtlichen Verhältnisses der anderen christlichen Kirchen in Polen zur Staatsregierung nicht mehr lange auf sich warten lassen. In den Kreisen der unierten evangelischen Kirche wird damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Die Sache kann auch nicht weiter hinausgeschoben werden, da sich mehr und mehr herausstellt, daß der gegenwärtige Zustand unerwünschte Schädigungen im Gefolge hat. In der polnischen Öffentlichkeit ist man seit langem bemüht, die gegenwärtige Lage der unierten evangelischen Kirche als ungeordnet (nieuregulowany) hinzustellen, um daraus allerlei ungünstige Folgerungen für sie zu ziehen. Daß man die Ursache für die Verzögerung der Neuordnung bei der ev.-unierten Kirche sucht, ist nicht weiter zu verwundern, da es für gewisse Kreise von vornherein feststeht und immer wieder festgestellt werden muß — schon um die öffentliche Meinung in der gewünschten Weise zu erregen —, daß die evangelische Kirche staatsfeindlich ist. Während des Liquidationsverfahrens bezüglich des Paulinums ist den evangelischen Vertretern, welche auf dem Liquidationsamt vorsprachen, erwidert worden, daß die unierte evangelische Kirche und die ihr angeschlossenen Verbände für einen Erwerb des Paulinums aus der Hand des Staates nicht in Frage kämen, weil ihr Verhältnis zum Staat nicht geordnet sei!

Es hat wenig Zweck, gegen solche Auffassungen zu eifern, in welchen im Grunde nur der politische Gegensatz zutage tritt. Die Art. 114 Absatz 2 und 115 Absatz 2 der Verfassung sehen für alle christlichen Kirchen, auch die katholische, eine Neuordnung des Verhältnisses zur Staatsregierung vor. Bis diese eingetreten ist, ist es überall bei den Rechtsbestimmungen aus alter Zeit geblieben, für alle Kirchen in den verschiedenen Teilen des Staatsgebietes, nicht nur für die katholische, sondern ebenso für die orthodoxe und für jede einzelne evangelische. Ein Ex-lex-Zustand ist für keine Religionsgemeinschaft eingetreten. Aber das hat für unsere politischen Gegner wenig zu bedeuten.

Der Grund, weshalb es bisher für keine christliche Kirchengemeinschaft zu einer Ordnung im Sinne der Verfassung gekommen ist, ist offensichtlich der, daß man staatlicherseits erst das Ergebnis der Verhandlungen mit der Kurie abwarten wollte. Planmäßig hat man diese zunächst zu Ende geführt und wird voraussichtlich nun auf Grund der Einzelergebnisse, welche in den Verhandlungen mit der katholischen Kirche, als der bedeutsamsten Kirchengemeinschaft innerhalb des Staatsgebietes, gewonnen worden sind, an eine entsprechende Regelung für die anderen Kirchen (die unierte-evangelische in Posen, die augsburgische und reformierte in Warschau, die kleinpolnische A. u. H. B., die orthodoxe usw.) gehen. Daß dies für die nicht katholischen Kirchen gute Aussichten eröffnet, wird man bei dem Inhalt der Konkordatsbestimmungen nicht gerade behaupten können. Es ist immerhin wichtig, festzustellen, daß man in früheren Jahren nicht die Absicht hatte, die Verhandlungen mit der katholischen Kirche abzuwarten, daß vielmehr schon wiederholt Bemühungen angestellt worden sind, um zu einer Ordnung der Beziehungen von Staat und Kirche zu gelangen, und es ist nicht uninteressant, sich diese Ereignisse zu vergegenwärtigen, jetzt, wo man voraussichtlich bald vor endgültigen Verhandlungen steht.

Zuerst war es der bekannte Gesetzentwurf Nader, der, von der hauptsächlich katholischen Arbeiterpartei eingebracht, im augsburgischen Konsistorium in Warschau ausgearbeitet, eine gleichmäßige Ordnung für alle evangelischen Kirchen anstrebte. Man wird hier nicht vergessen, daß in den Warschauer Besprechungen ein evangelisch-polnischer Führer von dem Entwurf Nader sagte, er halte es für selbstverständlich, daß alle staatskirchlichen Gedanken aus ihm entfernt werden müßten. Die evangelisch-unierte Kirchenleitung, u. W. auch die Landessynode hat diesem Entwurf gegenüber stets eine ablehnende Stellung eingenommen.

In der kongreßpolnischen augsburgischen Kirche ist er dagegen die Grundlage für die synodalen Verhandlungen geblieben und hat dort nach vielfacher Umarbeitung eine wesentlich andere Gestalt erhalten, in welcher er schließlich der Staatsregierung als Vorlage unterbreitet worden ist. Als die Abgeordneten der evangelischen Kirchen Anfang 1921 vor dem damaligen Verfassungsausschuß des Sejm amtlich angehört wurden, erklärte der inzwischen verstorbene Abgeordnete Lutosławski, ein katholischer Priester, daß der Gesetzentwurf Nader gegen die Freiheit der Kirche und gegen die Traditionen des polnischen Staates sei und daher nicht als Unterlage für die weiteren Verhandlungen dienen könnte. Die evangelischen Kirchen sind damals aufgefordert worden, eigene Entwürfe einzureichen. Der Abgeordnete Lutosławski selbst hat auch einen Entwurf hergestellt, der viel Aufsehen erregt hat. Man kennt ihn zur Genüge. Er entwürdigte die evangelischen Kirchen zu einer Art von genossenschaftlichen Verbänden, die registriert werden und als registrierte Verbände eine gewisse Anerkennung finden sollten. Das Gesetz war eine Erinnerung an die Zeiten der Verfolgung (17. und 18. Jahrhundert), wo das evangelische Bekenntnis es nicht wagen durfte, sich neben dem katholischen als gleichberechtigt zu zeigen. Auch nach dem Inkrafttreten der Verfassung ist dieser Entwurf von der nationalen Rechten in der Kommission wiederholt hervorgeholt worden.

Tatsächlich aber haben die Art. 114, 115 der Verfassungsurkunde die Entwickelung doch in andere Gleise gebracht. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat sich die evangelisch-unierte Kirchenleitung nach der Annahme der Verfassung im April 1921 an das zuständige Ministerium mit der Anfrage gewendet, an welche Stelle sie sich im Sinne von Art. 115 Absatz 2 zu wenden habe. Das Ministerium hat sich im Oktober d. J. selber als zuständig bezeichnet. Auf der ersten Landessynode, welche in den Tagen vom 29. November bis Anfang Dezember 1921 getagt hat, ist die ganze Sache dann eingehend beraten und unter anderem der wichtige Beschluß gefaßt worden, die Ausarbeitung einer Verfassung in die Hand zu nehmen und zu diesem Zwecke einen Ausschuß einzusetzen. Zugleich erhielt das Konsistorium, welches die Verhandlungen mit der Staatsregierung zu führen hatte, den Auftrag, vor endgültiger Ordnung die Zustimmung der Synode einzuholen.

Im März 1922 ist es dann zu sehr interessanten und bedeutsamen mündlichen Verhandlungen in Warschau gekommen. Es war in der Zeit, als es nach langwierigen Bemühungen gelungen war, zu einem Ausgleich für Oberschlesien zu gelangen, und man hoffte, daß dieses Einvernehmen in gleicher Weise auch für die evangelische Kirche in Posen und Pommerellen zustande kommen müsse. In Warschau haben zwei Vertrauensmänner der Staatsregierung und drei Abgeordnete der evangelischen Kirche in zweitägiger Beratung den ganzen Fragenkomplex zum ersten — und letzten — Male gründlich durchgesprochen und sind dabei, abgesehen von unbedeutenden Einschränkungen, in allen Hauptfragen zu einer Verständigung gekommen. Auf der Grundlage dieser Besprechungen ist kirchlicherseits im Mai 1922 eine Vorlage an die Staatsregierung abgegangen, in der damals sicher erscheinenden Hoffnung, daß man vor der endgültigen Erledigung wichtiger Angelegenheiten stehe. Wenn aus alledem nichts geworden ist, so kann die Schuld daran nicht in der evangelisch-unierten Kirche und nicht bei ihren leitenden Männern gesucht werden. Bei ihr hatte sich nichts geändert, in den politischen Verhältnissen aber anscheinend viel. Auf alle Fälle kann die evangelische Kirche nach wie vor zu ihren Gunsten buchen, daß sie damals nicht nur von den redlichsten Absichten erfüllt gewesen ist, sondern daß es damals ihren Abgeordneten, an deren Spitze Generalsuperintendent D. Blau gestanden hat, gelungen ist, mit den Vertrauensmännern der Staatsregierung zu einer Verständigung zu gelangen. Das Ergebnis jener Beratung ist übrigens auch dem stellvertretenden Herrn Kultusminister vorgetragen worden. Auch von seiner Seite ist unter Anerkennung der kirchlichen Lebensnotwendigkeiten Wohlwollen zugesichert worden.

Erst der Herr Ministerpräsident Sikorski hat mit seiner bekannten Ansprache im Posener Rathaus die Illusionen zerstört, welchen sich in jener Zeit die evangl. kirchlichen Kreise hingegeben haben. Das war im April 1923, ohne daß sich in der Zwischenzeit irgend etwas zugetragen hätte, was diese Wendung erklärlich machen konnte. Ende 1923 hat die zweite evangelische Landessynode den Entwurf einer Verfassung fertiggestellt, in der Absicht, ihn der Staatsregierung vorzulegen. Von dieser ist jedoch in bestimmtester Weise erklärt worden, daß die Staatsregierung keine Verfassungsvorlage aus der Hand dieser — vom Staate rechtlich nicht anerkannten — Synode entgegennehmen werde, und daß es zunächst der Einberufung einer konstituierenden Synode bedürfe. Auch diesem Wunsche ist kirchlicherseits entsprochen worden. Die Staatsregierung weiß, daß die evangelische Kirche jederzeit bereit und in der Lage ist, ihr den Entwurf einer Verfassung zu unterbreiten, und befindet sich seit länger als Jahresfrist im Besitze eines ihr für den Eventualfall übergebenen Entwurfes für ein Gesetz betreffend Einberufung einer konstituierenden Synode. Wenn trotzdem nichts geschehen ist, so ist die Ursache dafür, wie schon oben gesagt, nicht in Posen zu suchen. Es trifft sich gut, daß gerade in diesen Tagen eine öffentliche Kundgebung des Generalsuperintendenten Bursche bekannt geworden ist, in der es heißt (vergl. den Zwiastun Ew. Nr. 7 vom 15. Februar 1925): „Leider ist der vorgelegte Gesetzentwurf (gemeint ist die im Frühjahr 1923 in Warschau von der evangelischen Synode unseres Wissens einstimmig angenommene Verfassung) bisher nicht einmal näher betrachtet worden (nämlich auf staatlicher Seite) und es ist zweifelhaft, wann das geschehen wird. . . . .“ Also unsere evangelische Kirche in dem ehemals preußischen Abtretungsgebiet befindet sich dem Staat gegenüber genau in derselben Lage wie die evangelische Kirche Kongreßpolens. Es würde nur der Gerechtigkeit entsprechen, wenn man dies anerkennen und die sich daraus ergebenden Folgerungen ziehen wollte. Das Verhältnis der unierten Kirche zum Staat ist genau so geordnet oder genau so ungeordnet, wie für die katholische und die sämtlichen anderen Kirchengemeinschaften innerhalb des Staatsgebietes. Und von ihrer Seite ist man genau so bemüht gewesen, zu einer Ordnung der Beziehungen zum Staate zu gelangen, wie von anderer Seite.

Wirtschaftskongresse in Moskau.

Aus Danzig wird uns geschrieben:

Im slawischen Osten hat jeder Mensch das Bedürfnis, sich etwas einzubilden und in schwachen Stunden seine Lage im rosigsten Licht zu malen. Würde er es sonst auf die Dauer aushalten? Das Talent, vor sich, seinen Freunden und Feinden Potemkinsche Dörfer zu errichten, ist hier so weit verbreitet, daß die sowjetistische Rhetorik in manchen Belangen nur ein besonders krasser Fall der östlichen Psyche ist. Nur ein pedanter „Bourgeois“ findet dies ungehörig und nur ein Westeuropäer schüttelt den Kopf. Ebenso wie Europa immer wieder Hoffnung schöpft, im Verkehr mit Sowjetrußland doch einmal auf einen grünen Zweig zu kommen, so sind auch für die Bolschewisten die unzähligen Resolutionen oft ein Hilfsmittel zur Aufmunterung der Instinkte. Da das Ausland begreiflicherweise Rußland keine Anleihe gewähren will, ist die Verlegenheit der Sowjetpolitiker groß. Wenn die Bolschewiki aber in Verlegenheit sind, beginnen sie Kongresse abzuhalten und die trostlose Wirklichkeit durch ein phantastisches Gebilde zu übertünchen. So wurde auch zu Anfang des neuen Jahres Moskau von einer Welle von Wirtschaftskongressen heimgesucht: im Laufe von sechs Wochen tagten die Finanzkommissare der Bundesrepubliken und die Departementschefs der Reichsbank, die „Roten Direktoren“ und die „roten Metallindustriellen“, die Trustvertreter und die Ingenieure, die Sowjetarbeiter und die Textilarbeiter, die Eisenbahner und die Bauernfrauen, die landwirtschaftlichen Kreditanstalten und die Sowjets für Handel und Industrie. Aus dem allgemeinen Redefluß ist zu entnehmen, daß zwar die Partei durchaus ihre Dogmen beschwört, aber die einzelnen Sowjetpolitiker und Fachleute, der Parteifuchtel einmal entronnen, doch Anschauungen entwickeln und praktischen Lehren huldigen, die sich von den bürgerlichen Erfahrungen eigentlich sehr wenig unterscheiden. Da jeder Rede pädagogischer Inhalt von den Gänsefüßchen der zehn kommunistischen Gebote eingerahmt ist und mit dem Ausrufungszeichen der Weltrevolution endet, sieht es oberflächlich freilich aus, als sei wenig oder nichts geschehen.

In der letzten Zeit wird mit Vorliebe das russische Sprichwort zitiert: „Wer nichts tut, irrt nicht; wer aber arbeitet — irrt!“ Das Sowjetsystem stellt sich selbst einen Fleißzettel aus, daß seine Führer ihre Fehler zugeben. Rykow entschloß sich im landwirtschaftlichen Kongreß zu folgendem Geständnis: „Die Klagen über die Bureaukratie sind berechtigt, aber das Bauerntum ist gleichfalls verantwortlich. Die Bauern haben Recht, wenn sie die Fehler der Sowjetorganisation kritisieren, aber sie haben Unrecht, wenn sie meinen, diese Fehler könnten ohne ihre Mithilfe beseitigt werden. Ohne den Kredit kann die Lage der Bauern nicht verbessert werden und ohne Verbesserung der Lage der Bauern ist weder eine Besserung der Lage der Industrie und Städte, noch eine Verringerung der Steuerlast möglich und das Volk kommt keinen Schritt vorwärts. Das russische Volk hat im Laufe von fünf Jahren keine höhere Stufe erreicht und muß daher in den nächsten zwei bis drei Jahren die Zustände doch so heben, daß das Leben vielleicht nicht besser, aber wenigstens nicht schlechter ist als vor der Revolution. Dies war während des Bürgerkrieges nicht möglich, aber das Bauerntum hat sich in den beiden letzten Jahren erholt. Wir wollen zwar auch in Zukunft ausländisches Kapital suchen, das hauptsächlich der Landwirtschaft dienen soll, aber die Bauern müssen wissen, daß die Hoffnungen auf eine Anleihe sehr gering sind, denn die ausländischen Staaten sehen in der Sowjetregierung ein Hindernis und haben sie nur deshalb anerkannt, weil sie nicht gestürzt werden konnte. Auch Dsherschinski, der polnische Führer der gefürchteten „Tscheka“, läßt sich vernehmen: „Man darf dem Kampf mit dem Privatkapital nicht zu große Aufmerksamkeit schenken. Unsere Direktiven bezwecken nicht die Vernichtung des Privatkapitals, sondern seine Ausnützung — bei gleichzeitiger Wahrung der notwendigen Vorsicht. Infolge seines Kapitalmangels ist Rußland nicht so schnell imstande, die vom Volk an den Sowjet gestellten Anforderungen zu befriedigen, weshalb die Einfuhr verstärkt werden muß, denn die Einfuhr der notwendigen Produktionsmittel kann die Rentabilität der Industrie heben. Nachdem die Periode der bewaffneten Intervention zu unseren Gunsten entschieden ist, wird nach Aufnahme der ersten Verbindungen mit dem Ausland die Konkurrenz der Arbeitsproduktivität bemerkbar werden, wobei Rußland nicht den Stand der Vorkriegszeit, von dem es noch sehr weit entfernt ist, sondern die im Auslande übliche Norm erreichen muß.“ Die Resolution der Vertreter der Metallindustrie stellt fest, daß „der Mangel an Kapital und Verkehrsmitteln den Aufstieg verhindert“, Pjatakow folgert, daß nur „der Prozeß der Kapitalbildung, der durch den Krieg und die Revolution erschüttert wurde, die notwendige Bildung des Verkehrskapitals ermöglichen kann“, Rudsutak findet, daß die kommunistische Gesinnung eines Eisenbahners nichts nütze, wenn er kein aktives Mitglied der Transportwirtschaft ist, und der Sowjet für Handel und Industrie fordert die „Beobachtung der wirtschaftlichen Ereignisse in den bürgerlichen Ländern und deren Verwertung“.

Die Volkskommissariate für Landwirtschaft und Handel, sowie der Sowjetverband der Professionalverbände haben am 30. Dezember an sämtliche Wirtschaftsorganisationen ein Zirkular über die Steigerung der Arbeitsproduktivität gerichtet, welches aus sechs Abschnitten besteht und eine Reihe von Zugeständnissen enthält, daß große Mißstände vorhanden sind: die qualifizierten Arbeiter fehlen und vorhandene qualifizierte Arbeitskräfte werden aus politischen Gründen nicht verwertet; die Löhne werden unregelmäßig bezahlt, die Buchführung ist schlecht, die Parteiversammlungen und Arbeiterkongresse behindern die Betriebe, die Arbeitszeit wird mangelhaft ausgenutzt und die Psyche der Arbeiterschaft hat durch die Propaganda eine solche Wandlung erfahren, daß die Produktivität sinkt. Daher müssen die überflüssigen Organisationen und Räte abgebaut, die simulierten Krankmeldungen bekämpft und die Qualität der Arbeiter gesteigert werden, wozu eine Änderung des bisherigen schematischen Lohnsystems erforderlich sei.

Dies sind natürlich nur Kundgebungen auf dem geduldigen Papier. Aber diese Dokumente bezeugen, daß die Verhältnisse stärker als die Theorien sind, daß ferner die volkswirtschaftliche Funktion des Kapitals nach seiner völligen Vernichtung auch von seinen Gegnern anerkannt wird und das nach dem Tode Lenins nach der äußersten Linken ausgeschlagene bolschewistische Pendel wieder langsam zurückgleitet. Bisher haben alle Wetterpropheten unrecht gehabt, die auf den Sturz des Sowjetsystems durch politische Mittel, sei es von außen oder von innen, rechneten. Bisher haben sich auch alle jene getäuscht, die auf eine baldige und für europäische Begriffe erträgliche Revision des Sowjetsystems durch das ökonomische Mittel hofften. Der russische Mensch ist der konservativste Mensch des Erdballs und jede Änderung des einmal bestehenden Zustandes braucht unendlich viel Zeit. Man wird daher auch für die politische Anpassung des Sowjetsystems an den von der „russischen Schere“ ausgehenden ökonomischen Zwang entsprechende Zeiträume in Anschlag bringen müssen.

Bücherschau.

Heimatmärchen aus Danzig und Pommerellen, gesammelt und bearbeitet von Carl Stanitzke, Buchschmuck von Rudolf Schwalm, Danzig, Verlag A. W. Kafemann, G. m. b. H., Danzig. Vor kurzem ist hier des Verfassers Sammlung von Heimatsagen besprochen und den Lesern, zumal der deutschen Jugend unseres Teilgebiets, empfohlen worden. Die „Heimatmärchen“ verdienen ebenso weitere Verbreitung. Das Gebiet, aus dem die Märchen stammen, umfaßt mehrere nordpommerellische Kreise, sowie Teile des unteren Weichselgebiets und der Freistadt Danzig. In den längeren und kürzeren dreißig Märchen wird in einer der kindlichen Auffassung entsprechenden Weise erzählt, was die Volksphantasie ersonnen hat, und da findet man bei vielen Familienähnlichkeiten mit Märchen aus anderen Gauen doch auch so manche Züge, die ein besonderes Gepräge haben, eine Färbung, die die Eigenart des heimatlichen Ursprungsgebiets kennzeichnet. Die Volksphantasie wandelt da bisweilen besondere Wege und so bringen so manche der Märchen fesselnde Züge, die spannen und unterhalten. So darf auch diese Sammlung warm empfohlen werden, wobei noch bemerkt sei, daß der Herausgeber auf Grund seines reichen Materials dem ersten Bande der „Heimatmärchen“ (auch der „Heimatsagen“) weitere Bände folgen lassen will.

Die Fortbildungsschule.

Die gewerbliche Fortbildungsschule gehört bei uns zu denjenigen Institutionen, deren Daseinsrecht von keiner Seite bestritten wird, auch nicht von den Arbeitgebern, denen die Durchführung des Pflichtunterrichts in den Arbeitsstunden namentlich nach Einführung des Achtstundentages gewisse Beschwerlichkeiten im Betriebe bereitet. Schwierigkeiten ausgesetzt ist auch die Entlohnung bei Akkordarbeit, insbesondere bei Stückakkord, an dem eine Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen, Jugendliche und Erwachsene zusammen beteiligt sind. Es ist daher nicht verwunderlich, daß man von dieser Seite von Zeit zu Zeit Klagen über die Schulleitung hört und natürlicherweise zumeist dann, wenn die Jugendlichen zu irgendeiner dringenden Arbeit benötigt worden, aber nicht beurlaubt worden sind, oder was noch schlimmer ist, sofern die Arbeitgeber Strafmandate erhalten haben wegen verschuldeter Schulversäumnis. Daneben verlauten auch Meinungen, daß die Schüler in der Schule doch nichts Ordentliches lernen und der Aufenthalt in der Werkstatt für beide Teile nutzbringender wäre.

In dieser Angelegenheit hat eine hiesige Arbeitgeberorganisation Ermittelungen angestellt, um die Berechtigungen der besonderen Wünsche und Klagen zu prüfen. Von vornherein darf gesagt werden, daß die Beschwerden im allgemeinen durch Unkenntnis der einschlägigen Bestimmungen bzw. Verkennung der rechtlichen und technischen Unmöglichkeit eines weiteren Entgegenkommens seitens der Schuldirektion veranlaßt sind.

Allen Arbeitgebern dürfte bekannt sein, daß Lehrburschen bis zum 20. Lebensjahre bzw. bis zur Beendigung der Lehrzeit der Schulpflicht unterliegen es kommen jedoch noch immer Fälle vor, daß die Anmeldung vergessen bzw. vernachlässigt wird. Weniger bekannt dürfte sein, daß das Statut der Schule auch die Schulpflicht für alle anderen jugendlichen Arbeiter bis zum vollendeten 18. Lebensjahre vorsieht, was jedoch in der Praxis bisher nicht gehandhabt wurde, außer, wenn Lehrkurschen die Lehre aufgegeben haben. Neuerdings, veranlaßt durch das Gesetz betr. die Arbeit der Jugendlichen und Frauen, sollen auch nach Möglichkeit die gewöhnlichen Arbeiter den Fortbildungsschulunterricht genießen. Die im Januar d. J. veröffentlichte Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz bestimmt, daß das Maximum der Arbeitsversäumnisse infolge des Schulunterrichts sechs Stunden wöchentlich zu betragen hat. Die Auswahl der Tage und Stunden ist dem Schulleiter überlassen, abhängig von der Zusammenstellung des Stundenplanes.

Wie festgestellt ist, hat die Schulleitung eine Reihe von Wünschen des Gewerbes bezüglich der Unterrichtszeit berücksichtigt. so namentlich der Eisenbahnwerkstätten, der Fleischer, Bäcker, Friseure und teilweise der Metallindustrie; ein allgemeiner Saisonaufschub wurde gegenwärtig einer Anzahl von Schneiderfirmen bewilligt und für das Baugewerbe war ein besonderer 16stündiger Winterkursus eingerichtet, der auf Wunsch bereits am 1. März geschlossen wurde. Rechtzeitig eingereichte Wünsche können demgemäß grundsätzlich berücksichtigt werden, soweit dies bei der Feststellung des Stundenplans für 90 Klassen und der begrenzten Zeit der teilweise nur nebenamtlich beschäftigten 40 Lehrkräfte technisch durchführbar ist. Im gegenwärtigen Schuljahr hatten 24 Klassen Unterricht am Vormittag, der Rest am Nachmittag. Das Kleingewerbe ist vom Vormittagsunterricht nur in 4 Klassen betroffen, der Rest fällt auf die Industrie.

Für Schulversäumnisse sind grundsätzlich die Schüler verantwortlich, im Falle des Nachweises, daß Schüler durch Arbeit an der Teilnahme am Unterricht behindert waren, die Arbeitgeber. Entschuldigungen sind möglichst bis 3 Tage nach dem Unterrichtstage (ohne Stempelgebühr) einzureichen (in dringenden Fällen telephonisch anzumelden, Tel. 1193), spätestens jedoch Ende des Monats, da zu Beginn des neuen Monats bereits die Meldungen an die Polizei zwecks Bemessung und Einziehung der Strafen abgehen. Das Recht des Schulleiters, Befreiungen vom Schulunterricht in dringenden Fällen zu gewähren, ist durch Anordnung des Kuratoriums in Posen auf höchstens 10 Prozent aller planmäßigen Stunden begrenzt (etwa 5 Stunden im Quartal). Bei Arbeiterentlassungen und Neueinstellungen sind die Arbeitgeber verpflichtet, hiervon der Schulleitung Mitteilung zu machen, da sie sonst für Schulversäumnisse haftbar gemacht werden können. Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß einer Verordnung des Arbeitsministeriums im Einverständnis mit dem Minister für Bildung und religiöse Bekenntnisse vom 16. Dezember v. J. Meldungen über die beschäftigten Jugendlichen dem Arbeitsinspektor im Laufe des Monats Januar jährlich einzureichen sind, in diesem Jahre unverzüglich nach der Bekanntmachung.

Der Unterricht umfaßt dieselben Gegenstände wie zu deutscher Zeit. Darunter befindet sich eine Stunde wöchentlich für Leibesübungen. Dieser Turnunterricht wird mangels anderer ausgebildeter Privatkräfte auf Grund eines Abkommens mit der hiesigen Militärbehörde von militärischen Fachleuten in Gegenwart eines Schullehrers erteilt.

Im Unterrichtsplan wird auch Wert gelegt auf die Erlangung der polnischen Sprache für solche, die ihrer nicht genügend mächtig sind, wiewohl das Schulreglement grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, daß dieser Unterricht in den Volksschulen erteilt werden soll. Die Frage besitzt insofern eine mehr als allgemeine Wichtigkeit, als gemäß Verfügung der Wojewodschaft die Gesellenprüfungsbeamten die Prüfung der Lehrlinge nur in der Amtssprache vornehmen dürfen. Früher bestand eine besondere Klasse für schwach polnisch sprechende Schüler, infolge eines Vorkommnisses, das die Schuldisziplin gefährdete, wurde sie jedoch aufgelöst.

Berechtigte Wünsche und begründete Klagen sind dem Aufsichts- bzw. Pflegerat (Rada Opiekuńcza — früher Kuratorium genannt) vorzulegen. Dieser wird demnächst statutengemäß neu konstituiert. Außer den drei Vertretern des Gewerbes, die von der Handwerkskammer vorgeschlagen sind, wird der Rat mit Rücksicht auf die größere Interessenahme der Industrie zwei Vertreter zur Kooption vorschlagen.

Waldy.

Handels-Rundschau.

Der polnische Ausfuhrzoll auf Speck und Schmalz ist auf Beschluß des Wirtschaftskomitees des Ministerrates aufgehoben worden. Gleichzeitig ist der Ausfuhrzoll für künstliche Futtermittel sowie für Kleie, Gerste und Hafer von 10 auf 15 Złoty je 100 Kg. erhöht worden.

Der polnische Transporttarif für Kohle war bekanntlich vor einigen Monaten für Entfernungen über 300 Km. bedeutend ermäßigt worden. Durch eine neuerliche Verfügung des Eisenbahnministeriums wird diese Vergünstigung jetzt nur noch bei Entfernungen über 400 Km. gewährt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,32, 26,38—26,26; Holland 207,75, 208,25—207,25; London 24,91, 24,97—24,85; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,73½, 26,80—26,67; Prag 15,44¼, 15,48—15,41; Schweiz 100,22, 100,47 bis 99,97; Wien 73,11, 73,29—72,93; Italien 21,09, 21,14—21,04. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,20—5,17.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. März. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,136 Geld, 125,764 Brief; 100 Złoty 100,99 Geld, 101,51 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,2368 Geld, 5,2632 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: Neuyork 1 Doll. 5,2506 Geld, 5,2769 Brief; Zürich 100 Franken 101,39 Geld, 101,91 Brief; Warschau 100 Złoty 100,74 Geld, 101,23 Brief.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,17 Zł., kleine Scheine 5,16½ Zł., 1 Pfund Sterling 24,78 Zł., 100 franz. Franken 26,59 Zł., 100 Schweizer Franken 99,75 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. März. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 83,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 9,90. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,15. 10proz. Poż. Kolejowa 0,85. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 5,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,90—7,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,30—11,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. f. 50 Zł.-Akt. 28,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,90. C. Hartwig 1.—7. 1,20—1,25. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,50—5,25. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 2,15. Starogard. Mebl. Fabr. 1. bis 2. Em. 0,50. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 11,00—12,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,45. Tendenz: schwächer.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. März. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 39,50—42, Roggen 33—34, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke)

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. März Geld	In Reichsmark 13. März Brief	In Reichsmark 12. März Geld	In Reichsmark 12. März Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.656	1.660	1.656	1.660
7 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.713	1.717	1.708	1.712
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.14	2.15	2.135	2.145
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.095	20.145	20.037	20.087
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.464	0.464	0.462	0.464
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	167.64	168.06	167.59	168.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.22	21. 8	21.20	21.26
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	64.42	64.58	64.22	64.38
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.70	79.90	79.45	79.65
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.558	10.598	10.565	10.605
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.02	17.06	17.16	17.20
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.74	6.76	6.74	6.76
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	75.86	76.04	75.61	75.79
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.075	20.115	20.075	20.115
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.58	21.64	21.63	21.69
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.452	12.49	12.45	12.49
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.91	81.11	80.78	80.98
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.06	3.07	3.055	3.065
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.58	59.72	59.48	59.62
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.04	113.32	113.08	113.36
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.815	5.835	5.798	5.818
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.9105	5.9245	5.912	5.926
18 %	Ather	6.34	6.36	6.34	6.36

Züricher Börse vom 13. März. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅝, London 24,82, Paris 26,63¾, Wien 73,15, Prag 15,40, Italien 21,03¾, Belgien 26,20, Holland 207,25, Berlin 123,35.

58,50—61,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 45—47, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 50, Braugerste 27—29, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 20,75—22,75, Peluschken 20,75—22,75, Buchweizen 24—26, Senf 40—42, Weizenkleie 20,25, Roggenkleie 20,25, Fabrikkartoffeln 4,90, Hafer (Transaktionspreis, Umsatz 10 Tonnen) 29,60, Serradella (neue) 13—16, blaue Lupinen 9,50—11,50, gelbe Lupinen 13—15, Klee, roter 100 bis 230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28. — Die Preise für Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen und Braugerste in gewählten Sorten über Notierung. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 13. März. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 20—20,75, Weizen 120—122 Pfd. unv. 18,10—18,70, Roggen 116—118 Pfd. unv. 18,10—18,30, Gerste feine unv. 15,40 bis 16, geringe unv. 14,50—14,80, Hafer unv. 14—14,50, kleine Erbsen unv. 12—13, Viktoriaerbsen unv. 15—18, Roggenkleie unv. 11,50, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,50. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. März. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 252—255, Mai 285—286,50, Juli 285,50—287, Tendenz flau, Roggen märk. 241 bis 243, April 255, Mai 259—259,50, Juli 248—249,50, flau, Sommergerste 241—258, Winter- und Futtergerste 215—228, matt, Hafer märk. 188—192, Mai 192—190, Juli 194, flau, Mais loko Berlin 214, Mai 183—182,50, flau, Weizenmehl für 100 Kg. 34—36,25, flau, Roggenmehl für 100 Kg. 33—35,50, flau, Weizenkleie für 100 Kg. 14, still, Roggenkleie für 100 Kg. 14,20—14,40, fester, Raps für 1000 Kg. 395—400, behauptet, Viktoriaerbsen per 50 Kg. 26—30, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 19—20, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19—20. Wicken 18,50—20, blaue Lupinen 12,25—13,50, Serradella 14,50—16, Rapskuchen 14,25—16,50, Leinkuchen 16,50—17, Trockenschnitzel 22—22,50, Zuckerschnitzel 9,60—9,70, Torfmelasse 9,20 bis 9,30, Kartoffelflocken 19,20—19,40. — Kartoffeln weiße 2,10, rote 2,30, gelbfleischig 3,00.

Naphtha und Naphthaprodukte.

Bromberg, 11. März. Engrospreise loko Bromberg für 100 Kg. in Zł. Benzin 0,720: 30—36,19; 0,730: 40—81,70; 0,740: 50—76,09; 0,750: 60—64,56; 0,760: 70—57,42; Vaselinöl 2—3: 20—25; Gasöl für Dieselmotoren 25; Zentrifugenöl 7—8: 20—34,37; Maschinenöl 3—4: 50—36,57; 4—5: 50—39; 5—6: 50—43; 6—7: 50—53,10; Automobilöl raff f. Sommer 60,83; f. Winter 65,12; Zylinderöl 220 bis 230° C. inkl. Faß 57,20; 240—260° C. 66,82; amerik. Zylinderöl 285: 113; 312: 133,10; Vaselinöl weiß 113; Tovottefett inkl. Faß 57,75; Gruben-Wagenschmiere inkl. Faß 27,50; Wagenschmiere 29,50; Paraffinkerzen 145; Paraffin 50—52, mit Sack 123,70; Cudron 21,50.

Hanf und Flachs.

Lemberg, 12. März. Auf dem Hanf- und Flachsmarkt sind die Umsätze gering. Das Ausland bekundet geringeres Interesse und erwartet eine weitere Preisermäßigung. Tendenz fallend. Verkehr schwach. Man notierte für 100 Kg.: Flachs gekämmt I 46 bis 50 Doll., II 30—32 Doll., roh I 30—33 Doll., II 20—22 Doll., Hanfwerg I 28—30 Doll., II 17—19 Doll., Hanf gekämmt 38—40 Doll., roh 28—30 Doll., Hanfwerg 18—21 Doll.

Samen.

Lublin, 13. März. Für 100 Kg. loko Lager W/G notierte die Skandinavische Gesellschaft: Rotklee Ia 50 Doll., Extra Ia 55, weißer Klee mit einer kleinen Beimengung schwedischen 45—46, rein 60 Doll., Timotheusgras 14,50 Doll., französische Luzerne 45 Doll.

Öle und Fette.

Lemberg, 12. März. Auf dem Fettmarkte haben sich die Preise in den Grenzen der letzten Notierungen gehalten. In Kolofonium sind ziemlich lebhafte Umsätze. Transaktionen werden weiterhin bloß gegen Wechsel vollzogen. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle — Erze — Metallwaren.

Warschau, 11. März. Preise für Schmelz in Pfd. St. für eine Tonne franko Waggon Verladestation: Messingschmelz 35—50, Kupferschmelz 45—55, Blei 30—35, Zink 18—21. Nachfrage gering, Verkauf erschwert.

Berliner Metallbörse vom 13. März. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 126,50—127,50, Originalhüttenweichblei 72,50—73,50, Hüttenrohzink (im fr. Verkehr) 71,25—71,75, Remalted Plattenzink 63,50—64,50, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Prozent) 2,45—2,50, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 5—5,10, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 4,90 bis 5, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,21—1,23, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 94—95.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 14. März. Geschlachtet wurden am 11. März: 35 Stück Rindvieh, 67 Kälber, 198 Schweine, 13 Schafe, — Ziege, 1 Pferd, — Ferkel: am 12. März: 15 Stück Rindvieh, 25 Kälber, 117 Schweine, 35 Schafe, — Ziege, 1 Pferd; am 13. März: 52 Stück Rindvieh, 77 Kälber, 280 Schweine, 1 Schafe, — Ziege, 1 Pferd.

Es wurden den 14. März folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,60—0,65	Zł.	I. Klasse	0,69—0,71	Zł.
II. „	0,42—0,48	„	II. „	0,65—0,67	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	—,—	Zł.	I. Klasse	0,50	Zł.
II. „	—,—	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Posener Viehmarkt vom 13. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 58 Rinder, 578 Schweine, 53 Kälber, 260 Schafe; zusammen 949 Tiere. — Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht: Kälber: mittelmäßig gemästete Kälber und gute Säuger bester Sorte 84—88, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 70—74, minderwertige Säuger 56—60. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 120, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 113—115, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 108—110, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 96—100, Sauen und späte Kastrate 90—110. — Marktverlauf: ruhig.

Für Landwirte

bieten wir bei günstigen Zahlungsbedingungen an:

Breitdrescher Original Jaehne
Düngermühlen
Drillmaschin. ‚Saxonia‘ Siedersleben
Göpel
Gras- und Getreidemäher Eyth, Eckert, Cormick
Kartoffelpflanzlocher Sarrazin
Rübenschneider
Kartoffeldämpfer
Ventzki & Sack Pflüge aller Größen
Kartoffelsortiermasch. } eigenes
Kartoffelquetschen } Fabrikat
Getreidereinigungsmaschinen
„Trieure“ Original Flammger
sowie sämtliche Geräte pp.
Saatbeizmittel Uspulun usw.

Landw. Hauptgesellschaft
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Telefon 374, 291, 1256.
Abteilung Maschinen. 3767

Achtung, Landwirte!
Ich liefere **jede Menge**

Kunstdünger

wie Chilesalpeter, Ammoniak, Thomasmehl Kainit, Kali, Superphosphat und Kalkstickstoff auf Kredit; evtl. tausche gegen **landwirtschaftliche Erzeugnisse** ein.
Ich liefere **Oberschl. Kohlen** von **90 gr pro Zentner.**

K. Schwarz, Miasteczko,
Górny Śląsk, 3779

Oberschles. Steinkohle, Ztr. 2.50 Złoty frei Haus, **Kleinholz** 1.— Złoty offeriert
Kobus, Sw. Trójcy 17a
Telefon 266. 212

Wir offerieren:
Roggenkleie
Haferkleie
Leinkuchen
Rapskuchen
Futterhafer
Saathafer
Gerste
Roggenschrot
und sämtliche
künstliche Düngemittel

Centrala Rolników
Tow. Akc.
Filja w Bydgoszczy
ul. Hermana Frankego
Telefon 1324. 3769

Heirat

Landwirtstochter
31 Jahre, evangelisch, mit einem Grundstück von 50 Morg., möchte sich mit einem Herrn polnischer Staatsangehörigkeit u. m. Vermög. **verheiraten.** Offerten mit Bild unt. **B. 3652** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Landwirtschaftsbeamt., 41 Jahre, ev., polnisch. Staatsbürger, wünscht
Einheirat
in Landwirtsch. Wtw. m. kl. Anhang angen. Meld. u. **K. 3528** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Auf Raten!
Möbel:
Kanapees, Chaiselongues, Roßhaar- und Federbetten, Matratzen, Feldbetten, Betten u. a. m., **Mazowiecka 6.**

Geldmarkt

Zahle
hohe Zinsen
für **25000 zł auf 30 Tage.** Sehr gute Sicherheit vorhanden. Angeb. u. **„C. 2114“** an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.
3725

Mit 4000.— zł
sucht sich tücht. Kaufmann an recht. Unternehmen tätig zu beteiligen. Anm. unter **W. 3621** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

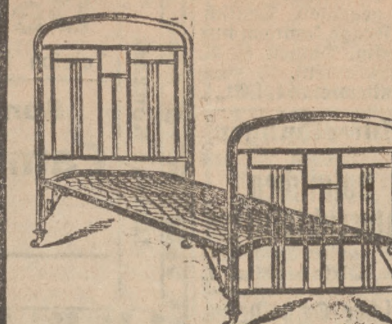
An- u. Verkäufe

Großes, modernes
Miethaus
mit 12 2—3-Zimmer-Wohnungen, sow. Obst- und Gemüsegarten, in Kreisstadt Pommerell. gelegen, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Angeb. unt. **G. 3516** a. d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Achtung, Optanten!
Fabrikgrundst.
mit Betriebseinrichtg., 20 Morg. Wiese u. 7-Z.-Wohnung sowie kleine
Landwirtschaft
mit Molkerei sind zu vertauschen od. zu verkaufen. Off. u. **H. 3713** an die Geschst. d. Ztg.

Für Molkereien bzw. Landwirte!

Milchkannen
Marke Sindermann, äußerst stabil, deutsches Fabrikat
Milchkannen
Marke Ahlborn, erstklassige Abarbeitung 3765
Buttermaschinen
Marko und Miele in allen Größen
Die besten und preiswertesten
Zentrifugen
Milena — Lanz
empfiehlt
Landw. Hauptgesellschaft,
Bydgoszcz, Dworcowa 30
Abtl. Maschinen Tel. 291, 1256, 374.



Metallbetten
für Kinder und Erwachsene
Matratzen
in allen Größen 3046
Waschtische
Waschgarnituren
A. HENSEL
Dworcowa 97. Telefon 193 u. 408.

Achtung, Optanten!
Meine Maschinenfabrik
mit elektr. Antrieb, m. Werkzeugen u. Lager, nebst Villa, Stallungen, gr. Hofraum, Obstgarten, bin ich willens, nach Deutschland gegen gleichartige zu vertauschen evtl. auch zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft liegt an einer Hauptstraße und eignet sich zu jedem anderen Unternehmen. 3409
H. Jantz, Maschinenfabrik,
Wąbrzeżno, Pomorze.

Grundstücksverkauf!
Mein **Grundstück** in Nowe Dobra (Neugut) bei Chelmno (ehemalige Kalksandsteinfabrik) in Größe von etwa 8 ha will ich mit allen darauf befindlichen Gebäuden und Maschinen, auf Wunsch auch nur etwa 1 ha mit Wohnhaus und 2 Stallgebäuden, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauf. Reflektanten wollen sich gefälligst bei mir melden.
W. Frucht, Chełmno,
Dworcowa 8. 3775

Villengrundstück
in **Eberswalde** (Mark) **mit Wohnung zu verkaufen,** 3785
Frau Frida Welde,
Eberswalde b. Berlin, Brunnenstr. 15.

Villen-Grundstück
massiv, in **Eberswalde** b. **Berlin,** event. mit **Wohnung zu verkaufen.** 3759
Frau Frida Welde,
Eberswalde (Mark), Brunnenstr. Nr. 15.

Mein, in lebhaftem Orte Pommerellens gelegenes, alteingeführtes 3524
Kolonial-, Porzellan- u. Eisenwaren-Geschäft
verbunden mit **Baumaterialien-Handlung u. Restauration**
beabsichtige ich Umstände halber sofort gegen Bar-Auszahlung zu verkaufen. Offerten unter **H. 3524** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Optanten!
Mein in einer Kreisstadt Ostpreußens am Markt gelegenes 3428
Kolonialwarengeschäft
verbunden mit **Likörfabrik** (Gastwirtekundschaft), will ich anderer Unternehmungen wegen verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 50 000 M. erforderlich. Anfragen erbeten an **Postfach 12 in Stuhm.**

Uhren- und Goldwaren-Geschäft
3619 in **Allenstein,** Ostpr.
von sofort zu verkaufen. **Laden, Waren, Einrichtung,** sowie **Wohnung** von 2 Zimmern frei. Zur Übernahme erforderlich ca. 10 000 Mark.
Künzel, Allenstein, Bahnhofstr. 93.

---

1 Grabgitter
Schmiedeeisen, passend für zwei Gräber, billig zu verkaufen.
Wodsack, Dworcowa 79.
Telefon 651. 3572

Verkaufe
Zittauer Zwiebeln
prima Ware, Zentr. 30 zł, Kasse voraus. 3643
Willy Liß, Wieleń, Wlkp.

Erlenrollen
2 m lang, 16 cm Durchmesser, franko Station **Płośnica** verkäuflich.
Zarząd Majętności Gródki,
Pow. Działdowo. 3109

Welch. Deutsche tauscht sein Grundst. in Polen (Landwirtsch. od. Gastwirtschaft mit Land) geg. ein Grundstück in Osterfeld (Westf.) ein? Dass. hat 1 Ladenlokal u. 2 Zim., Dampfbäck., Stallg., Kell. u. 100 Rut. Gartenld. Ohne meine 6 Zim. betr. d. Mietsertr. monatl. 104 M. 3655
Martin Lewandowski,
Osterfeld (Westf.),
— Berlinerstr. 13. —

Haus-Grundstück, an Hauptstr. gel., auch f. Gesch. u. Industrie, Wohn. beziehb., unter günstig. Zahlungen zu verkaufen. Offert. unt. **H. 2184** a. d. Gst. d. Z.

Kaufe in der Wojewodschaft Posen
gute Wirtschaft
von etwa 200 Morgen, Nähe der Stadt oder Bahnhof. Kann etwa 30 000 zł anzahlen. Off. zu richten unt. **J. 3731** an die Geschäftsst. d. Z.

Wer verkauft in Polen f. dtsch. **Hypoth.-Brief Landwirtschaft?** 2192
J. Schulz, Chelmża Wb. III, Pomorze.

Suche ein
Grundstück
50—80 Morgen groß. 8—10000 zł Anzahlung.
Karl Schmidt III, Wiezoka (Hohenfelde) pow. Sępólno. 3558

Geschäfts- und Land-Grundstücke
bietet zum Kauf an. Bei Anfragen Rückporto. **Max Jegottka, Wigrinnen b. Alt-Ukta** (Ostpreußen). 3678

Achtung!
2stöck. Hausgrdst.
nach Deutschland zu vertauschen oder billig zu verkf. Offert. unter **G. 2065** a. d. Gst. d. Z.

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.
Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.
Zulewski, Danzig, Töpfergasse 30, Tel. 6323.
2051

Wind- und Motormühle
m. Selbstbesch., 2 Gänge, Walzenst., 2 Sichter u. Aspirat., 8 Mrg. Acker, 6 Mrg. Wies., Geb. teils massiv, f. 23 000 Gm. mit all. Inv. krankheitsh. zu verkaufen. 3677
Aug. Rubbert (Wwe.), Fiddichow a. O. (Pom.).

Für Optanten!!
Nach Danzig sichere Existenz.
Wegen Krankheit m. Frau muß ich m. **Putz-, Weißwaren-, Woll- u. Trikotagen-Geschäft** mit freier Wohng. als Betriebsräume verk. Kapital erf. 20000 Guld. Angeb. unter **„Sichere Existenz 1170“** postlag. **Danzig-Langfuhr.** 3644

Günstig für Deutsche!
Verpachte sofort
Kolonial-waren-Geschäft
mit **Zweizimmer-Wohnung und Küche,** sowie **Lagerräume,** zur Übernahme sind etwa 5000 **Mark** erforderlich.
Zuschriften bitte unt. **B. W.** 100 postlagernd in **Wartenburg O/P.,** Deutschland. 3695

Kl. Grabstein-Geschäft
Umstände halber sof. in **Zbąszyn (Bentschen)** zu verkaufen. Off. unter **S.** 3577 an d. Gst. d. Z.

Wichtig für Optanten!
Friseur-Geschäft
mit Wohnung
seit 20 Jahr. bestehend und sehr gut gehend, gegen gleiches **zu tauschen.** Offerten unter
T. K. Breslau,
Postamt 11. 3680

4 gute
Gebrauchs-Pferde
4—8 Jahre alt, aus meiner Zucht, gibt ab
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jablonowo. 3482

Verkaufe 6—8 junge, kräftige, ungejochte 3687
Zugochsen
9—11 Zentner schwer.
Rittergut Rulewo, b. Warlubie, pow. Swiecie.

Ein scharfer, wachsamer **Hund**
z. v. Toruńska 16, r. 2241

Wolfshund
sehr scharf, in gute Hände billig zu verk.
ul. Lubelska 3. 2251

Klubgarnituren
Sofas
Chaiselongues
verkauft billigst 2208
Ostrowski, Bydg.,
Dworcowa 90.

Schlafzimmer
fast neu, Eisen, dunkelpoliert, kompl., sowie einige and. **Möbel** zu verkauf. **Szwederowo,** Dąbrowskiego 9, p. 1854

Fast neues, helles
Schlafzimmer
(Satin) zu verk. 2239
Dr. Emil Warmińsk. 11, I

Kleiderschrank und **w. Bettgestell** verkft. 2218
Lubrich, Łokietka 29, I, r.

1 Chaiselongue, 1 Strohteppich, 1 Kinderstuhl, 1 Waschkessel bill. z. vk.
Gdańska 40, ptr., r. 2240

Anzüge für starke Person
Hüte u. Mützen
Invalidenrad
Ventilator billig zu
verkaufen bei **Gratzki,**
ul. Pomorska 5. 2079

Gold Silber, Brillanten 3000
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

Schreibmaschine „Mercedes“, Rechenmaschine „Tales“, National-Registerkasse, Drehbank, 60 cm, alles ungebr., preiswert abzugeben.
Auskunft: **Tel. 3-34,** von 9—3 Uhr. 2027

80 Kutschwagen
Landauer, Coupés, Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer a. Gummi u. Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre
verkauft billigst 3755
Zunder, Berlin,
Luisenstr. 52.

Damenrad,
auch f. Schülerin pass., wie neu, ist billig zu verk. 2255
Schmidt, Gdańska 66.

Ein gut erh. Ambos zu kauf. ges., bis 3 Ztr. schw. **Kwiatowa 2.** 2188

Zu verkaufen:
2 P. S. **Gasmotor,**
4 **Drahtgeflechtmaschin.** für viereck. Geflecht,
Jauchefäss., 700-100 Lt.,
1 **Langlochbohrsupport** für Holz,
15 **Pumpen u. Tiefbrunnenständer,**
60 **eiserne Karrenräder,**
2 **Kartoffelquetschen,**
1 **Posten genietete und gedrückte Betthaken**
O. Binkowski,
Solec-Kuj. 2227

Kompletten
Dreschsatz
(Lokomobile u. Dreschkasten), beide in gut. betriebsfähigen Zustande, hat zu verkaufen 3773
Güterdirektion Giesche Spółka Akcyjna, Mokre b. Mikołów G.-Sl.

Ein gut erhalten. **Tennisnetz** zu verkauf. Zu erfrag. i. d. Geschst. d. Rundschau.

Gelegenheitskauf!
Arbeitspferde-Geschirre
aus prima Leder, in schwerer Ausf., kompl., **pro Paar 160 Złoty;** in leichterer Ausführg., komplett, **pro Paar 90 Złoty;**
Armee-Mannschaftssättel
mit Bauchgurt und Steigbügel,
pro Stück 65 Złoty
verkauft, um damit zu räumen 3770
Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski
Jagiellońska 35 e.
— **Tel. 13-19.** —

---

1 offenen
Gleichstrommotor
Modell G. 35, 2,2 Kw, 3 P. S., 1420 Touren, für 220 V., m. Riemenscheibe, Anlass. u. Gleitschienen, fabrikneu, in Kisten verpackt, hat preiswert abzugeben 3801
W. Schmutz, Molkerei Jablonowo (Pomorze).

Saat-Wicke
kauft
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z z. o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 3782

Kaufe ständig guten
Hanf und Flachs.
Seilermeister A. Tugemann, Nowodworska 26.

Zur Saat bieten wir an:
Roggen
Gerste
Hafer
Seradella
Rotklee
Weißklee
Timote
Raygras
Orig. Wiechm. gelbe Eckendorfer, rote Eckendorfer wß. Pferdemöhrensam. Wruckensam. weiß u. gelb.
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz.
Hauptkontor: **Dworcowo 30.**
Lager: **Bielawki.**
Tel. 100. 3849

Verkaufe
5—600 **Ztr. Deodara**
1000 **Ztr. Wohltmann**
Kaufe
300 **Zentner Alma**
300 **Ztr. Industrie od. Preußen** zur Saat.
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) bei Jablonowo. 3481

Kartoffeln
Fabrik- und Speise-, auch **Kahnladungen** gegen Cassa kauft 3576
S. Jakob, Chojnice,
Telefon 42,
ul. Dworcowa 62.

Rotbuchen-Bohlen u. Tannen-Kistenbretter 2062
in all. Stärken u. jed. Menge geben billigst ab **Waller & Schneider,** Bydg., Bocianowo 6.

Pachtungen

Pächter
für **Landgrundstück** im Posenschen, von 220 Morgen, davon 90 Morgen Weidenkulturen, 90 Morgen Wiese, Rest Ackerland, lebendes und totes Inventar vorhanden, wird **gesucht.** Nähere Auskunft unt. **M. 2003** an die Geschst. d. Bl.

Wohnungen

Allenstein Ostpr.
6-Zimm.-Wohn. tausche mit **Wohn. i. Bydgoszcz-Okole.** Off. unt. **U.** 2224 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wohng.-Tausch
von Danzig n. Bromba. Tausche 2 Zimmer und Küche gegen 3 Zimm. u. Küche m. Laden, nur in guter Lage. Näh. v. 1—3 bei **Jankowski,** Sienkiewicza 11 a. 2254

En gros. En detail.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in:
Dunggabeln, Spaten, Schaufeln, Hufeisen, Hufnägeln, Stollen.
Kultivatorzinken und Schare
Danz. Pflugschare u. Streichbretter
System Ventzki.
Orig. Sack-Schare u. Streichbretter
gebohrt und ungebohrt.
Jutesäcke zu $1^1/_2$ und 2 Zentner
Stricke und Wäscheleinen
Bayr. Schleifsteine.
Pferdestriegel in nur bester Ausfertigung und vieles andere mehr.
Drahtstifte in allen Größen
äußerst preiswert.

Landw. Hauptgesellschaft
Bydgoszcz, Dworcowa 30.
Telefon 374, 291, 1256.
Abteilung Maschinen. 3766

Für abwandernde Familien!!
3 × 2 Zimmer mit Küche, Bad,
3 × 3 Zimmer mit Küche, Bad, Mädchenzim.,
Berlin-Lichterfelde, gegen einmal. Baukostenzuschuß für die 2 Zimmer-Wohng. 1 500 Mk.
„ „ 3 Zimmer-Wohng. 2 000 M.,
Juli evtl. auch früher beziehbar, zu vermiet.
Architekt Lindenburger, Berlin-Wannsee,
Walthariestr. 24 (früher Bromberg.) 2258

Villa mit Fabrik
(400 qm)
Vorort Berlins, sofort beziehbar, zu vermieten oder verpachten. Erforderl. 7500 Mk. 3814
Brückmann, Berlin-Woltersdorf.

Angebot auf Wohnungstausch.
Gute, sonn. **3-Zimm.-Wohng.** m. Zubehör, Gas, elektr. Licht, in best. Lage in **Osterode,** **Ostpr.,** tausche gegen **eine solche od. ähnliche,** auch **4-Zimm.-Wohn.** in **Bydgoszcz.**
Angebote an 2129
Górski, Bydgoszcz 4,
Grunwaldzka 112.

3-4-Zim.-Wohn.
gesucht. Deutsch. Hausbesitz. bevorzugt. Preis der Miete nach Vereinbarung. Off. unt. **S.** 1949 a. d. G. d. Z.

3—4-Zim.-Wohn.
gesucht. Offerten unt. **A.** 2231 an die Geschst.

Gesucht
2—3-Zim.-Wohnung von sofort oder später bei hiesig. Wirtsleuten. Lage einerlei.
Off. unt. **W.** 2229 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner mit Frau u. Kind sucht **kleine Wohnung.** Verrichte Gärtnerarbeit und übern. evtl. Portierpflichten. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter **Z.** 2230 an die Geschst.

1—2 leere Zimmer
evtl. möbl., im Zentr. der Stadt, z. Vereinszwecken sofort gesucht. Offert. unter **P.** 2212 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer
für einen besser. alleinsteh. Herrn in herrsch. Hause im Zentrum der Stadt sof. oder ab 1.4. zu vermiet. Off. u. Z. 3636 an die Geschst. d. Zeitg.

1 möbl. Zimmer z. vrm. 2078 **Zduny 21,** prt., lks.

Möbl. Zimm. z. verm. 2089 **Gdańska 53,** II, r.

Eleg. Zimmer
mit od. ohne Pension, Klavier, Schreibt., Bad usw. zu verm. 2205
Ossolińskich 9, I, r.

Möbl. Zimmer z. verm. **Grunwaldzka 96,** I. 2237

Möbl. Zim. m. Klav. an bss. Herrn z. 1.4. z. vm. 2222 **Siemiradzkiego 9,** II, l.

Möbl. Zimmer f. Dame sofort zu verm. 2216
Lubelska 29, pt., r.

Möbl. Zimm. m. Mittag an 2 sol. Herren z. vrm. 214 **Johannisstr. 20, pt.**

Möbl. Zimmer von sofort od. 1. 4. z. verm. 2225 **Bernardyńska 10,** II, l.

Möbl. Zimmer zu verm. Garbary 10, b. Groß. 2239

Gr. möbl. Zim. evtl. m. Klavierben. z. verm. 2243 **Piotra Skargi 6, ptr., r.**

Zimmer
zu vermieten. 2252
Promenada 15, ptr., r.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Zu erf. i. d. Gschst. d. Ztg. 2257

Rechtshilfe
in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.
Büro „WAP“ *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429 (neben Hotel Adler).* 3800

Für Stadt und Land
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in:
Emaillewaren
Schmortöpfe mit und ohne Ring, Kasserollen, Schüsseln, Wannen, Wasserkessel, Kaffeekannen, Milchkannen, Eimer usw.
Gußeiserne Töpfe, - Kaffeemühlen.
Zinkwaren
Wannen ovale, Waschkessel, Viehkessel, Eimer in allen Größen.
Landw. Hauptgesellschaft,
Bydgoszcz, Dworcowa 30
Telef. 374, 291, 1256.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines zweiten Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an 2221

Kurt Kauffmann
u. Frau Erna geb. v. Colbe.

Puszczka, z. Z. Johanniterkrankenhaus Więcbort, d. 9. März 1925.

Lieselotte Erna Margarete.

Die Geburt ihres zweiten Jungen zeigen in dankbarer Freude an 3807

Dr. Hoppenrath
u. Frau Margarete geb. Pilaski.

Schönlanke, den 3. März 1925.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 2997
Nakielska 17, II.

Hebamme 2116
Griffowska

Privat-Klinik f. Wöchnerinnen.
Długa 5. Telef. 1673.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk,** Moltkestr.) 11, I. l.

Bekanntmachung.

Wegen zu schnellen Fahrens von Wagen und Kraftfahrzeugen auf den Straßen und Brücken mehren sich die Fälle von Überfahren von Personen, Beschädigungen von Hausfassaden und Straßenlaternen (Zerreißung von Schutznetzen, Zerbrechen von Fenstern und Schaufenstern), was beträchtliche Verluste für die Bürger der Stadt zur Folge hat. Deshalb mache ich auf den § 13 der Polizeiverordnung vom 24. Mai 1922 betr. das zu schnelle Fahren von Wagen in den Straßen und auf die §§ 31 u. 32 der Verordnung der Minister für Öffentliche Arbeiten und des Innern vom 6. Juli 1922 (Dz. Ust. Nr. 65 Pos. 587) betreffend den Kraftwagenverkehr aufmerksam. **Wer die oben erwähnten Verordnungen übertritt, wird zur strengen, strafrechtlichen Verantwortung gezogen.** Die Polizeiorgane habe ich mit entsprechenden Anweisungen versehen.

Bydgoszcz, den 9. März 1925.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski.

Pl. I. 1086/25. 3780

Lehre Polnisch

für gegenseit. Deutsch. In Frage kommen nur intellig. Damen (z. B. Lehrerinnen). 2233
Sienkiewicza 44, I. Et., l.

Anmeldungen
zum 3216
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, **Elisabethstr. 4.**

Welcher Schneiderm.
erteilt Zuschn.-Unterr. in Herren- u. Uniformschnitt? Off. u **D. 2248** an die Gst. d. Zeitg.

Deutsches Haus

Telefon 1171. Gdańska 134. Telefon 1171.

Mittags-Konzert

Sonntag, den 15. März 1925

Familien-Kaffee
Selbstgebackenes

Mittagstisch 1 Złoty. 3800

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw.
Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 2436

Die Steuerbehörde legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn! **Wer Interesse hat** für gute:
Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit

Erfolg an: **Singer,**
Bücherrevisor
ul. Kordeckiego Nr. 16. 2999

„Bristol"

Café — Weindiele

Inh. Klemens Balcer

ul. Mostowa 5 Telefon 308

Heute, am Sonnabend, den 14. März 1925
findet ein

großer Klassiker-Abend

(wie **Chopin, Czajkowski, Beethoven, Haydn** u. viel. ander.)

meines allgemein anerkannten Orchesters unter der Leitung des vielseitig und geschätzten Kapellmeisters Herrn **L. Kłobucki** statt.

Anfang des Konzerts um 6 Uhr abends.

Eintritt frei. Verlängerte Polizeistunde.

Achtung! Achtung!
Auserlesene und gute Weine.
Erstklassige Schnäpse und Liköre
in großer Auswahl. 3815

Für die Liebe und Güte, die uns zuteil wurde beim Heimgange meines lieben Mannes, meines treusorgenden Vaters sagen wir allen Freunden und Bekannten und sämtlichen Vereinen, besonders den Herren des Werkstattamtes sowie dem Herrn Geistlichen ein herzliches

Vergelt's Gott.

Frau Suchy nebst Tochter.

Bydgoszcz, den 14. März 1925. 2262

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 3629
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259

Die durch ministerielle Verfügung vorgeschriebenen

Nachweisungen und Verzeichnisse der beschäftigten jugendlichen Personen

halten wir vorrätig und geben solche zu nachstehenden Preisen ab:

Nachweisung in Buchform, mit Siegelschnur durchz., 50 Seit. stark, in festem Einband . . . zł 4.00 p. Expl. 376
Verzeichnis in Plakatform, Größe 46×59 cm, unaufgezogen . . . „ 0.50 „ „
in Plakatf., 1seit., a. Pappe gez. „ 2.— „ „
„ „ 2 „ „ „ „ 3.— „ „

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Pelzsachen

werden angef., sowie **Mützen** jed. Art. Saub. Ausf., bill. Preise. 2?2?
Bunn, Kürschnermstr.
Danzigerstr. 153.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sowie Herrn Pfarrer Ufer für die trostreichen Worte am Sarge sagen wir hiermit unsern 3?24

herzlichsten Dank.

Familie Rinno.

Nowawieś (Eitelsdorf), d. 13. 3. 1925.

Chilisalpeter
und
Kalkstickstoff
bieten an
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. o. o.
Bydgoszcz.
Telefon 100.
3781

Gardinen

verd. gespannt. Dortselbst wird Wäsche zur Waschen u. Plätten angenom. **Kościelna 17**

Handarbeiten

all. Art, Richelieu, Loch- u. Bunt-Stickerei werd. sauber u. billig angef. **Kelm,** Szwederowo Dąbrowskiego (Riesestraße) 22, p., r. 213?

Kino Kristal.

Nur noch 3 Tage!

Die Sensation des Tages

Harry Piel 3829

im neuesten **8**aktigen Sensations-Salon-Drama von noch nie dagewesener Spannung unter dem Titel

Der Mann ohne Nerven

Spieldauer 2 Stunden.



Beerdigungs-Institut
Rud. Grund

Fernspr. 338. Reichhaltiges Lager.
Ausführung kompl. Begräbnisse einschl. amtlicher Meldungen.

ul. Gdańska 26

Elegantes Fuhrwerk. 2294

RADIO
Rundfunkempfänger

neuester Konstruktion
3, 4, 5, 6 Röhren - Apparate

Sämtliche Radio-Zubehörteile

Fachmännische Beratung :: Antennenbau
Akkumalatoren-Ladestation
Elektrotechnische Abteilung
Elektromedizinische Apparate

Alojzy Głyda, Bydgoszcz
Radio- und Elektrotechnisches Büro
Gdańska 158 3839 **Telefon 738**

Sommersprossen,
gelbe Flecke, Sonnenbrand, beseitigt unter Garantie
Apotheker J. Gadebusch's
Axela-Crème
½ Dose 1,50 Złoty
¹/₁ Dose 3,00 Złoty
Axela-Seife
1 Stück 0,75 Złoty
in allen besseren Drogenhandlungen oder bei 2701
J. Gadebusch,
Drogenhandlung, Parfümerie Poznań, Nowa Nr. 7 (Bazar).

Alt-Bromberg

Grodzka Nr. 12. Telefon Nr. 75.

Gute Küche zu soliden Preisen
Mittagstisch
:: (2 Gänge 0,90 Złoty) ::
Bestgepflegte Getränke.
Spezialität:
Oxtail-Suppe
Rinderbrust m. Meerrettich
Eisbein m. Sauerkraut
Stammfrühstück 60 gr
Konzert- und Theater-Saal
Vereins-Zimmer 3?66

Gardinen
Stickereien
Echte Spitzen

auch die feinsten Muster, werden gereinigt, appretiert u. genadelt.

Gewaschene

Gardinen

werd. z. Spannen angenomm., schadhafte werden auf Wunsch repariert.

Färberei u Chemische Waschanstalt,
Wilhelm Kopp,
Bydgoszcz. 2456
Annahmestellen:
Św. Trójcy 33, Weln. Rynek 9, Mostowa 6, Gdańska 8, Gdańska 37.
Auswärtige Annahmestellen in **Danzig, Gniezno, Grudziądz, Inowrocław, Toruń.**

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 3221

Prima

Oberschles. Kohlen u. Koks

Braunkohlenbriketts
Holz Kiefern u. Erlen **Holzkohlen**
Rauchkammerlösche
Kalk u. Zement

liefert prompt zu den billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen 2250

Kantor węglowy Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47 Tel. 1 u. 2

Zufolge gemeinschaftlichen Einkaufs einiger Waggons

Blut-Apfelsinen

Katanier, erstklassiger Qualität, sowie

Zitronen

extra primissima,
offerieren obige Partien zu konkurrenzlosen Preisen.

W. Sentkowski i Ska.
Poznańska 5, Telefon 1695

Fr. Ziółkowski
Kościelna 11. 3826 Telefon 1095.

Gerberei 213?
u. Weißgerberei
Bydgoszcz,
Jasna (Friedenstr.) 17
gerbt Pferde-, Rind-, Kalb-, Ziegen-, Schaf-, Hunde-, Katzen-, Fuchs-, Iltis-, Marder-Felle und verbessert schlecht gegerbte Felle

---

Jede elegante Dame

kauft ihre Hüte b. d. Fa.
„Paryżanka".
Die modernst. Fassons, geschmackvoll u. billig.
Ich nehme auch Damen- und Herrenhüte zum Umarbeiten an.
Jagiellońska 52.

Landwirtschaftl. Verein Crone
Die Sitzung

findet am **19. März 1925, nachm. 2 Uhr,** im Lokale des Herrn **Jorzik** in **Koronowo** statt.

Außer Besprechung wichtiger, geschäftlicher Fragen wird Herr Hauptgeschäftsführer **Kraft-Poznań** über d. wirtschaftl. Lage sprechen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten

Der Vorstand. Bormann.

Evangelische Gemeinschaft,

Libelta (Bachmannstr.) 8.
Sonntag, den 15. März, nachm. 4 Uhr:

Deklamatorium: Naemann

(Der Feldhauptmann von Syrien). 2204
Jedermann herzl. eingeladen. — Eintritt frei.

Als Hausschneiderin empfiehlt sich auch n. außerhalb. Off. u. **B. 2242** a. d. Gst. d. Ztg.

Hausfrauen! Eilt!
Waschtischdecken.
1 m breit . zł 4.—
Waschtischdecken,
fertig, St. v. zł 4.70
Strohsäcke, zweischl.
Stück von zł 4.—
H. Haller, Podwal. 20

Zuschneide-Unterricht

in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche usw. Tages- u. Abendkurse. **Sienkiewicza** (Mittelstr.) 16, I, I. 1819

Felle

aller Art werden zum Färben. u. Gerben angenommen. **Kaufe auch** 941 **rohe Felle.**
Färberei „Kolorit",
ul. Hetmańska 12.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme werden zur Reparatur angenommen.
Auberek u. Janoszke
Sniadeckich 6a. 30?6

Donnerstag, den 19. März,
abends 8 Uhr, im **Zivilkasino:**

Volkslieder-Abend. 3818

Vortrag über das deutsche Volkslied
Volkslieder zur Laute :: Franz Birkner.
Vorverkauf ab Montag Buchhdlg. E. Hecht.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 15. März
Anfang 8 Uhr:

Renaissance.

Verslustspiel v. Schönthan u. Koppel-Ellfeld.
Verkauf Sonnabend in Johnes Buchhdlg., Sonntag a. d. Theaterkasse. 3831

Im
KINO NOWOŚCI

am Sonnabend Premiere
des zweiten und letzen Bildes aus dem Zyklus der **„Nibelungen"** unter dem Titel

Blut wider Blut

„Blut wider Blut" ist der hervorragendste Triumph der Filmkunst. „Blut wider Blut" ist die makellose Rache Kriemhilds für den verbrecherischen Tod ihres Mannes, des strahlenden Helden Siegfried. — Ehrenkarten ungültig.

Beginn der Vorstellungen im Nowości:
6.45 und **9** Uhr,
am Sonntag, **2.30, 4.40, 6.50** und **9** Uhr.

Das Kino **„Liberty"** bringt unwiderruflich an den letzen 2 Tagen, d. h. am Sonnabend u. Sonntag den ersten Film des monumentalsten Werkes, der **„Nibelungen"** für diejenigen, die bis jetzt keine Gelegenheit hatten, sich dieses Meisterbild der Welt anzusehen.

Anfang der Vorstellungen im Liberty: 6.30 und 8.45 Uhr, am Sonntag 4, 6.20 und 8.40 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. März.

Mangel an Gerichtsvollziehern.

Vor dem Kriege bedienten den Bezirk des Amtsgerichts Bromberg sieben Gerichtsvollzieher, und alle waren gut beschäftigt. Zu polnischer Zeit waren vier für das Kreisgericht vorgesehen und der Bezirk des Stadt- und Landkreises wurde dieser Zahl entsprechend in vier Rayons geteilt. Seit Jahren jedoch gibt es in Bromberg nur drei Gerichtsvollzieher, so daß einer von ihnen die Funktionen in zwei Rayons ausüben muß. Diese Sparsamkeit (schier verwunderlich gegenüber der früheren Überfüllung in andern Ämtern — wenn auch nicht im Gerichtswesen, wo immer ein Mangel an eingearbeitetem Personal bestand) führte zu einem unhaltbaren Zustande, an dessen Entfernung nicht nur der Gerichtsfiskus, sondern vor allem auch die Wirtschaftskreise interessiert sind. Die amtierenden Gerichtsvollzieher sind nämlich überbürdet und absolut nicht in der Lage, die ihnen aufgegebenen Aufträge prompt auszuführen. Daher kommt es, daß ausgeklagte Forderungen, darunter auch Wechselforderungen, bei den Gerichtsvollziehern nicht nur Wochen hindurch, sondern oft sogar monatelang lagern, was bei dem gegenwärtigen Bargeldmangel für die Gläubiger sehr fatal ist und sogar soliden Firmen unerwünschte Schwierigkeiten bringt.

Mit dieser Angelegenheit hat sich die letzte Plenarversammlung der Industrie- und Handelskammer befaßt und daraufhin beschlossen, den zuständigen Präsidenten des Appellationsgerichts in Posen zu ersuchen, die Zahl der Gerichtsvollzieher möglichst zu vergrößern. Die Lage hat sich mittlerweile noch verschlimmert, weil einer von den drei Beamten infolge unordentlicher Amtsführung außer Dienst gesetzt werden mußte. L. L.

---

§ **Walddanina.** Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft teilt auf mehrfache Anfragen mit, daß die zweite Rate der Walddanina zu zahlen ist in vier Terminen, und zwar war ein Viertel bis Ende Februar fällig, das zweite ist zu zahlen im April, das dritte Viertel im Juni und das vierte Viertel im September.

§ **Grundsteuer.** Die Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft schreibt: In der Tagespresse ist eine Notiz veröffentlicht worden, nach der die erste Rate der Grundsteuer bis zum 15. März d. J. zu zahlen ist. Diese Notiz beruht auf einem Irrtum. Die erste Rate der Grundsteuer ist zu zahlen in der Zeit vom 15. 3. bis zum 15. 4. Die Grundsteuer wird für 1925 nach den jetzt vorliegenden Bestimmungen erhoben in der Gesamthöhe der im Jahre 1924 geleisteten Zahlungen. Es wäre also als erste Rate die Hälfte der im Vorjahre gezahlten Summe zu entrichten. Die zweite Rate ist zu entrichten in der Zeit vom 15. 9. bis 15. 10.

§ **Nachtdienst** haben in der Woche von Montag, 16. bis Montag, 23. März: Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) 19, Löwenapotheke, Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Grunwaldzka) 106, und Sternapotheke, Kornmarkt (Zbożowy Rynek). [Turnus 3.]

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein reichliches Angebot auf, mit Ausnahme von Geflügel und einigen Fischsorten, die fehlten (Karpfen, Karauschen, Bresien, Barse und Plötze). Die betreffenden Zufuhren sind nach Mitteilung der Verkäufer infolge der Witterung der letzten Tage ausgeblieben. Die Preise waren im allgemeinen unverändert. Der Verkehr war sehr lebhaft. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr: für Butter 2,10—2,60, Eier 1,40—1,50, Weißkäse 40, Tilsiter 2.20—2,40, Schweizer 2,80, Enten 6—7, Gänse 7—12, Hühner 3,50—5, Puten 6—8, Tauben 2 (Paar). In der Markthalle, in der es auch sehr belebt war, kosteten: Schweinefleisch 70—1, Rindfleisch und Kalbfleisch 60—80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 60—1, Dauerwurst 1,80—2, Zander, Schleie und Hechte 2, Grüne Heringe 35—60.

§ **Der Gaskandelaber vor** dem Zaun am städtischen Krankenhause, der vorgestern abend von einem Droschkenauto umgefahren wurde, ist wieder an Ort und Stelle aufgestellt worden.

§ **Selbstmord durch Erhängen** verübte gestern der 39 Jahre alte Briefträger Pawel Niemszyk, Triftstraße (Żuławy) 9 wohnhaft. Man fand ihn, an einer Wäscheleine hängend, in der Küche tot vor. Er hatte die Tat verübt, während seine Frau nach Wirsitz verreist war. Der Grund ist wahrscheinlich Schwermut und Lebensüberdruß.

§ **Kirchenraub.** Gestern abend wurde in der Herz-Jesu-Kirche ein wertvoller Teppich gestohlen. Über die Umstände, die einen solchen Diebstahl möglich machten, ist noch nichts Bestimmtes festgestellt.

§ **Ein Bodenkammer-Einbruch** wurde in dem Hause Verlängerte Rinkauer Straße (Szczecińska) 10 verübt. Gestohlen wurden mehrere zwei Einwohnerinnen gehörige Kleider, Schuhe usw. im Gesamtwert von 250 zł.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

▭ **Janus.** Dienstag, den 17. März, Beamtenber. — Freitag, den 20. März, 7 Uhr, VI, Bef. u. Bodm. — Sonntag, den 22. März, 8 Uhr, Abendessen m. Schw. Anmeld. bis 18. März, Tel. 251. 2892

Kino Nowości gibt heute die Premiere des zweiten und letzten Bildes unter dem Titel „Blut wider Blut" aus dem Zyklus der „Nibelungen". Dieses hervorragende Meisterwerk ist in gleichem Maße von Kunst und Poesie durchdrungen, wie sie das erste Bild der Nibelungen zeigt. Die Verwickelung der Handlung steigert sich zur höchsten Spannung. Das Kino Liberty dagegen bringt heute und auch am Sonntag zum letzten Male das erste Bild der „Nibelungen". Wer also bis jetzt es unterlassen hat, sich den ersten Teil anzusehen, kann diese Verspätung noch nachholen. (3817

Morgen, Sonntag, 7½ Uhr, im Stadttheater zum 4. Male die originelle Operette in 3 Akten von W. Roll, Musik von Dir. von Winterfeld, „Die Tänzerin aus Liebe". — Theaterkasse 10—1 und 5—8. Tel. 1138. (3830

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Morgen (Sonntag) „Renaissance" in der meisterlichen Darstellung durch die temperamentvolle Marra von Derrs als Vittorino, Willi Damaschke (dessen humorig-kluger Pater Bentivoglio zu seinen echtesten Charakterschöpfungen zählt), sowie Else Stenzel, Hasenwinkel, Karl Kretschmer, Erna Becker, Charlotte Damaschke und Olly Wolff in den übrigen, lebensvoll gestalteten Rollen. Das mittelalterliche Milieu und die klangvolle Verssprache geben der flott und warm pulsierenden Lustspielhandlung den erfrischenden Reiz, durch den „Renaissance" in den 25 Jahren seiner bisherigen Existenz im In- und Auslande sein Publikum in unverminderter Frische begeistert hat. — Der nächste Spieltag ist dann erst der Freitag nächster Woche. (3832

Christuskirchenchor. Sonntag, 1 Uhr mittags, im Gemeindehause Übungsstunde der Männerstimmen. (2245

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 16., nachm. 4 Uhr, „Deutsches Haus", Mitgliederzusammenkunft. Vorträge usw. 2237

D. G. f. K. u. W. Donnerstag, den 19. 3., im Zivilkasino: Volksliederabend. Näheres siehe Anzeige. (3819

Schubertchor. Nächste Probe Donnerstag, den 19. März, abends 8 Uhr, im Deutschen Hause (Elysium, Danziger Straße), da das Zivilkasino anderweitig besetzt ist. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erforderlich. (2249

* * *

* **Inowrocław**, 13. März. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise verlangt: Butter 2,20 bis 2,40, Eier 1,20—1,40, Weißkäse 25, Gänse 6—10, große Hähne 3—4, Hühner 2—3, Enten 3—5, Puten 5.

* **Posen** (Poznań), 13. März. In Kosten versuchte vor einigen Tagen ein im Kraftwagen vorgefahrener Schwindler auf Grund eines gefälschten Frachtbriefes über eine angebliche Wolleladung einem Einwohner 640 zł abzuschwindeln. Der Schwindel scheiterte an der Wachsamkeit des als Opfer Auserkorenen. Dann prellte er verschiedene Posener Tischlermeister, bei denen er ebenfalls im Kraftwagen vorfuhr, indem er gegen geringe Anzahlung Möbel auf Kredit entnahm, die er natürlich sofort zu Gelde machte. In allen diesen Fällen hatte er sich als Michalski eingeführt. Der Polizei ist es nunmehr gelungen, den Schwindler festzunehmen. Es handelt sich um einen gewissen Alexander Trzciński von hier, der vor etwa drei Jahren in großen Zuckerschiebungen mit gefälschten Frachtbriefen „machte" und erst vor kurzem nach Verbüßung einer mehrjährigen Strafe der Freiheit zurückgegeben wurde, die er dann sofort zur Verübung neuer Schwindeleien gebrauchte.

W **Aus dem Kreise Wirsitz** (Wyrzysk), 12. März. Vor einiger Zeit wurde das staatliche Remontedepot in Wirsitz wieder mit Remonten besetzt. Diese tummeln sich in den großen Laufgärten. Die Pferde wurden aus England bezogen. — Das Deutsche Vereinshaus zu Wirsitz soll liquidiert werden, und die Räumlichkeiten sollen für Zwecke der Kreisverwaltung Verwendung finden. — Neuerdings verkehrt zwischen dem Bahnhof Osiek (Netztal) und der Stadt Wirsitz ein Autobus. Auch zwischen Osiek und Lobsens (Łobżenica) sollte ein regelmäßiger Kraftwagenverkehr eingerichtet werden. Es war zu diesem Zwecke in Lobsens bereits eine Gesellschaft gebildet. Wie man hört, hat diese aber nicht die Genehmigung zum Betriebe erhalten. Es soll daher geplant sein, durch Verbesserung des Fahrplans der Kleinbahn eine günstigere Verbindung nach der Staatsbahn zu schaffen. U. a. soll wieder ein Personenverkehr zwischen Lobsens und Witosław eingerichtet werden, wie er früher bestand. Lobsens gehört mit zu denjenigen Städten im ehemaligen preußischen Gebiet, welche die ungünstigsten Verkehrsverhältnisse haben.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 11. März. Vor dem hiesigen Militärgericht hatte sich dieser Tage der Oberleutnant Lucjan Slodkowski zu verantworten, dem in der Anklageakte vorgeworfen wurde, daß er als der der Waffenkammer vorstehende Offizier in der Kompagnie Granaten zu Waffenübungen verteilte, von denen eine explodierte, wodurch zwei Soldaten getötet und ein Offizier sowie drei Soldaten verletzt wurden. Nach längerer Beratung sprach das Gericht Slodkowski von der Anklage, den Unglücksfall mitverschuldet zu haben, frei, verurteilte ihn jedoch wegen Nichtbefolgung des Befehls seines Vorgesetzten, der es verboten hatte, die genannten Granaten zu den Übungen zu verwenden, zu sechs Wochen verschärfter Haft.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc., Bydgoszcz

Filiale: BERLIN

erledigt Bankgeschäfte jeder Art

Inkasso — Diskonto — Beleihung von Wertpapieren — Devisen — Provisionsfreie Scheckkonten — Krediterteilung — Annahme von Spareinlagen. 2791

Klaviere und Harmonien

repariert und poliert sachgemäß
:: **bei billigster Berechnung.** ::
Ankauf von 3537
gebraucht. Instrumenten.
Piano-Zentrale, Pomorska 10
Tel. 1738. Fabrikgebäude. Tel. 1738.

Haushaltungs-Schule und Pensionat

Janowitz (Janowiec) Kr. Znin

unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche, praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 2. April 1925. Pensionspreis einschl. Schulgeld 80 zł monatlich. Anmeldungen bis 1. April nimmt entgegen **die Schulleiterin** Erna Letzring. 3044

Maschinenfabrik F. B. Korth,
Tel. 362 ul. Kordeckiego 7/10 **Tel. 362**
übernimmt 2851

Reparaturen

an allen **landwirtsch. Maschinen, Sägegattern, Motoren, Dampf-Dreschsätzen, Lokomobilen** usw.
Anfertigung von Transmissionen.
Ersatzteile zu obigen Maschinen werden im **eigenen** Betriebe hergestellt.
Monteure auch nach außerhalb.

Anerkannt

von **W. J. R., Poznań.**

I Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.

Nicht anerkannt

Gelbklee in Kappen.

Versand ab Station **Nakło** in plomb. Säcken à 1.30 zł nach Vorausbezahlung. 266

Dominium Chrząstowo
p. **Nakło.** Tel. Nakło 36.

Brennabor

Das beste Rad

Sämtliche Modelle sofort ab Lager zu günstigen Preisen lieferbar.

Generalvertretung:
WILLY JAHR, BYDGOSZCZ
Dworcowa 18 b, I, Tel. 1525.

Erstklassige Kloben

(Birke, Kiefer und Erle) in Waggonladungen franko Station Płośnica in jeder Menge sofort lieferbar.
Zarząd Majętności Gródki,
Pow. Działdowo. 3110

Bäder.

Solbad Inowrocław

Stärkstes jodbromhaltiges Sol- und Mutterlaugenbad.

Außerdem werden verabfolgt:

Kohlensäure-, Moor-, Hydrotherapeutische- u. Sonnenbäder, wirkend heilkräftigst bei Frauen- und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrofulose, Neuralgie, Rachitis usw.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis Ende Septbr.
Die Anstalt wurde erheblich erweitert.
Die Preise sind mäßig.
2410 **Die Direktion.**

Sanatorium **Friedrichshöhe**

Telephon 26 **Obernigk** bei Breslau **für innerlich Kranke, Nervenkranke u. Erholungsbedürftige.** Geisteskranke ausgeschlossen. **Abt. für Zucker- und Stoffwechselkranke, Insulinkuren.** 1196

Tagespflegesatz:
I. Kl.-Zim., Pens., Kur u. Arzt 10-12 M.
II. „ „ „ „ „ 7 M.

Chefarzt und Besitzer:
Dr. F. Köbisch, Nervenarzt.
Dr. med. Günther Espent,
Facharzt f. innerlich Kranke. — Prospekte.
Das ganze Jahr geöffnet.

Solide und preiswert



Eigene Werkstätten.

Möbel-Einkauf

ist

Vertrauenssache

Eine behagliche Häuslichkeit hat nur derjenige, welcher gut gearbeitete und solide Möbel besitzt. Ein preiswerter Einkauf wird nie bereut!

Speisezimmer	Klubgarnituren
Herrenzimmer	
Schlafzimmer	Einzelne Möbel.

2850

Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.



Glasschleiferei und Spiegelbelegerei

Paul Havemann

Spezialität: Automobilscheiben.
Facettscheiben f. Möbel
Neubelegen schadhafter Spiegel 2564
Lager fertiger Spiegelgläser
Garbary 5. Tel. 1357 Glashandlung und Glaserei.

Zur Saat

Gemüse- und Blumensamen

Gras-, Klee- und Feldsamen

aus erstklassigen in- u. ausländischen Züchtereien



3069 empfiehlt

St. Szukalski
Bydgoszcz, Dworcowa 95 a.
Samengroßhandlung.

Kopfsalat „Maikönig" Telefon 839. Telefon 1162.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Obstbäume

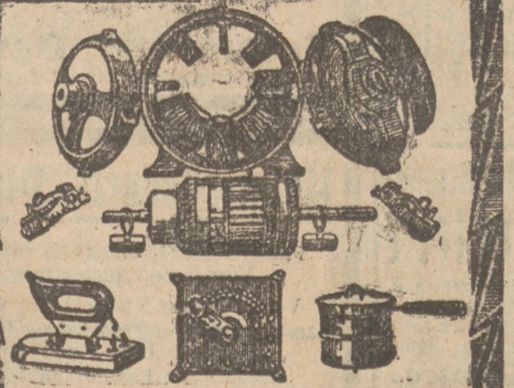
Fruchtsträucher
Pfirsich u. Aprikosen
Echten u. wild. Wein
Hochstamm- u. Busch-Rosen
Ziersträucher
Heckenpflanzen
Alleebäume
Magnolien
Aristolochien
Glycinen, Clematis
Koniferen, Buxus
Spargel- u. Erdbeer-Pflanzen
Einjähr. Blütenstaud.
Ausdauernde Blüten-Stauden
offeriert 1662

Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Bydg., Jagiellońska 57.
Telefon 42.
Preislisten auf gefl. Anfrage.

Vergitterungen

aus verzinktem Drahtgeflecht, mit Holz- od. Eisenrahmen für Stall, Speicher, Kellerfenster. Bei Anfrage Skizze erwünscht. 22344

Alexander Maennel,
Nowy Tomyśl 8.



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie

Reparaturen

von Dynamomaschinen, Motoren, Transformatoren und elektrischen Heiz- u. Koch-Apparaten.
Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa Elektryczne
Inżynier K. GAERTIG i S-ka T. Z O. P.
Tel. 3584 Tel. 3584
POZNAŃ
Półwiejska 35. 2607

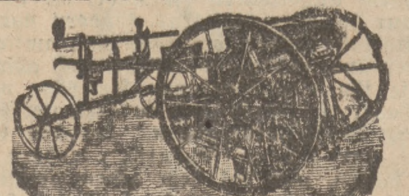
Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ϕ, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen).** Tel. 290, **Ofen- und Blumentopffabrik), Gegr. 1824.** 1666

Liefere

Original russische Leinsaat

gegen Anbauvertrag.
Fr. Hidisch, Flachsexp. Leszno, Tel. Leszno 202.



Zur sofortigen Lieferung ab Lager empfehlen wir:
Ventzki Pflüge 1—4 scharig,
Acker-, Saat- u. Wieseneggen,
Federzahn-Kultivatoren,
Drillmaschinen 1¼—3 m,
Kartoffel-Pflanzlochmaschinen 2—4-reihig,
Düngerstreumaschinen,
Gras- u. Getreidemäher,
Heurechen, Heuwender.

Großes Lager in:
Kartoffeldämpfern, Rübenschneidern,
Dreschmaschinen, Göpeln,
Häckselmaschinen, Reinigungsmasch.,
und so weiter.

Sämtliche Ersatzteile, Reparaturwerkstatt, tüchtige Monteure.

Rechtzeitige Bestellung erbeten. 2852

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.





Empfehle

gelben Eckendorfer

Rüben-Samen

bestens gereinigt, hochkeimfähig. Altbekannte hochertragreiche Sorte.

Preis p. Ztr. 57 złoty.

Säcke zum Selbstkostenpreis.

Saatzuchtwirtschaft Słupia Wielka
3597 bei **Sroda.**
Wiederverkäufer werden gebeten, Spezialofferte einzuholen.

Ca. 20000

Rosen

hochstämmige, niedrige, Kletter- u. Polyantha-Rosen
in allen besten Sorten Ia. Qualität.
Bestellungen werden schon jetzt f. das zeitige Frühjahr entgegengenommen. 3129

Jul. Roß, Baumschule
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

S. Szulc, Bydgoszcz,
Dworcowa 63. Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen. 1108
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Furniere und Sperrplatten
in allen Größen bis 1,50×4,50.
Zierleisten.
Schnitzauflagen für Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer. 1207
Verstellbare Gardinenstangen.
Billigste Bezugsquelle ist und bleibt
Warschauer Fabriklager
N. MANELA, Bydgoszcz, Matejki 2
Tel. 1055 u. 793 (Ecke Bahnhofstr.) Tel. 1055 u. 793.

Höchstpreise zahle ich f. Fischotter-, Fuchs- u. all. and. Felle.
Gerbe u. färbe all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

**Leinkuchen
Rapskuch.
Hafer
Gerste
Schrot und
Kleie**
bieten an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.,
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 3648

Untersuchen Sie selbst!



(1) Ermüden Sie leicht beim Stehen od. Gehen? Haben Sie manchmal das Gefühl, als ob alle Gelenke geschwollen wären und die Schuhe zu eng würden?



(2) Haben Sie Schmerzen am Rist, im Fußgewölbe u. an der Ferse, welche bei längerer Anstrengung zunehmen u. in der Ruhe schwächer werden od. verschwinden



(3) Haben Sie schwache Knöchel? Kippen Sie beim Gehen leicht um? Fühlen Sie Schmerzen unter den Knöcheln? Treten Sie Ihre Schuhabsätze einseitig ab?



(4) Haben Sie Schwielen, welche hartnäckig immer wiederkehren, besonders in der Mitte des Vorderfußes, am Großzehenballen und an der Ferse?



(5) Dies sind die Anzeichen des werdenden Plattfußes. Sichere Hilfe und Schmerzbefreiung bringt die bekannte pneumatische Schuheinlage Pneumette

Pneumette

Wir geben Ihnen ein Paar **„Pneumette"** **8 Tage zur Probe**

Kostenlose Beratung u. Verkauf durch fachmännisch ausgebild. Personal.
Bromberg: A. Przybylski, Gdańska 15.
Graudenz: Pomorski Dom Sanitarny F. Kuszajewski, Sienkiewicza 8.
Thorn: Dom Sanitarny W. Orczykowski, Kopernika 30.
Posen: „Organizacja Obywateli Pracy", Nowa 10. 3694
Schriftliche Anfragen sind zu richten an die:
Centrala Handlowa Pow. Warsz., Abteilung „Pneumette", Warschau, Długa 50.



In unserer
Sonder-Abteilung
find. Sie stets eine sehr große Auswahl bei anerkannt billg. Preisen in:
**eisernen
Kind.-Bettgestellen
eisern. Bettgestell.
für Erwachsene
Matratzen
Waschtischen**

F. Kreski, ul. Gdańska 7

Gründungsjahr 1868. 2565

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst
Bydgoszcz
ul. Dworcowa 94
ersucht um Besichtigung seiner neuen Zimmer-Serien
Nach erstklassigen Entwürfen :: Mustergültig in Form und Arbeit

Schlafzimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer
zł 980.–	zł 980.–	zł 980.–

Ferner große Auswahl 130,
kompletter Einrichtungen
in allen Preislagen
Zwanglose Orientierung :: Kostenanschläge unverbindlich
:: Gegründet 1884 ::
Tel. 432 und 331 Fahrstuhl nach allen Etagen **Telegramme: Pfefferkorn**
5 Jahre Garantie

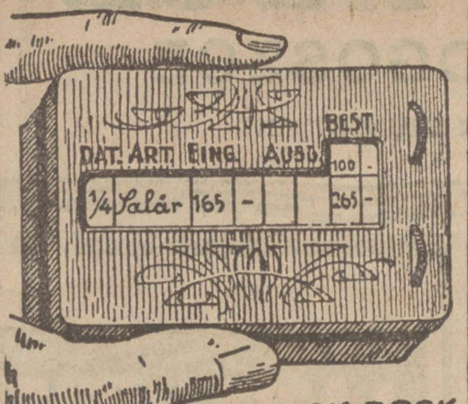
**Jagdwagenspitzen,
Deichselhalter,
Laternenhalter,
Kotlederhalter,
Nabenringe
und Scheine**
in gelb u. vernick.

Prodmetal
**BYDGOSZCZ
Błonia 8.**

Sämtl. Wagen-Beschläge
a. schmiedbarem Guss, gestanzte und geschmiedete liefert ab Lager zu günstigen Preisen. 3474

Eine Zement-Dachziegelei

mit
Dr. Gaspary Dachziegelmaschine „DREISTERN"
ist ein
moderner leistungsfähiger Betrieb
Betonmauer- u. Schlackensteinmaschinen. Formen für Rohre, Stufen, Pfosten, Baustücke aller Art
**Hydraulische u. mechanische Preßeinrichtungen
Steinbrecher, Betonmischer, L.C.M.-Zementfarben**
Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig.
Vertreter: Herm. Löhnert A. G., Bromberg.
Besuch erbeten. 2035 Katalog Nr. 143 frei.



PICK-POCK
Kontrollkasse
in der Tasche. 3663
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

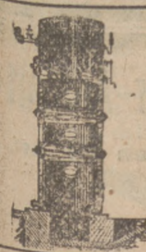
Feld- und Industrie-Bahnen,

**Lokomotiven
Rangier-Anlagen
Bahnschwellen
und sämtliche
Ersatzteile.** 3265



Smoschewer i Ska.

T. z o. p.
Bydgoszcz, Dworcowa 31b. **Katowice, Jagiellońska 11.**



H. KOETZ Nachfolger

Actiengesellschaft
DAMPFKESSELFABRIK
Maschinenfabrik und Eisengießerei
MIKOŁOW, G.-Sl. 2854



Apparate für BRENNEREIEN u. BRAUEREIEN.
Arbeiterzahl ca. 350.

Ich bitte meine geehrte Kundschaft gefl. davon Kenntnis zu nehmen, daß ich **mein Geschäft** nach wie vor in der

ulica Marcinkowskiego 8a

weiterführe. Empfehle mich bei dieser Gelegenheit erneut zur Lieferung von besten

**Oberschl. Steinkohlen
Schmiedekohlen :: Oberschl. Hüttenkoks
und Niederschl. Gießereikoks
Salon-Briketts „Ilse"
Kloben- und Kleinholz** 3682

Telef. 1923 Engros | **Gustav Schlaak** ul. Marcinkowskiego 8a | Telef. 1923 Detail

Neue Mäntel!!

Durch Bar-Einkauf
fabelhaft billig! 3684

Damenmantel „Lodenstoffe" reich bestickt, halb gefüttert 19.50
Damenmantel „Covercoat" neueste glatte Form, Seidenfutter . 28.50
Damenmantel „Boston" schöne Farben, Seidenfutter . . . 38.50
Damenmantel „Tuch" neue, helle Farben, Seidenfutter . 58.00
Damenmantel „Tuch" feinste Schneiderarbeit, Seidenfutter 68.00

Einkaufs-Erleichterung. Gegen Anzahlung reserv. gekaufte Waren 5 Wochen u. gewähren **:: Teilzahlungen. ::**

Mercedes, Mostowa 2.

BEMI

T. z o. p.
Telefon 741. Bydgoszcz, Sw. Trójcy 10. Telefon 741.

Werkstätten
für den Bau und Reparatur sämtlicher elektr. Maschinen u. Apparate, sowie Motorenanlassern und Dynamoreglern eigener Konstruktion.

Ankerwickelei
Neuwickelung und Umwickelung von Motoren, sowie Kollektorbau unter Garantie in kürzester Zeit, zu billigsten Preisen.

Lieferung
sämtlicher elektr. Materialien, Leitungen, Kabel, Dynamodrähte, sowie Isoliermaterialien zu konkurrenzlosen Preisen sofort ab Lager.

Ausführung
und Instandhaltung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. 3708

Glühlampenlager.

Sw. Trójcy 10. Telefon 741.

Ausstellung „Häusliche Kunst“
im Civilkasino, Anfang Mai.
Anmeldungen von Handarbeiten, Kristall, Porzellan, Büchern usw. **baldigst** erbeten.
Deutscher Frauenbund,
ul. Sniadeckich Nr. 4. 3530

Unser Hühneraugenkollodium
ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 3326
Schwanen-Drogerie, Bromberg.
Danzigerstraße 5.

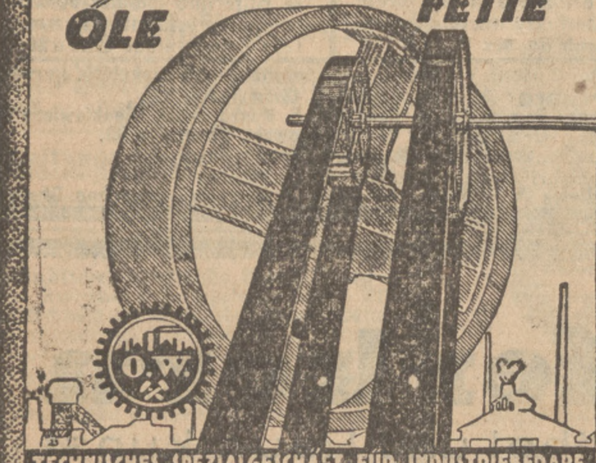
Wer nur einmal

etwas Gutes versucht, kehrt ungern zum Schlechten zurück. Auch Sie, verehrte Hausfrau, würden niemals zu der bisherigen unpraktischen und kostspieligen Waschmethode zurückkehren, wenn Sie erst einmal zum Waschen Ihrer Wäsche das bekannte **„Cenago“** Marke **„Hemd“** versuchen. Tausende kluger Hausfrauen waschen damit seit Jahren und würden kein anderes Waschmittel dafür nehmen. Einen Ersatz für „Cenago“ mit der Schutzmarke „Hemd“ gibt's nicht! Achten Sie daher darauf, das echte „Cenago“ Marke „Hemd“ zu bekommen. Die Vorzüge dieses Mittels finden Sie selbst. Zu haben in allen Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. 3399

Chem. Fabr. „ERGASTA“ C. Nagórski, Starogard, Pomorze.

Treibriemen

Öle Fette



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

2143

Einbruchsichere Schlösser
Hahn-Heimschutz
Schloßsicherungen, Schloßsperrer

Teerfreie Ruberoid-Bedachung
Wirtschafts-Wagen
Dezimal-Tischwagen
Personen-Wagen

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Reichsgetreideprober.

Veltener Schamotte-Kacheln
Transport. Kachelöfen
Zirkulat.-Fabriköfen
Quintöfen :: Irische Oefen
Chemische Glas-Instrumente
Butyrometer
Wächter-Kontrolluhren

Empfehlen unser **reichsortiertes Lager** in **besten Oberschlesischen**
Steinkohlen, Schmiedekohlen
Hüttenkoks, Karwiner Gießereikoks
Niederlausitzer Salon-Briketts
Ilse, Anker, Kaiser
Brennholz :: Kalk :: Zement

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z o. p. 3674
Konzernvertretung.
Bydgoszcz, **Bernardyńska 5.** Tel. 830 u. 150.
Waggonweise Lieferung und Detail-Verkauf.
Uebernahme u. sachgemäße Ausführung sämtl. Güterspedition.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.
Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
ab Lager lieferbar. 2944
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

KUNSTMÖBELFABRIK
Einzelmöbel
Fabrik und Tapezierwerkstatt
PODGÓRNA 26
TEL. 78
Qualitätsarbeit



FR. HEGE

BYDGOSZCZ
GEGRÜNDET 1817

WOHNUNGSEINRICHTUNGEN
Stilmöbel
Ausstellungshaus
DŁUGA 24
TEL. 78
Keine Massenware

Kaufen Sie an erster Quelle!

Wir haben uns entschlossen, neben unser Manufakturwaren-**Engroslager**
eine Detail-Abteilung
einzurichten.
Wir empfehlen zu außergewöhnlich günstigen Preisen: 3585

Wäschetuch	solide, starkfädige Ware . . . . zł	**1^10**
Hemdentuch	80 cm br., schwere Ausführung . zł	**1^50**
Makotuch	80 cm breit, feinfädige Qualität . . . . . zł	**1^95**
Madapolam	80 cm breit . . zł	**1^70**
Voll-Voile	115 cm breit, prima Schweizer Qualität zł	**2^95**
Linon	prima Qualität, 140 cm breit . . . . zł	**3^10**
Laken	prima Qualität . . . zł	**6^90**
Zephir	für Oberhemden . . . zł	**1^70**
Damast-Tischdecken	. . . zł	**7^90**
Inletts	äußerst daunendicht, nur deutsche Qualität.	

Konfektion
eigene Fabrikation

Dam.-Mäntel	Covercoat, mit reicher Stick., zł	**33^50**
Tuchmäntel	. . . . . . zł	**41^00**
Tuchmäntel	mit reicher Stickerei . . zł	**46^00**
Mäntel	aus Lodenstoff . . zł	**19^00**
Mäntel	engl. Stoffe . . . zł	**26^00**
Dam.-Mäntel	aus Lodenstoff zł	**19^00**
Covercoat-Mäntel	Moderne Form zł	**26^00**
Mäntel	engl. Stoffe . . . zł	**26^00**
Tuchmäntel	Moderne Form zł	**41^00**
Tuchmäntel	mit reicher Stickerei . . zł	**46^00**

Bei Einkauf von Manufakturwaren für zł 25.00 **umsonst** eine große Rolle Ackermanns Nähgarn

Hurtownia towarów bławatnych i konfekcji
Włóknik, Bydgoszcz
Telefon Nr. 1451 ulica Długa Nr. 10-11.

LANZ-WELTFABRIKATE

Lokomobilen
Dreschmaschinen
Landw. Maschinen
Schwerölmotoren
vertreten durch:
Nitsche i Sp.
Poznań.

ADLER
SCHREIBMASCHINEN



Seit 25 Jahren bewährt
UNVERWÜSTLICH IMMER SCHÖNE SCHRIFT
Stanisław Skóra i S-ka. POZNAŃ BYDGOSZCZ

2986

Schleif- u. Polier-Anstalt
mit elektr. Betrieb
für **Messer u. Scheren** aller Art.



Rasiermesser
mit garantiert guter Schneide.
Prima Solinger Stahlwaren
in reichhaltiger Auswahl. 3709
Kurt Teske
Tel. 1296. **Posenerplatz 4.** Tel. 1296.

Flügel und Pianos
von
Bechstein :: Blüthner
Feurich :: Niendorf
und anderen Weltfirmen.
Harmoniums, Fabrikat Mannborg
sowie
Pianos eigenen Fabrikates
empfiehlt zu soliden Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen **in großer Auswahl**
B. Sommerfeld
Telefon 883 **Bydgoszcz** Sniadeckich 56
Pianofortefabrik :: Orgelbauanstalt
Großhandlung. 2849

Kinderwagen
auf Abzahlungen 3424
Spiel-Waren
Puppen eig. Fabrikation
Gummi- u. Fußbälle
Lederwaren
T. BYTOMSKI, Dworcowa 15.
sämtliche Puppen-Reparaturen.

Schreiben Sie selbst
Ihre **Gesuche** an alle Behörd. i. poln. Sprache Mustervorlagen für alle Gesuche liefert das Buch 3757
Sekretarz urzędowy.
Nachn.-Versand 3.25 zł.
„Porta“, Tczew,
Podgórna 22.

Futterrübensamen
„rote Eckendorfer“ 365
trock. u. hoch keimfähig, gibt ab, pro Ztr. 50 zł
Dom. Kotomierz, pow. Bydgoszcz

Sauerkraut
in neuen eich. Fässern v. ca. 4 Ztr. Inhalt gibt waggonweise ab
Dom. Kotowiecko
pow. Pleszew. 346
Tel. Kotowiecko 3.